Umzugshalber
verkaufe preiswert: Herd, fast neu, Nähmaschine, gut erh., sowie andere Gegenstände. Nähere Auskunft bei Böhming, Bochum 7 Wiemelhauf.St.380.

e für alle Zwecke, e, Schreibtische, egel etc., aus den desauftragsstelle. , Trankgasse 7—9.

d Wohnhaus
liegendem massiven e. ca. 400 qm, welches frei wird, im Mittelstadt bei 25000 Mark ofort zu
ufen.
er L. Sch. 45 an die e dieser Zeitung.

genheitskauf!
ack. Küche, fabrikneu.
Schlafzimmer, fabrikneu.
Speisezimmer, fabrikneu.
aschinen, fast neu.
naschinen, Schnellnäher.
ofen,
ofen
el preiswert zu verkaufen A-B-C-Straße 13.

Achtung!
eressenten!
ch durch markklame nicht irre ren!
hren bestehendes altaus bürgt Ihnen für bei. In der Preislage bei mir am billigsten n Sie daher nicht, bei besuchen. der Gang lohnend.
e große Auswahl r Klasse-Modelle,
zimmer
nden Ausführungen in Holzarten.
ezimmer
r künstlerischen Ausnee eingetroffen.
n weit unter den heuGespreisen ab.
reichlich am Lager.
terung ohne Aufschlag.
mpinsel
essere Wohnungs.
chtungen
ochum Allee Str. 92

. Hypothek
M. 10 000
chaftetes Geschäftssucht. Taxwert über fferten unt. J. K. 2248 sstelle dies. Ztg.

christliches Möbelrt an Beamten und cherer Stellung
öbel
ller Art
me Teilzahlung!
lassige Ware bei billigen Preisen.
unter K. M. 33438 an stelle dieser Zeitung.

akheifen
it bestem Erfolg behandelt.
eine und Gries
Berufsstörung abgetrieben.
stitut Herdt
asse 53. — Telephon 2814



Nr. 212. Donnerstag, den 10. September 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. August bis 13. September 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus für das Feuilleton u. den übrig. Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Roß. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Konferenz der Außenminister beschlossen.

Die inoffiziellen Verhandlungen über den Sicherheitspakt in Genf. — Der preußische Handelsminister über die Lage im Ruhrbergbau.

Die Notlage des Ruhrbergbaues.

Berlin 9. Sezember.

Dem preußischen Landtag ist ein zweiter Bericht des Ausschusses zur Prüfung der mit der Stillegung der Zechen im südlichen Ruhrbezirk zusammenhängenden Fragen zugegangen. Der Ausschuß kommt zu dem Schluß: Wenn nicht ein gründlicher Wandel in den innen- und außenwirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, ist wohl nur schwer damit zu rechnen, daß der deutsche Friedensverbrauch an Kohle in absehbarer Zeit wieder erreicht oder gar überschritten wird. Zur Lösung dieser Frage wird vorgeschlagen:

1. Die Förderung ist den Absatzverhältnissen anzupassen. Mitte Mai 1925 betrug der überschlägige Wert der Halbenbestände rund 140 Millionen Mark.

2. Der Absatz der Ruhrkohle ist namentlich auf der Rheinwasserstraße, ferner nach dem Küstengebiet, nach Mittel- und Süddeutschland durch Wiederherstellung der früheren Eisenbahnsondertarife für Ruhrkohle zu fördern. Um den Absatz von Ruhrkohle nach den Nordseehäfen, besonders nach Hamburg und Bremen zu fördern ist

3. die baldige Herstellung des Hansakanals zu erstreben. Da es volkswirtschaftlich richtig ist, statt Roh- und Halbprodukten Fertig- oder höchst verarbeitete Produkte auszuführen ist

4. anzustreben, daß die Kohle nur in hochwertigsten Marken ausgeführt wird. Der Ausschuß lenkt

5. die Aufmerksamkeit wiederholt auf die für den Ruhrbergbau bedauerliche Tatsache, daß im Ruhrrevier die Steinkohle bei der Versorgung des Bezirks mit elektrischem Strom durch die Braunkohle und die Wasserkraft stark in den Hintergrund gedrängt worden ist. Um für die nach Zechen mit besserer Arbeitsmöglichkeit umzusiedelnden Bergleute die notwendigen Wohnungen zu schaffen ist

6. die Gewährung von verstärkten Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln erforderlich. Besonders muß gefordert werden, daß die Beträge, die im Ruhrgebiet aus der Hauszinssteuer aufkommen, ihm wieder voll zufließen. Die Entwicklungsrichtung des Ruhrbergbaues nach den nord-östlichen, den nördlichen und den nordwestlichen Randgebieten verlangt

7. immer gebieterischer nach baldiger Herstellung von Eisenbahnquerverbindungen durch das Industriegebiet, also vom Ruhr- zum Lippethal. Dabei empfiehlt sich die Einführung besonders billiger Eisenbahnfahrkarten für Arbeiter nach belgischem Muster. Für die von den Zechenstillegungen und -Einschränkungen betroffenen und arbeitslos bleibenden Bergleute sind

8. ausreichende Notstandsarbeiten besonders für den kommenden Herbst und Winter vorzusehen.

Erklärungen des preußischen Handelsministes im Hauptausschuß des Landtages.

Berlin, 9. September.

Der preußische Handelsminister machte im Hauptausschuß des preußischen Landtages eine Reihe von statistischen Angaben über die Lage im Ruhrbergbau. Danach waren bis zum August völlig stillgelegt 27 Zechen und sechs Kokereien. Weitere 57 Zechen haben den Betrieb wesentlich eingeschränkt. Entlassen wurden insgesamt 46 800 Bergleute und 14 000 Angestellte, von denen aber ein großer Teil anderweitig untergebracht wurde. Nach amtlichen Mitteilungen sind jetzt noch etwa 25 000 bis 27 000 im Bergbau beschäftigt gewesene Personen arbeitslos. Weiter führte Dr. Schreiber aus, daß sich die Zahl der Feierschichten inzwischen wieder stark gesenkt habe. Im Ruhrkohlenbergbau sei annähernd die Friedensbelegschaft wieder erreicht. Auch die Schichtförderanteile des einzelnen Arbeitnehmers entsprächen wieder der Friedensleistung. Durch den starken Steuerdruck sei der Bergbau sehr geschädigt worden. Hierüber würden jetzt Ermittelungen angestellt. Im Ruhrrevier beständen aber noch besondere örtliche Schwierigkeiten. Notwendig seien vor allem bessere Nord-Südverbindungen. Weitere Bemühungen zielten auf Absatzsteigerungen auch im Auslande hin. In der Braunkohlenindustrie seien die Betriebe voll beschäftigt. Der Absatz sei flott. Sehr günstig sei die Lage im Kalibergbau. Sehr wenig befriedigend sei die Lage im Erzbergbau. Die Wünsche für Grubensicherheit sollten schnellstens durchgeführt werden. Die Staatsgruben hätten durch die Besetzung eine Schuldenlast von 36½ Millionen bis zum 31. März 1925 aufgeburdet bekommen. Die Absatzschwierigkeiten zwängen die Staatsgruben zum Abbau von Arbeitern und Angestellten.

Abgeordneter Pinkerneil (D. V. P.) führte aus, daß sich der Bergbau in einer Krise befinde, die zu einer Katastrophe führen könnte. Er habe aber die Hoffnung auf Gesundung, wenn dem Bergbau freie Hand gelassen werde in der Gestaltung seiner Betriebe und wenn die Sozial- und Steuerlasten gemildert würden, vor allem wenn die Reichsbahn eine vernünftige Tarifpolitik einführe. In der weiteren Aussprache wies der sozialdemokratische Redner auf die ungeheure Belastung hin, die der schlesische Bergbau durch das Genfer Kohlenabkommen erfahren habe. Eine Verständigung sei unbedingt erforderlich.

Berlin erwartet eine Einladung.

Berlin, 9. September.

Eine Einladung der Alliierten zu einer persönlichen Zusammenkunft der Außenminister für einen bestimmten Zeitpunkt liegt in Berlin noch nicht vor. Allerdings hatte bereits der französische Botschafter de Margerie bei der Uebergabe der Briandnote eine mündliche Einladung an den deutschen Außenminister ergehen lassen. Man nimmt nun an amtlicher Stelle an, daß eine ergänzende Einladung nach der Besprechung der alliierten Minister untereinander an die deutsche Regierung gelangen wird. Es spricht aber manches dafür, daß von alliierter Seite erst mit der deutschen Regierung Fühlung genommen wird, um sich über die Dispositionen des deutschen Kabinetts zu unterrichten. Jedenfalls hat es den Anschein, als ob man in Berlin diesmal in Ruhe die weiteren Beschlüsse der Alliierten abwartet. Es wird auch in diesem Zusammenhange wiederum darauf hingewiesen, daß die Entscheidung über die formale Weiterbehandlung der Angelegenheit erst erfolgen kann, wenn sich das Kabinett auf Grund des mündlichen Berichtes von Ministerialdirektor Dr. Gauß ein Bild über die Londoner Besprechungen gemacht hat. Ministerialdirektor Dr. Gauß hatte gestern zunächst eine Konferenz mit dem Staatssekretär v. Schubert gehabt und sodann dem Stellvertreter des Reichskanzlers, dem Reichswehrminister Dr. Geßler, Bericht erstattet. Heute mittag hat Ministerialdirektor Dr. Gauß dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten. Heute abend wird Dr. Gauß zusammen mit dem Staatssekretär v. Schubert nach Norderney fahren, um dort dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu berichten. Dann werden die beiden Herren zum Reichskanzler Dr. Luther fahren, um diesem einen Bericht vorzulegen. Erst dann wird bestimmt werden, wann das Kabinett zusammentritt, um materielle Beschlüsse zu fassen. Auch der Reichskanzler hat entgegen verschiedenen Meldungen noch keine Dispositionen getroffen, sondern wartet erst den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gauß ab.

Hinsichtlich der Londoner Juristenverhandlungen bewahrt man nach wie vor an den amtlichen Stellen Stillschweigen, umso mehr, als man von einem günstigen oder ungünstigen Eindruck insofern noch nicht sprechen kann, da die maßgebenden Minister noch nicht informiert worden sind. Im übrigen erinnert man bei dieser Gelegenheit wieder an den Wortlaut der ersten Einladung und an das Mandat, das die Juristen gehabt haben. Die großen politischen Fragen standen in London nicht zur Aussprache. Sofern sie sich von den juristischen Erörterungen nicht trennen ließen, sind sie nur in bestimmt präzisierten Formeln festgelegt worden. Es handelt sich bei der Londoner Konferenz nicht darum, Beschlüsse zu fassen, sondern um eine vorbereitende informatorische Aussprache. Diese Aufgabe ist denn auch in London in befriedigender Weise gelöst worden.

Genf, 9. September.

Von seiten der englischen Abordnung des Völkerbundes wird mitgeteilt: Heute vormittag fand die erste öffentliche Zusammenkunft der Außenminister Chamberlain, Briand, Vanderbelde und des ersten italienischen Abgeordneten Scialoja mit den drei Sachverständigen Sir Cecil Hurst, Fromageot und Rollin statt. Von Seiten der drei Außenminister wurde offiziell festgestellt, daß die Londoner Sachverständigenbesprechungen mit dem deutschen Ministerialdirektor Dr. Gauß einen sehr wichtigen Fortschritt in den Verhandlungen über den Sicherheitspakt bedeuteten, sodaß eine Besprechung der alliierten Außenminister mit Dr. Stresemann die beste Aussicht auf Erfolg hätte. Die drei Außenminister faßten den Beschluß, an die Reichsregierung mit der Aufforderung heranzutreten, an einer demnächst stattfindenden Konferenz teilzunehmen. Die Konferenz wird, wie man hört, am 25. September, am 25. September in Lausanne stattfinden.

Paris, 9. September.

Die Frage der Beteiligung Italiens an der Besprechung der alliierten Außenminister mit Dr. Stresemann ist noch nicht entschieden. Die Teilnahme der Tschechoslowakei und Polens ist entgegen den Wünschen dieser beiden Länder abgelehnt worden. Es ist der Vorschlag gemacht worden, gleichzeitig mit den Verhandlungen über den Westpakt und in derselben Stadt die Vertreter der Tschechoslowakei und Polens mit dem Vertreter der Reichsregierung zu einer Beratung über die Schiedsgerichtsverträge im Osten zusammenzubringen. Aber auch dieser Vorschlag ist bisher auf Widerstand gestoßen. Ueber die Teilnahme Italiens sind, wie der „Information" aus Mailand gemeldet wird, im Lande selbst die Ansichten geteilt. Mussolini wird im Laufe dieses Monats schwerlich Italien und wahrscheinlich nicht einmal Rom verlassen können, da zwischen dem 15. und 18. September die Verhandlungen des Ministerrats stattfinden und anderweitige politische Pflichten ihn festhalten. Er wird sich in Lausanne, falls die Paktkonferenz dort stattfindet, durch den Unterstaatssekretär Dina Grandi vertreten lassen. Die faschistische Presse nimmt zum Teil gegen die Teilnahme Italiens an diesen Verhandlungen Stellung mit der Begründung, daß Italien mit Rücksicht auf die österreichische Frage, auf die die französischen Vorschläge nicht genügend Rücksicht nähmen, seine Handlungsfreiheit wahren müsse.

*

Rollin über die Londoner Juristenkonferenz.

Paris, 9. September.

Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Genf hatte eine Unterredung mit dem belgischen Sachverständigen bei der Londoner Juristenkonferenz Rollin, in der dieser u. a. erklärte, die aus London verbreiteten Nachrichten, denen zufolge bei den Sachverständigenberatungen Belgien die deutsche These unterstützt hätte, seien völlig aus der Luft gegriffen. Tatsache sei, daß sich die Londoner Beratungen von Anfang bis zum Ende in einer Atmosphäre der Herzlichkeit abgespielt hätten, die man vielleicht noch niemals, selbst nicht in Genf angetroffen habe. Wenn er sich nicht gegen die englischen oder französischen Vorschläge habe zu wenden brauchen, so habe das darin seinen Grund, daß zwischen diesen und den deutschen Vorschlägen die Differenz bedeutend weniger ausgeprägt gewesen sei, als man hätte glauben können. Man habe in dem deutschen Kollegen Dr. Gauß einen Unterhändler gefunden, der von dem konzilliantesten Geiste beseelt gewesen sei und das erkläre vielleicht, daß die Sachverständigen eine recht gute Arbeit verrichtet hätten. Ueber die genauen Ergebnisse der Arbeit könne er nichts sagen. Er könne indessen versichern, daß die Sachverständigen glaubten, den Boden für die demnächstigen Verhandlungen in nützlicher Weise vorbereitet zu haben. Dr. Gauß habe seine Partner bei der Londoner Beratung bereits gekannt, denn er habe schon bei früheren Besprechungen an dem Sicherheitspakt mitgearbeitet. Es sei vielleicht nicht übertrieben, zu behaupten, daß die früheren Zusammenkünfte zwischen Fromageot und Dr. Gauß zu der Annäherung beigetragen hätten, die bei den Londoner Besprechungen erreicht worden sei. Zweifellos blieben noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Der Eindruck der Sachverständigen sei indessen günstig, und sie seien glücklich, nach Fühlungnahme mit den Außenministern feststellen zu können, daß ihre Gefühle von diesen geteilt würden.

Grundzüge der amerikanischen Handelspolitik.

Von

Charles E. Hughes,

ehemaligem Staatssekretär des Aeußeren.

Infolge der Umschichtung der internationalen Produktions- und Absatzverhältnisse sind die weltwirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten ungeheuer gestiegen. Rein ziffernmäßig ist der Außenhandel Amerikas heute bereits etwa doppelt so groß wie vor dem Kriege, aber auch unter Zugrundelegung der Vorkriegspreise zeigt er ein bedeutendes Anwachsen. Amerikas Anteil am Welthandel ist daher heute beträchtlich größer als vor dem Kriege. Durch die Ansammlung bedeutender Goldbestände und durch die Flüssigkeit des amerikanischen Geldmarktes bieten sich für die Union zudem viele Möglichkeiten weltwirtschaftlicher Betätigung, z. B. Investierungen im Auslande, und diese Möglichkeiten werden von der amerikanischen Geschäftswelt auch reichlich ausgenutzt. Amerika hat aber außerdem durch seinen großen Reichtum an Naturschätzen und durch die beispiellose Entwicklung seiner Industrie in den letzten Jahren ein immer wachsendes Interesse an der Erschließung fremder Märkte. Dem Bestreben, im Auslande festen Fuß zu fassen, sind die großen Exportgesellschaften, der großzügige Ausbau des Handelsamtes und der Aufschwung der amerikanischen Handelsmarine zuzuschreiben. Obwohl die Regierung der Pflege der Handelspolitik ein besonderes Interesse zuwendet, gibt es in Amerika viele Leute, die mit den handelspolitischen Maßnahmen der Regierung nicht zufrieden und der Meinung sind, daß sich die Behörden nicht mit dem nötigen Eifer der Bearbeitung dieser Probleme widmen. Andere Länder werden hierbei als Vorbild herangezogen und die Notwendigkeit einer aktiveren Handelspolitik mit dem ausgesprochenen Ziele einer Stärkung der amerikanischen Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkte aufs neue betont.

Ich halte diese Auffassung für irrig und glaube, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Fehler begehen würde, wenn sie etwa irgendwelche übertriebenen Hoffnungen über die künftige Handelspolitik bei der amerikanischen Handelswelt erregen würde. Es würde sich hierdurch nicht nur die Möglichkeit unliebsamer Enttäuschungen ergeben, sondern auch der Verdacht bei anderen Staaten aufkommen, daß die amerikanische Regierung neuerdings einer agressiven Handelspolitik huldigt. Die Möglichkeit von Uebertreibungen ist hierbei leider nur zu leicht gegeben. Tatsächlich ist die Regierung der Union bestrebt, sich in den Bahnen der Tradition zu halten und keine Experimente irgendwelcher Art zu machen. Die Handelspolitik beruht vornehmlich auf der Auffassung, daß die amerikanische Geschäftswelt auf allen Märkten — unter der Voraussetzung einer gerechten Behandlung — durchaus ihre eigenen Interessen zu vertreten in der Lage ist. Aus diesem Vertrauen der amerikanischen Industrie in ihre eigene Kraft heraus ergibt sich auch die Tatsache, daß amerikanisches Kapital in vielen Ländern, die nach wirtschaftlicher Erschließung drängen, sehr willkommen geheißen wird, weil man unwillkürlich fühlt, daß die dann ins Leben gerufenen Unternehmungen keinerlei politischen Einflüssen irgendwelcher Art ausgesetzt sind. Andererseits ist die amerikanische Regierung durchaus bestrebt, den Rahmen ihrer Maßnahmen möglichst weit zu stecken und es so einzurichten, daß die Handelspolitik der gesamten amerikanischen Volkswirtschaft zugute kommt und nicht etwa auf eine besondere Bevorzugung bestimmter Industriezweige hinausläuft. Leider wird die Zurückhaltung der amerikanischen Regierung in vielen wichtigen Fragen der Handelspolitik durchaus verkannt, und es ist aus diesem Grunde auch erklärlich, daß manche Kreise den wahren Sachverhalt ganz anders deuten, als er in Wirklichkeit liegt. So gibt es z. B. Leute, die der Auffassung sind, daß die amerikanische Regierung unter einem starken Einfluß der Hochfinanz stehe. Nichts ist lächerlicher als diese Auffassung; ich glaube, daß eine derartige Annahme von der amerikanischen Hochfinanz als Gipfel der Ironie empfunden würde. Tatsächlich steht die amerikanische Regierung auf dem Standpunkt, daß Auslandsinvestierungen eine rein private Angelegenheit bleiben müssen, und daß sich die amerikanische Regierung nicht dazu hergeben kann, etwa eine Eintreibung von Zinsen oder nicht zurückgezahlten Kapitalien durch politische Druckmittel vorzunehmen. Andererseits aber hat natürlich die amerikanische Regierung ein Interesse an einer Feststellung über die Verwendung von Geldern, die ausländischen Regierungen zur Verfügung gestellt werden. Im Interesse des Friedens und der friedlichen Entwicklung der Handelsbeziehungen sucht sie hierbei natürlich unproduktive Anleihen nach Möglichkeit abzuwehren und besonders alle Anleihen, die etwa für militärische Rüstungen aufgewendet werden sollen, unmöglich zu machen.

Auf der anderen Seite ist aber die Regierung nicht völlig untätig und nach wie vor bestrebt, alle Schwierigkeiten, die sich dem amerikanischen Handel durch unterschiedliche Zollbehandlung, durch Einfuhrverbote usw. entgegenstellen, nach Kräften zu vermindern. Als die amerikanische Regierung z. B. mit Deutschland über den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag verhandelte, wurde die Meistbegünstigungsklausel in ihrer

Keine Verschiebung der Reichsschulkonferenz.

Berlin, 9. September.

Der Reichsminister des Innern, Schiele, hat das Ersuchen der Regierungen von Sachsen, Baden, Hessen, Oldenburg und Hamburg auf Verschiebung der zum 15. September nach Leipzig einberufenen Reichsschulkonferenz abgelehnt.

Dienstprämien für Staatsarbeiter.

Berlin, 9. September.

Der Reichsfinanzminister hat eine Verfügung erlassen, wonach Staatsarbeitern, die 25 Jahre im Dienst sind, wie vor dem Kriege eine einmalige Prämie von 100 Reichsmark zu gewähren ist. Bei bereits abgebauten Arbeitern, die bei 25jähriger Dienstzeit eine Dienstprämie erhalten hätten, kann die oberste Verwaltungsbehörde die nachträgliche Bewilligung anordnen, damit Härten vermieden werden. Lohnempfängern, die der Angestelltenversicherung unterliegen, wird keine Prämie gewährt; dagegen können Dienstprämien aus Anlaß der Vollendung von 40 oder 50 Dienstjahren im Einzelfalle mit Zustimmung des Reichsfinanzministeriums gezahlt werden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost.

Berlin, 9. September.

Nachdem die Lohnverhandlungen bei der Reichspost am Montag zu keiner Einigung geführt hatten, beantragten die Organisationen der Arbeitnehmer, die Verhandlungen bis zur Erledigung des neuen Schlichtungsverfahrens mit der Reichsbahn und den Eisenbahnarbeitern auszusetzen. Die Verwaltung der Reichspost erklärte sich jedoch einverstanden, mit den Organisationen unabhängig von der Frage der geforderten allgemeinen Lohnerhöhung über die Erhöhung der Ortszulagen zu verhandeln, was bereits vor der Kündigung des Lohntarifs für Berlin, Sachsen und Württemberg geschah.

Neue Schlichtungsverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 9. September.

Donnerstag vormittag finden im Reichsarbeitsministerium neue Schlichtungsverhandlungen im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn statt. Der Reichsarbeitsminister beauftragte den Hamburger Schlichter Dr. Stenzel mit der Leitung der Verhandlungen.

weitesten Auffassung eingeführt, weil man auf dem Standpunkt stand, daß irgend eine Einschränkung in der gegenseitigen Behandlung nur Nachteile, nie aber Vorteile mit sich bringen könne. Die Regierung hat sich außerdem dazu verstanden, eine gleichmäßige Behandlung von Handelsschiffen in den gegenseitigen Häfen sicherzustellen. Wir verlangen für die amerikanischen Schiffe dieselben Vorteile in fremden Häfen, die Deutschland seinen eigenen Fahrzeugen in eigenen Häfen angedeihen läßt, und haben unsererseits eine gleiche Behandlung den Fahrzeugen deutscher Flagge zugestanden. Gerade diese Klausel hat eine scharfe Kritik an der Zweckmäßigkeit der Handels-Politik hervorgerufen, und die Reserve, mit der der Senat den Vertrag angenommen hat, läßt den Weg für eine andere Lösung der Frage offen, falls dies der Kongreß wünschen sollte.

Ich hoffe, daß der gegenwärtige Standpunkt der Regierung nicht abgeändert wird; denn ich bin der Ansicht, daß irgend eine Verschärfung unserem Wirtschaftsleben mehr schaden als nützen würde. Wir können uns wohl mit handelspolitischen Mitteln gegen alle Staaten wenden, die unsere aufstrebende junge Handelsmarine durch eine besondere Belastung zu schwächen suchen, aber der Kampf sollte zweckmäßigerweise dann beendet sein, wenn es uns gelungen ist, eine gleiche Behandlung durchzudrücken. Unsere Zollpolitik sollte fremden Staaten gegenüber auch dann ihr Ziel erreicht haben, wenn es uns gelungen ist, die Gleichberechtigung mit anderen Nationen zu erreichen. Eine aggressive Handelspolitik oder ein übertriebener Protektionismus mit Spitzen gegen die ganze übrige Welt würde unserem Handel sicherlich nur schädlich und unseren weltwirtschaftlichen Interessen nur hinderlich sein.

Der deutsche Aerztetag.

Leipzig, 9. September.

Der deutsche Aerztetag wurde in der Aula der Universität durch den Vorsitzenden des Deutschen Aerztebundes, Geh. Medizinalrat Dippe, eröffnet, der auch dem Hartmannbunde zu seinem 25jährigen Jubiläum herzliche Worte widmete. Für das Reichsministerium des Innern und für das Reichsgesundheitsamt sprach Ministerialrat Dr. Taute, für das sächsische Ministerium der Präsident des sächsischen Landesgesundheitsamtes Dr. Weber, für die Stadt Leipzig Oberbürgermeister Dr. Rothe, für die medizinische Fakultät der Universität Leipzig Professor Rolly, für die Leipziger Aerzteschaft Sanitätsrat Buchbinder. Als Ehrengast nahm außerdem Oberregierungsrat Dr. Höffel vom Reichsgesundheitsamt an der Tagung teil. Hierauf wurde in die Beratung eingetreten. Ueber das Thema „Aerztestand und Leibesübungen" referierte Medizinalrat Dr. Schnell (Halle). Er befürwortete die maßgebliche Mitwirkung der Aerzteschaft an den Bestrebungen der allgemeinen Leibesübungen und forderte dementsprechend die Ausbildung von Sportärzten. Die von ihm vorgelegten Leitsätze wurden einstimmig angenommen und ferner den folgenden Anträgen zugestimmt. Die deutsche Aerzteschaft fordert die örtlichen Organisationen auf, die Bestrebungen zur Förderung der Leibesübungen entsprechend den im Rahmen der Leitsätze Dr. Schnells festgelegten Grundsätzen, lebhaft zu unterstützen und besonders dafür Sorge zu tragen, daß sie in den örtlichen Gruppen des Deutschen Aerztebundes für Leibesübungen vertreten sind. Im weiteren Verlaufe beschäftigte sich die Leipziger Aerztetagung mit der Rechtsstellung der deutschen Aerzte in dem Lichte eines neuen Strafgesetzentwurfes. Das Referat hierfür erstattete Medizinalrat Prof. Dr. Lechte (Göttingen). Nach einer ausgedehnten Aussprache erklärte sich die Tagung mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Ferner genehmigte die Versammlung die Rechnungslegung über das verflossene Geschäftsjahr.

Um den Termin der Provinziallandtagswahlen

Berlin, 9. September.

Wie wir hören, sind bei den Fraktionen des preußischen Landtages bereits aus verschiedenen Teilen des Landes Proteste gegen den Beschluß des Gemeindeausschusses eingelaufen, in das Gesetz über die Provinziallandtagswahlen den 22. November als Wahltermin zu setzen. Der 22. November wird als Wahltag als durchaus ungeeignet bezeichnet, da es der Totensonntag sei, eine Tatsache, die von dem Gemeindeausschuß anscheinend übersehen worden sei. Die Regierung hatte bekanntlich in ihrer Verordnung den 25. Oktober festgesetzt. Das Plenum des Landtages wird nunmehr bei seinem Wiederzusammentritt die endgültige Entscheidung über den Wahltermin zu treffen haben.

Die Verhandlungen in Genf.

Genf, 9. Steptember.

Die Völkerbundsversammlung trat in die allgemeine Aussprache über die Tätigkeitsberichte des Völkerbundsrates und des Generalsekretariats ein. Das brasilianische Mitglied Mello Franco eröffnete die Aussprache mit einem kurzen Nachruf auf das Ratsmitglied Branting, das während der von Mello Franco präsidierten Ratssession gestorben ist, und gab dann eine Würdigung der Völkerbundsarbeiten des vergangenen Jahres. Costa (Portugal) Prinz Arfa ed Dowlch (Persien) und Viscount Cecil (England) gedachten ebenfalls in kurzen Nachrufen der Tätigkeit Brantings, des lettischen Außenministers Meirowicz und des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Viviani.

Auf die Nachrufe dankte der schwedische Außenminister Unden und der lettische Gesandte in Rom, Schumann. Nach dieser Kundgebung ergriff Zahle (Dänemark) das Wort. Er betonte, daß Dänemark in den Völkerbund, obwohl es noch ein junges Gebilde sei, sein volles Vertrauen setze, da er eine politische Notwendigkeit darstelle und auch von Bestand sein werde. Er besprach die verschiedenen Zusatzanträge zu Artikel 4 und 16 des Völkerbundspaktes und schilderte im Zusammenhang mit dem bekannten dänischen Antrag die Aufgaben des Völkerbundes zur Feststellung des internationalen Rechts und trat dafür ein, daß die Bestimmungen des künftigen Sicherheitspaktes an die Bestimmungen des Völkerbundpaktes anlehnten, wobei er die unter den skandinavischen Staaten getroffene Konvention als Beispiel anführte. Die Völkerbundsversammlung vertagte sich dann auf Donnerstag vormittag zur Fortsetzung der allgemeinen Aussprache. Am Nachmittag treten die verschiedenen Ausschüsse der Völkerbundsversammlung zur Aufnahme ihrer Arbeiten zusammen. Außerdem trat der Rat zu einer Sitzung zusammen, in der er Fragen zweiter Ordnung behandelte. Auch der heutige Tag stand vollständig unter dem Zeichen der Verhandlungen über die weitere Förderung des Sicherheitspaktes und der Frage des baldigen Zusammentritts der Ministerkonferenz.

London, 9. September.

Der amtliche englische Funkdienst meldet: Bei der Sitzung der Völkerbundsversammlung, auf der die Fragen des Genfer Protokolls und der Abrüstung zur Sprache kommen sollen, wird Chamberlain voraussichtlich das Wort ergreifen. Soweit feststeht, reist er Freitag nach London zurück. Es verlautet, daß die inoffiziellen Genfer Besprechungen über die Paktfrage befriedigend verliefen. Es liegt nunmehr ein Entwurf für den geplanten Pakt vor, der als Grundlage der Erörterung bei der Zusammenkunft der Außenminister bestimmt ist.

*

Painlevé und Vandervelde von Genf abgereist.

Genf, 9. September.

Painlevé verließ in Begleitung des Unterstaatssekretärs Georges Bonnet heute früh Genf, um sich nach Elsaß-Lothringen zu begeben. Auch Vandervelde ist nach der heutigen Besprechung abgereist.

Ku-Klux-Klan in Berlin.

Berlin, 9. September.

In Berlin ist eine geheime Organisation von der Polizei aufgedeckt worden, die sich in Anlehnung an die Formen und Gebräuche des Ku-Klux-Klan in den Vereinigten Staaten unter Führung von einem gebürtigen Vollblutamerikaner und zwei Deutschamerikanern gebildet hat. Die Mitglieder der Organisation wird als überpolitische Zusammenschließung von Männern bezeichnet, die entschlossen sind, die Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen und unter Bekämpfung des Judentums Deutschland von sogenannten Schädlingen befreien. Die Organisation steht in Beziehungen zu Mitgliedern des Frontbanners und des Wikingbundes. Die Mitglieder müssen unbedingt Gehorsam schwören und einen Eid leisten, daß sie einen martervollen Tod auf sich nehmen, falls sie Verrat üben. Die Vereidigung soll nach Angaben der Angehörigen der Organisation auf eine schwarz-weiß-rote Fahne mit einem Hakenkreuz, nach Mitteilungen anderer Beteiligter auch auf eine amerikanische Fahne erfolgt sein. Es ist heute vormittag eine Reihe von Haussuchungen und vorläufigen Festnahmen durchgeführt worden. Dabei wurde umfangreiches Material beschlagnahmt. Soweit sich bisher übersehen läßt, erstreckt sich der Kreis dieser wegen Geheimbündelei Verdächtigen auf etwa 1000 Personen.

Eingemeindungsfragen im Gemeindeausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 9. September.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages setzte heute die Beratung des Initiativantrages des Zentrums über die Städte- und Landgemeindeordnung fort. Bei der Einzelberatung der Städteordnung beschäftigte sich der Ausschuß in längerer Aussprache mit dem Abschnitt „Eingemeindungsbestimmungen". Hierbei wurden die in dem Entwurf enthaltenen Voraussetzungen der Zustimmung der Gemeindeverbände zur Eingemeindung gestrichen, so daß also jetzt bei Zustimmung der Gemeinden das Ministerium auch ohne Gesetz eine Eingemeindung aussprechen kann. Von der Regierung wurde grundsätzlich erklärt, daß das im Entwurf niedergelegte Eingemeindungsrecht veraltet sei. Es sei eine Regelung in Vorbereitung, in der nachbarliche Gegensätze auf den verschiedenen kommunalen Gebieten durch Schaffung von Ausgleichsorganen erledigt werden sollen. Zur festen Form seien die Pläne der Regierung aber noch nicht gelangt. Der Ausschuß setzt seine Beratungen morgen fort.

Der Bericht des Höfle-Ausschusses dem Landtage überreicht.

Berlin, 9. September.

Der vollständige Bericht des Untersuchungsausschusses des preußischen Landtages über die Prüfung der Durchführung des Verfahrens gegen den Reichsminister a. D. Dr. Höfle ist jetzt zur Verteilung gelangt. Der Bericht umfaßt nicht weniger als rund 900 große Druckseiten. Er bringt die stenographischen Niederschriften über die 26 Sitzungen des Ausschusses und zahlreiche Anlagen (die Gutachten der Aerzte, allerlei Verfügungen usw.) Das Plenum des preußischen Landtages hat nun zu den Ergebnissen der Untersuchung des Ausschusses Stellung zu nehmen.

Auflösung der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse.

Berlin, 9. September.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Auflösung der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse.

Forderungen des Saargebiets an den Völkerbund

Genf, 8. September.

Eine parlamentarische Abordnung aus dem Saargebiet hat in den letzten Tagen mit mehreren Mitgliedern des Völkerbundsrates Unterredungen gehabt, um eine Reihe von Wünschen der Saarbevölkerung vorzubringen. Die Saarabordnung, die bei den Ratsmitgliedern eine entgegenkommende Aufnahme gefunden haben soll, stellt folgende Forderungen: Die Wählbarkeit zum Landesrat, die bis jetzt den im Saargebiet geborenen Einwohnern zusteht, soll auf alle Einwohner des Saargebietes ausgedehnt werden. Die Saarbevölkerung soll ein Initiativrecht an den Landesrat erhalten, dessen Mitglieder volle parlamentarische Immunität zugestanden werden soll. Die französische Polizei soll völlig aus dem Saargebiet zurückgezogen werden, da die saarländische Gendarmerie zum Schutze von Ruhe und Ordnung vollkommen ausreicht. Außerdem fordert die Saarabordnung die definitive Einführung eines jährlichen Turnus im Präsidium der Regierungskommission des Saargebietes und eine Reihe von wirtschaftlichen Zugeständnissen, so die Erhöhung der Löhne und Gehälter der Staatsarbeiter und der Staatsbeamten.

Französische Denkmalseinweihung in Mainz.

Mainz, 9. September.

Nach einer hier eingegangenen Havasmeldung wird am Sonntag der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Ossola, in Gegenwart des Oberkommissars Tirard und des Oberbefehlshabers der Rheinarmee, General Guilleaumat, auf dem Mainzer Friedhof ein Denkmal einweihen, das zum Andenken an die während der Kriegs- und während der Besetzungszeit im Rheinlande gestorbenen Franzosen errichtet ist.

Die Türkei verlangt Volksabstimmung im Mossulgebiet.

Genf, 9. September.

Die türkische Abordnung zur Völkerbundstagung überreichte dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift, in der sie auf das letzte Exposé des britischen Kolonialsekretärs Amery antwortet und eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit des Mossulgebietes verlangt. Die Volksabstimmung im Mossulgebiet, so wird in der Denkschrift ausgeführt, sei unbestreitbar das beste Mitteln zur Entscheidung der Streitfrage. Die ganze Bevölkerung des Mossulgebietes verlange eine rasche Beendigung der fremden Besetzung und die Aufrechterhaltung der alten Beziehungen zu ihrem Mutterlande, für das sie sogar bereit sei, den Kampf gegen die größte Kolonialmacht der Welt aufzunehmen. Rechtlich sei das Mossulgebiet unter der Souveränität der Türkei geblieben. Das umstrittene Gebiet müsse logischerweise auch türkisch bleiben. Um aber die guten Beziehungen zwischen England und der Türkei nicht zu trüben, schlage die Türkei eine Volksabstimmung vor.

Landung der Spanier in der Bucht von Alhucemas.

Madrid, 9. September.

Wie hier amtlich bekanntgegeben wird, sind spanische Truppen in der Bucht von Alhucemas gelandet. Ueber die Landung hat General Primo de Rivera, der sich an Bord des Schlachtschiffes „Alfonso XIII." befindet, folgenden Funkspruch an den König und die Regierung gerichtet:

Heute mittag sind die Truppen in der Bucht von Cebadilla gelandet. Um 12 Uhr 30 haben sie nach kurzer Artillerievorbereitung und ohne auf Widerstand zu stoßen, Stellung bezogen. Die Landung auf der Halbinsel Morro Nuovo, in der Alhucemasbucht, erfolgte durch die Truppen, die unter dem Befehl des Generals Saro stehen.

Paris, 9. September.

Havas meldet aus Tanger: Nach ihrer Landung bei Cebadilla und nach Einnahme der die Alhucemasbucht beherrschenden Höhen haben die spanischen Truppen die Offensive fortgesetzt und den Vormarsch auf Ajdir begonnen. Die Operationen verliefen günstig. Der Feind leistet bis jetzt nur schwachen Widerstand.

London, 9. September.

Die „Times" meldet aus Tanger: Ein vom Hauptquartier Abd el Krims herausgegebener Bericht meldet, daß die Versuche der Spanier, bei Wad Lau Truppen zu landen, zurückgeschlagen worden seien. Hier seien sieben und bei Alhucemas vierzehn Schiffe der Spanier versenkt worden. Der Berichterstatter teilt mit, daß eine Bestätigung dieser Meldung in Tanger nicht zu erlangen sei. Nach Aussagen von Risanhängern seien an der ganzen Küste von den Rifkriegern Minen gelegt.

Politische Uebersicht.

+ **Ratifikation des deutsch-englischen Handelsvertrages.** Am Dienstag wurden die Ratifikationsurkunden zum deutsch-britischen Handelsvertrag ausgetauscht.

+ **Die Sitzung des Parteiausschusses der Demokratischen Partei** wurde auf den 20. Dezember nach Berlin einberufen.

+ **Kein Zusammenschluß der baltischen Staaten.** Die Verhandlungen über den Zusammenschluß der baltischen Staaten sind gescheitert.

+ **Freie Einreise nach Indien.** Die indische Regierung gibt bekannt, daß die allgemeinen einschränkenden Bestimmungen für die Einreise von ehemals feindlichen Staatsangehörigen nach Indien aufgehoben werden.

+ **Die Chinakonferenz gesichert.** Alle Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichneten, erklärten nunmehr ihre Bereitwilligkeit, an der auf Einladung Chinas am 26. Oktober in Peking zusammentretenden Tarifkonferenz teilzunehmen.

Stadttheater Bochum.

„Der ferne Klang."

„Hell und rein", wie der Auftakt der Theaterspielzeit gestern hier mit Recht genannt wurde, kann man den Anfangsakkord der Opernspielzeit beim besten Willen nicht nennen. Dieser Akkord klingt weder hell noch rein, sondern dunkel, verworren und trübe. Vielleicht hatte sich die Intendanz den zweiten Abend der Spielzeit nicht mehr als „Auftakt" gedacht; wir aber müssen bekennen, daß wir uns als erste Oper dieses Winters etwas anderes gedacht haben als den „Fernen Klang". Samstag sollen wir eine Wiederholung von „Lohengrin" sehen; hätte sich dieser nicht besser für den Beginn der Spielzeit geeignet? Oder können wir uns heute gestatten, in der Oper das Bekenntnis zum deutschen Geiste zu vernachlässigen?

Denn aus deutschem Geiste ist Schrekers Kunst nicht geboren. Wer Kraft mit Brutalität und Innigkeit mit Sentimentalität verwechselt, dessen Kunst kann uns nicht das geben, wonach heute die deutsche Seele verlangt.

Wir wollen nicht alles das wiederkäuen, was wir gelegentlich der Neuinszenierung des „Fernen Klanges" über das Werk gesagt haben. Das bedenklichste Zeichen ist aber, daß sich die ungünstigen Eindrücke beim zweiten Hören entschieden verstärken. Der Gedanke, auf dem das Ganze sich aufbaut, ist zwar gut; aber gerade dadurch unterscheidet sich bekanntlich der Künstler von anderen Menschen, daß er aus einer fruchtbaren Idee ein großes Kunstwerk zu gestalten versteht. Schrekers Gestaltung dagegen ist von einer derartig kinomäßigen Massivität, daß man sich die Frage stellen muß: Wie kann überhaupt ein ernsthafter Mensch hier etwas wie Tragik empfinden? Wenn ich dazu verurteilt sein sollte, den „tragischen" Höhepunkt im zweiten Akte noch einmal zu genießen, so fürchte ich einen Lachkrampf zu bekommen. Eigentlich ist es aber zum Weinen, daß der Film und ähnlich einzuschätzende Errungenschaften der Gegenwart das ästhetische Urteilsvermögen schon derart vergiftet haben, daß man allen Ernstes wagt, solche Erzeugnisse einer kranken Zeit zur hohen Kunst zu rechnen. Dieser Erscheinung gegenüber ist die schärfste Kampfansage gerade scharf genug, und es ist erfreulich, daß sich neuerdings die Anzeichen für eine Selbstbestimmung des deutschen Theaterbesuchers zu mehren beginnen.

Auch die musikalische Oede Schrekers wird einem erst beim wiederholten Hören ganz klar. Man kann vergleichen, wo man will — das Defizit ist immer auf seiner Seite. Im zweiten Akt singt einer — nebenbei ein Graf — eine Ballade, deren Text gar nicht schlecht ist. Man sollte sagen, das wäre für einen Musiker eine dankbare Aufgabe. Aebr musikalisch ist diese Ballade ebenso flau wie ihre hochachtbare Umgebung. Damit vergleiche man z. B. die Sentaballade im „Fliegenden Holländer" — welche Stimmungsgewalt, welche auch rein musikalische Fülle und Schönheit! Man verlangt ja gar nicht, daß die Schrekersche Ballade ebenso sei wie die Wagnerschen, nur daß sie ebenso echte Musik sei; aber das ist sie leider nicht. Und solche Beobachtungen kann man in der Partitur auf Schritt und Tritt machen. Gelangweilt schließt man endlich die Augen und läßt den Tönelärm an sich vorbeifluten. Vorbei; denn ins Innere bringt er nicht.

Das Einzige, was auch musikalisch einigermaßen befriedigen kann, sind die beiden burlesken Szenen: Der Auftritt der Angelbrüder im ersten Akt und der Beginn des letzten. Damit kommt man zur Aufführung. Diese konnte man wieder nur mustergültig nennen. In den Hauptrollen war keine Besetzungsänderung zu verzeichnen. Alexander Gillmann und Olga Tschörner waren stimmlich wohl noch auf größerer Höhe als in der vorigen Spielzeit; auch darstellerisch gelang dem ersteren der dritte Akt noch besser als im Frühjahr. Erwähnen muß man nochmals die hervorragende Besetzung einiger kleineren Rollen: Rudolf Hohberg, Wilhelm Trieloff, Else Dröll-Pfaff. Die neuen Künstler hatten alle so kleine Rollen, daß sich eine Beurteilung vorläufig noch verbietet.

Uebrigens schienen die Künstler mit der Aufnahme des Stückes nicht einverstanden zu sein: Nach dem ersten Akt regte sich keine Hand, nach dem zweiten war der Beifall immer noch ziemlich flau, nach dem dritten zwar lebhafter, verstummte aber bald, da der Vorhang sich nicht hob. Wenn man also mit dem Schmierenschauspieler fragen will: „Was sagt das p. t.?" so kann man nur antworten: Es lehnte ab. Es wäre aber ganz verkehrt, wenn die Darsteller diese Ablehnung auf sich beziehen wollten. Den Zuschauern steht kein anderes Mittel zu Gebote als die Verweigerung des Beifalls, wenn sie ein Werk ablehnen wollen, und das Recht dazu werden sie sich hoffentlich nicht streitig machen lassen. R. E.

Die moderne Operette als „moralische Anstalt".

Viele haben die moderne Operette schon als frivol und leichtsinnig gescholten, noch niemals aber hat sich jemand dazu verstanden, ihr moralfördernde Eigenschaften zuzubilligen, auch wenn es sonst kein geschworener Operettenfeind war. Das ist ein großes Unrecht, wie Franz Lehár, der es ja wissen muß, einem Berichterstatter der „Stampa" gegenüber, der ihn kürzlich in seinem Sommerheim in Ischl besuchte, des langen und breiten auseinandersetzte. „Das heutige Operettenpublikum", erklärte Lehár, der nach wie vor der glücklichste und erfolgreichste unter allen modernen Operettenkomponisten ist, „ist wohl auf neue Sensationen erpicht, ist dabei aber trotzdem bis ins Mark der Knochen philiströs, ja muckerisch und puritanisch; puritanischer jedenfalls, als es selbst weiß und glaubt. Seine allgemeinen Moralgrundsätze und Empfindungen dürfen in keinem Falle eine Erschütterung erfahren, ebensowenig, wie es etwa duldet, daß seine gesellschaftlichen Anschauungen im geringsten mißachtet werden. Daher darf man es auch nicht wagen, ihm neue Probleme vorzusetzen. Liebe und Ehe sind aus diesem Grunde die beiden Pole, die den Operettenhorizont begrenzen. Für die „freie Liebe" ist in der modernen Operette kein Platz, ganz zu schweigen, von noch heikleren Problemen. Es wäre geradezu undankbar, Figuren wie etwa Siegmund und Sieglinde, Carmen oder Butterfly, so ausgezeichnet auch ihre parodistische Verarbeitung wäre, in die Operette zu versetzen. Absolut ihrer Wirkung sicher ist dagegen beispielsweise die Episode in meiner Operette „Endlich allein", wo Frank die Nacht hoch oben im Gebirge allein mit Dolly verbringt, ohne diese auch nur mit einem Finger zu berühren, und zwar nicht trotzdem, sondern weil nichts „passiert". Ein paar Schlüpfrigkeiten und gewagte Situationen besonders in den Nebenrollen, schaden jedoch nichts, und es macht auch nichts aus, wenn sich hier und da ein bißchen nacktes Frauenfleisch in das Okular der Operngläser der Zuschauer schiebt. Aber die Heldin muß in jedem Fall rein in die Ehe treten. Der Ehemann im Zuschauerraum, der jede mehr oder minder geistvolle Eindeutigkeit im Dialog mit schmunzelndem Behagen quittiert, will nicht, daß die Moral der Frau im Verfolg der Bühnenhandlung verletzt wird. Liebe und Ehe sind daher, wie gesagt, das A und O der modernen Operette!"

Nachdem Lehár seinem italienischen Gast solcher Art das Rezept für eine moderne Operette verraten hatte, spielte er ihm am Klavier die Musik seiner neuen Operette „Paganini" vor, die vollständig fertig vorliegt und in etwa acht Wochen ihre Uraufführung im Johann-Strauß-Theater in Wien erleben soll. Der italienische Berichterstatter hat sich dem Komponisten gegenüber zu weitestgehender Diskretion verpflichten müssen. Er hebt aber ausdrücklich hervor, daß Lehár in dieser italienisch gefärbten Partitur eine überaus glückliche Hand in der Erfindung charakteristischer italienischer Themen gehabt hat, und daß es ihm nicht minder gut gelungen sei, die Süßigkeit italienischer Melodik mit der Anmut und schmachtenden Verträumtheit der Wiener Tanzmusik zu verschmelzen. Der Text dieser italienischen Novität Lehárs behandelt ein Erlebnis Paganinis am Hofe der liebebedürftigen Fürstin von Lucca, Elisa Bacciocchi, der Schwester Napoleons.

= **Der Kölner Maler Karl Rübell** feiert in diesem Monat seinen 70. Geburtstag. Der in weiten Kreisen wegen seiner Alt-Kölner Bilder beliebte Künstler erfreut sich größter Frische und hat noch in diesem Sommer eine längere Studienreise in die Eifel unternommen. Zu seiner Ehre veranstaltet nun der Kölner Kunstsalon Abels in seiner Galerie eine umfangreiche Sonder-Ausstellung, die farbenfrohe Aquarelle aus Alt-Köln, Eifel, Sieg und Hunsrück zeigt.

= **Uraufführungen an der Dresdener Staatsoper.** An der Dresdener Staatsoper werden in der kommenden Spielzeit zur Uraufführung kommen „Der Protagonist", eine Aktoper von Georg Kaiser, Musik von Kurt Weil, „Die Hochzeit des Mönchs", Dichtung von Arthur Ostermann, Musik von Alfred Schattmann, „Penthesilea" nach dem Drama von Kleist, komponiert von Othmar Schoeck. „Turandot" von Giacomo Puccini und „Hochzeit im Fasching" von Eduard Poldini.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

n **Weitmar**, 9. Sept. Auf der Rombacher Hütte, Abteilung Hammerwerk, sprang von einem unter dem Hammer bearbeiteten Rad ein Stück Eisen ab und traf einen verheirateten Arbeiter am Beine derart schwer, daß der Verletzte verbunden und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

-e- **Weitmar**, 8. September. Die Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Weitmar, veranstaltete in dem stimmungsvoll geschmückten Saale des Gastwirts Niggeling in Eppendorf einen „Deutschen Abend". Hierzu hatten sich zahlreiche Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern eingefunden. Musikstücke, Gedichte und Gesangvorträge umrahmten die Ansprachen der Herren Stutzke und Reich. Am meisten Freude bereitete die Verlosung, die manche Ueberraschung bot. Zuletzt wurde fleißig getanzt.

n. **Querenburg**, 10. September. Die diesen Sommer abgebrannte Scheune des Landwirts Beckmann wird neu errichtet. Dieselbe wird massiv gebaut.

f. **Altenbochum**, 10. September. Am Mittwoch mußte auf der Zeche „Dannenbaum" wegen Absatzmangel wieder eine Feierschicht eingelegt werden.

h **Stockum**, 9. Sept. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde bei dem Kaufmann A. Engel, Provinzialstraße 70, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe kramten sämtliche Behälter aus und waren anscheinend auf der Suche nach Geld. Erwachende Einwohner störten die Diebe bei ihrer Arbeit; dieselben entkamen unerkannt unter Mitnahme eines Damen-Kostüms.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Ein Amtsgericht für Wanne-Eickel-Röhlinghausen beantragt.

ck. **Wanne**, 9. September. Dem preußischen Justizminister wurde heute folgende Eingabe übersandt:

Die bisherigen Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung geben uns die Gewißheit, daß in Kürze Wanne-Eickel-Röhlinghausen zu einer Stadt vereinigt werden. Diese wird im Augenblick ihres Entstehens eine Einwohnerzahl von rund 95 000 Köpfen haben. Damit ist die Begründung für die Notwendigkeit eines eigenen Amtsgerichtes gegeben. Die wirtschaftlichen Nöte der Jetztzeit und Zukunft verlangen größte Sparsamkeit. Es ist unwirtschaftlich, die Einwohner eines Ortes von 95 000 Köpfen nach Bochum oder Gelsenkirchen zum Amtsgericht zu schicken. Fahrzeit, Fahrgeld und Wartezeit sind unproduktiv. Wir sprechen deshalb die ergebenste Bitte aus, mit aller Dringlichkeit darauf hinzuwirken, daß der neuen Stadt Wanne-Eickel-Röhlinghausen das erforderliche Amtsgericht mit größter Beschleunigung zugewiesen wird. Wir bitten, die erforderlichen Mittel bereits im nächstjährigen Etat anzufordern. Bei der Prüfung der Frage, welchem Landgericht das neue Amtsgericht Wanne-Eickel-Röhlinghausen zuzuteilen wäre, kommen für uns lediglich geographische und wirtschaftliche Belange in Betracht. Zunächst legen wir als Westfalen Wert darauf, daß wir einem westfälischen und nicht einem rheinischen Landgericht zugeteilt werden. Außerdem sind die Verkehrsbeziehungen der großen Masse der Bevölkerung erheblich mehr nach Bochum als nach Essen gerichtet. Der Zeitaufwand, der für eine Tätigkeit beim Landgericht in Bochum erforderlich sein würde, beträgt nur einen Bruchteil der Zeit, die für Essen aufgewendet werden müßte. Wir bitten deshalb, das neue Amtsgericht vorläufig dem Landgericht Bochum zuzuteilen. Wir wollen jedoch hierbei nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß im Laufe der Jahre die Errichtung eines Landgerichts Wanne-Eickel-Röhlinghausen nötig werden wird. Wanne-Eickel-Röhlinghausen hat die günstigste Verkehrslage für einen großen Bezirk zwischen Ruhr und Lippe. Die Verkehrslage Wanne-Eickel-Röhlinghausens wird bei der späteren Wahl von größtem Ausschlag sein müssen, da die günstigen Eisenbahnverbindungen, die Wanne-Eickel-Röhlinghausen der gesamten Nachbarschaft bietet, von keinem Ort in der Umgebung Wanne-Eickel-Röhlinghausens erreicht werden können.

*

+ **Eppendorf**, 9. September. Montag morgen gegen 7 Uhr starb das vierjährige einzige Töchterchen des Elektrikers J. Nottebaum aus der Kolonie. Freitag voriger Woche war das Kind in eine mit siedendem Wasser gefüllte Wanne gestürzt.

⊙ **Wattenscheid**, 9. September. Bekanntlich hat die Stadt Wattenscheid im Frühjahr den etwa 40 Morgen großen Spelbergshof, zwischen Wattenscheid und Günnigfeld gelegen, angekauft. Nachdem inzwischen der frühere Besitzer den Hof mit allem lebenden und toten Inventar verlassen hat, soll das Wohnhaus an der Hülserstraße nebst den großen Wirtschaftsgebäuden verpachtet werden. Das zum Hof gehörige Gelände ist einstweilen dem städtischen Versorgungshaus übergeben und wird vom städtischen Fuhrwerk bearbeitet. 13 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wiesen sollen verpachtet werden. Das übrige Gelände ist z. T. als Kleingärten verpachtet und wird dieser Verwendung nicht entzogen werden, zum andern Teil wird es zur Stadtgartenerweiterung benötigt.

k. **Eickel**, 8. Sept. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 31. August bis 5. September im Amte Wanne 741 (gegenüber 665 in der Vorwoche), im Amte Eickel 195 (gegenüber 176 in der Vorwoche). — Der Bergmann Fritz J. stürzte aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. J. wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn jedoch am Leben zu erhalten. — Eine Befreiungsfeier feierte am Sonntag der Quartettverein im Saale des Kurhauses. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende Rotthauwe. Die Liedervorträge des Vereins ließen gutes Stimmmaterial erkennen. Den Schluß der Feier bildete ein mütliches Tanzkränzchen.

* **Eickel**, 9. Sept. Auch auf kulturellem Gebiete scheint sich Eickel und Wanne zu regen. Nachdem man sich schon lange mit dem Plane getragen hatte, eine trag- und ausbaufähige Vereinigung zu gründen, die den Zweck haben soll, alle volksbildenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Heimatkunde, der bildenden Kunst, des Gesanges, der Literatur und des Theaters zu fördern und zu pflegen, ist die Gründung eines Volksbildungsverbandes nun endlich Wirklichkeit geworden; dank der Arbeit der Verwaltungen und der Volksbildungsausschüsse der drei Gemeinden Wanne, Eickel, Röhlinghausen. Ferner planen die drei Gemeinden die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden, die für alle Kreise der Bevölkerung zugänglich sein und alle Arten der Kultur vermitteln sollen. Alle vorgesehenen Veranstaltungen sollen in der neuerbauten Stadthalle am Kurhotel stattfinden.

ck. **Wanne**, 9. September. In den gestrigen Abendstunden wurde einem Manne, der sein Fahrrad für kurze Zeit vor ein Geschäftshaus an der Hindenburgstraße hinstellte, das Rad gestohlen. Der Täter, eine auswärtige Person, wurde jedoch gleich abgefaßt. — In der Nacht zum 8. wurde am hiesigen Bahnhofsvorplatz ein Polizeibeamter der Bahnhofswache von einer hiesigen Person tätlich angegriffen, so daß er von seiner Hiebwaffe Gebrauch machen mußte. — In der Nacht zum 6. September wurde in einen Stall der Winckestraße eingebrochen und aus einem Motorrad der Motor ausgebaut und mitgenommen.

gk **Röhlinghausen**, 9. Sept. Wie bereits gemeldet, wurde in der Nähe der Nordschule eine Frau von einem von Bochum nach Wanne fahrenden Personenzuge überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde zum Kommunal-Friedhof gebracht. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um die Witwe Kühlem geb. Funder aus Hordel, alte Kolonie 13, handelt. Die Frau wäre am 10. September 85 Jahre alt geworden, sie war schon 40 Jahre bei ihrem Sohne und hatte keine Nahrungs- oder andere Sorgen. Bei der in einem so hohen Alter natürlichen Schwäche ist sie wohl diesem Unglück zum Opfer gefallen.

:: **Gelsenkirchen**, 9. Sept. Der 17 Jahre alte Sohn des Professors Dr. Bruns erlitt im Schwimmbassin der Badeanstalt einen Herzschlag. Der Fall ist umso tragischer, als die Eltern des jungen Mannes kurz vorher nach Amsterdam gefahren waren. Dort erhielten sie das Telegramm mit der Todesnachricht.

Aus dem Kreise Hattingen.

Gemeinderatssitzung in Linden-Dahlhausen.

= **Linden-Dahlhausen**, 9. September. In der am Dienstag abend unter dem Vorsitze des k. Amtmanns Nawa stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen: Zur Aufbringung des Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1925 in Höhe von 965 133 Reichsmark ist bei einer Belastung der Grundvermögenssteuer mit 100 Prozent die Gewerbesteuer zu belasten: 1400 Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages nach dem Ertrage und 2781,63 Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages nach dem Kapital. Da diese Zuschläge für die Industrie, Handel und Gewerbe untragbar sind, beschloß die Gemeindevertretung mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion, mit den Gewerbetreibenden auf Grund des § 49 der Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 Vereinbarung dahingehend zu treffen, daß von den fünf Großgewerbetreibenden die in den von der Amtsverwaltung mit den Beteiligten geführten Verhandlungen festgelegten 300 000 Reichsmark und von den übrigen Gewerbetreibenden 84 572 Reichsmark an Gewerbesteuern für das Rechnungsjahr 1925 aufgebracht werden. Die von diesen Gewerbetreibenden aufzubringenden 84 572 Reichsmark sind in Form von Zuschlägen zu den festgestellten Grundbeträgen, und zwar in Höhe von 500 Prozent nach dem Gewerbesteuerertrag und 800 Prozent nach dem Gewerbesteuerkapitale ab 1. April 1925 zu erheben. Der hiernach verbleibende ungedeckte Fehlbetrag von 522 561 Reichsmark soll vorläufig als schwebender Fehlbetrag weitergeführt werden. Der Antrag der kommunistischen Fraktion, die Großindustrie zu veranlassen, zwecks Deckung des ungedeckten Fehlbetrages für das laufende Rechnungsjahr einen einmaligen Betrag (Kapitalabfindung) an die Gemeinde zu zahlen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Gemeindevertretung genehmigte die Satzungen für das Realprogymnasium nach dem vorliegenden Entwurf, desgleichen wurde die im Entwurf vorliegende Amtssatzung zur Durchführung des Reichs-Jugend-Wohlfahrtsgesetzes vom 9. Juli 1922 genehmigt. Bis zum Erlaß einer Ortssatzung werden an Berufsschulbeiträgen für das laufende Rechnungsjahr für jeden berufsschulpflichtigen Jugendlichen 16 Reichsmark erhoben. Die Gründung einer Konrektorinnenstelle an der höheren Mädchenschule wurde einstimmig wiederholt abgelehnt. — Die Beschlußfassung, betreffend Umwandlung einer Hilfslehrerinnenstelle an der höheren Mädchenschule in eine ordentliche katholische Lehrerinnenstelle wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Zu Gunsten der notleidenden Optanten aus Polen sollen der Deutschen Nothilfe in Berlin aus Gemeindemitteln einhundert Reichsmark überwiesen werden. — Der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hierselbst wurden für die Ausrüstung von 20 Mann = 1830 Reichsmark aus Gemeindemitteln bewilligt. — Die Beschlußfassung über den Antrag der katholischen Kirchengeminde Oberdahlhausen auf Gewährung einer Beihilfe zur Einfassungsmauer des Kirchplatzes wurde vertagt. — Hierauf geheime Sitzung.

*

z. **Linden-Dahlhausen**, 9. September. Am 31. August entstand zwischen dem Maurer Eduard Eigener und dem Fabrikarbeiter Sk. in Dahlhausen, Auestraße, eine Schlägerei, bei welcher Eigener am Kopfe schwer verletzt wurde. Eigener begab sich jedoch erst — als die Schmerzen immer heftiger wurden — am 7. September in ärztliche Behandlung und in das katholische Krankenhaus Linden, wo er noch am selben Tage nachmittags gestorben ist. Der behandelnde Arzt führt die Todesursache auf die Verletzungen aus der Schlägerei zurück. Sk. will in der Notwehr gehandelt haben.

★ Turnen und Sport. ★

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.
Mittwoch, 9. September.

1. Rennen. 1. Bleicherts Innisfair (v. d. Vlugt), 2. Löffler, 3. Tutankhamen. 6 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 13, 15.

2. Rennen. 1. W. Dreiskämpers Ambroisie (Möller), 2. Limone, 3. Eisblume. 11 Pferde liefen. Toto: 46, Platz: 22, 65, 26.

3. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Th. Finkes Goldmark (Gerlach), 2. Charlatan, 3. totes Rennen zwischen Aseptic und Salas v. Gomez. 10 Pferde liefen. Toto: 24, Platz: 12, 14, 6, 7.

3. Rennen. (2. Abteilung.) 1. F. Große-Natrops Lucifer II (Puskas), 2. Renata, 3. Perette. 9 Pferde liefen. Toto: 97, Platz: 25, 15, 18.

4. Rennen. 1. W. Sehrs Mozart (Broda), 2. Domherr, 3. Idealist. 6 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 14, 14.

5. Rennen. 1. H. Bleicherts Moselkern (Wermann), 2. Liebhaber, 3. Tribun. 8 Pferde liefen. Toto: 32, Platz: 14, 14.

6. Rennen. Gebr. Rösslers Tantalus (v. d. Vlugt), 2. Sarello, 3. Sonnenkönig. 7 Pferde liefen. Toto: 32, Platz: 11, 12, 11.

7. Rennen. 1. H. Simons Stein (Köhnke), 2. Satan, 3. Beautiful Kiß. 15 Pferde liefen. Toto: 143, Platz: 103, 31, 19.

Kraftfahrsport.

Der Abschluß der Adac-Reichs- und Alpenfahrt 1925. In der mit Standarten und Wimpeln des Adac und seiner einzelnen Gaue beflaggten Deutschen Verkehrsausstellung in München fand am Samstag die Adac-Reichs- und Alpenfahrt 1925 ihren Abschluß. Insgesamt kamen in den ersten Nachmittagsstunden etwa 20 Motorräder und 40 Wagen am Ziele der Reichsalpenfahrt in München an. In geschlossener Fahrt begaben sich die Teilnehmer vom Ziel zur Verkehrsausstellung, wo sie gegen 5 Uhr nachmittags eintrafen. Sämtliche Räder und Wagen waren mit Tannengewinden und Blumen reich geschmückt. Namens der Stadt München begrüßte Oberbürgermeister Scharnagl die Fahrer mit einer Ansprache, in der er betonte, daß sie der deutschen Wirtschaft Schrittmacherdienste durch die Fahrt geleistet hätten. Dr. Bruckmayer, der Präsident des Adac, betonte in seiner Ansprache, daß sich die Reichsalpenfahrt 1925 würdig an die verhergegangenen anschließe und daß die Fahrt nicht nur im deutschen Vaterlande, sondern auch im Auslande Beachtung gefunden habe. Damit hatte die Reichsalpenfahrt ihren offiziellen Abschluß gefunden.

Radsport.

Radrennen in Leipzig. Am Montag abend glückte es dem Verein Sportplatz endlich einmal, seine Radrennen programmäßig abzuwickeln. Beide Läufe des Messepreises für Dauerfahrer gewann Wittig in überlegener Manier, während den Messepreis für Flieger Rütt knapp gegen Bailey, Lorenz und Gottfried an sich brachte. Bei den Dauerrennen kam der Schrittmacher Eilenberger in einer Kurve zu Fall. Er erlitt innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Während der Rennen drangen Diebe in die Kabine von Möller ein und stahlen diesem, seinem Schrittmacher Krüger sowie Dickentmanns Schrittmacher Schubert sämtliche Wertsachen. Nachstehend die Ergebnisse der Rennen: Messepreis für Flieger: 1. Rütt, 2. Bailey Handbreite, 3. Lorenz 1 Länge, 4. Gottfried Handbreite. — Messepreis für Steher: 1. Wittig 100 Km., 2. Möller 97,620 Km., 3. Dickentmann 97,220 Km., 4. Weiß 95,800 Km., 5. Rosellen 93,490 Km., Rommel aufgegeben.

Wittig und Möller in Paris. Am Donnerstag geht auf der Pariser Buffalo-Radrennbahn ein Länderkampf Deutschland-Frankreich vor sich, in dem den beiden Franzosen Bréau und Miquel der Berliner Wittig sowie der junge Hannoveraner E. Möller, der zum ersten Male in der Seinestadt startet, entgegentreten werden.

Tennis.

Frau Friedleben in Budapest abermals siegreich. Nach ihrem Siege in der ungarischen Tennis-Meisterschaft für Damen hat die Frankfurterin Frau Friedleben mit v. Kehrling als Partnerin auch die Meisterschaft im gemischten Doppelspiel mit 6:2, 6:3 überlegen gegen Frl. Bergmann-Varady gewonnen.

Frankreich schlägt Australien im Davispokal. Das letzte Ausscheidungsspiel um den Davispokal in Forestihill (U. S. A.) hat mit dem Siege der französischen Tennisspieler geendet, die nach dem gewonnenen Doppelspiel bereits mit 2:1 führten und sich durch den Sieg Varotras von 4:6, 6:4, 6:1, 6:3 über den Australier G. Patterson für das Endspiel gegen Amerika, den Verteidiger der wertvollen Trophäe, qualifiziert haben. Es steht zwar noch das letzte der fünf Spiele aus, doch hat dieses Treffen keinen Einfluß mehr auf das bis jetzt 3:1 für Frankreich lautende Ergebnis.

Boxen.

B.-S.-K. „Astoria" in Witten. Zu dem diesjährigen Jugendturnier des Westfälisch-Hessischen Vor-Verbandes am 5. und 6. dieses Monats in Witten entsandte der B.-S.-K. „Astoria" auch seine Teilnehmer. Im Bantamgewicht errang Stachewski, im Leichtgewicht Köchling und im Weltergewicht Stibinski den 2. Preis. In der Federgewichtsausscheidung für Senioren wurde Krilschitzki im Endkampf knapp nach Punkten geschlagen und konnte somit nur den 2. Platz belegen.

B.-S.-K. 1920 Recklinghausen — B.-S.-K. 19 Bochum 8:6. Die Bochumer traten in Recklinghausen infolge widriger Umstände mit nur vier Leuten an. Dadurch erhielt der Veranstalter sechs Punkte kampflos, die ihm eben noch am Siege fehlten. Die Gäste waren technisch weit besser als die Gegner, diese härter. Cäsar (Recklinghausen), der Bezirksmeister im Papiergewicht, fand in dem Bochumer Biewald einen technisch guten Gegner, der jederzeit mitging und ein gutes Unentschieden erzielte. In den übrigen Gewichtsklassen trat der Veranstalter mit Uebergewicht an, was sich besonders im Kampf Oberschewen (Recklinghausen) gegen Wieser II, der dem Gegner acht Pfund Gewicht gab, bemerkbar machte. Wieser hatte diesen Mann vor einigen Wochen in Bochum k. o. geschlagen, fand sich diesmal aber nicht so gut mit ihm ab, der der Recklinghauser sehr vorsichtig war und durch sein Uebergewicht dauernd treiben und nachgehen konnte. Auch die technische Ueberlegenheit des Bochumers brachte ihm keinen Sieg ein, er mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Wittig (Recklinghausen). ein reguläres Federgewicht, kam dem guten Techniker Piotrowski nicht bei, landete drei Nierenschläge und wurde deswegen disqualifiziert. Der Welter Zieser I (B.-S.-K. 19 Bochum) machte mit dem Mittelgewichtler Gorny kurzen Prozeß und schlug ihn in der ersten Runde mit einem schweren Magentreffer k. o. Mit vollständiger Mannschaft wäre ein glatter Sieg der Bochumer herausgekommen.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben: Ring 0920 — 25 — 163 bei Behrenbeck, Alleestraße 98.

ü **Stiepel**, 9. Sept. Ein alter Bekannter wurde wieder einmal mit dem Gelegenheitsarbeiter Hugo Schmieding in Haft genommen. Diesmal wird ihm zur Last gelegt, daß er sich im Straßenraub versucht hat. Er hatte einen Hund bei sich und hetzte diesen zur Nachtzeit auf einsam vorbeigehende Personen. — Am Spätnachmittag wurde am Sonntag ein Schaf von einer Weide an der Surkenstraße gestohlen.

ü **Buchholz**, 9. Sept. Die Belegschaft der Zeche „Blankenburg" und des damit im Eigentum stehenden Schachtes „Hammerthal" ist jetzt entlassen. Nur noch 20 Mann sind auf der „Blankenburg" mit Ausbauarbeiten beschäftigt. Die Zeche beschäftigte vor einem Monat noch über 350 Bergleute.

z. **Bredenscheid**, 10. September. Der Landrat des Kreises Hattingen hat mit Zustimmung des Kreisausschusses eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die von der Wirtschaft Schulenburg in Hattingen nach der Wirtschaft Voß zur Mühlen in Bredenscheid führende Straße für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr gesperrt ist.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

-e- **Recklinghausen**, 9. Sept. Das Fest der Recklinghäuser Gewerkschaften, das am Samstag abend mit einem Kommers im Volkshause seinen Anfang nahm, ist in allen Teilen gut verlaufen. Am Sonntag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen der Stadt. Die Festrede hielt der Gewerkschaftssekretär Arnold von der Düsseldorfer Zentrale. — Die Sängervereinigung „Einigkeit" in Recklinghausen-Süd beging am 5. und 6. September unter zahlreicher Beteiligung ihr fünfzigjähriges Bestehen in Verbindung mit einer Totengedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Sängerschaft. — Die städtische Bodenpolitik ist seit Jahren, ganz im Rahmen der modernen Siedlungsbestrebungen, auf die einheitliche und großzügige Schaffung von Grünflächen innerhalb des Stadtgebietes gerichtet. In diesem Sinne gebührt auch den 4200 Kleingärten in unseren Mauern, von denen 2500 in städtischem Besitze sind und an Interessenten verpachtet werden, eine besondere Beachtung. Die Stadt will nun noch eine Schrebergartenanlage für Recklinghausen-Süd zu beiden Seiten der Bochumer Straße und für die Altstadt im Gelände hinter dem Nordfriedhof errichten.

* **Hagen**, 9. Sept. Gestern wurden über 400 Arbeiter der hiesigen Fahrradkettenfabrik Wippermann jun. auf dem Werke Eilpe wegen Lohndifferenzen entlassen. Wie wir dazu erfahren, bildet das Streitobjekt eine zehnprozentige Lohnerhöhung, die das Werk nicht tragen zu können glaubt. Die Belegschaft des Werkes Delstern wird von der Bewegung nicht getroffen.

* **Iserlohn**, 10. Sept. In der Sitzung der Dortmunder Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Juli hatte der kommunistische Stadtverordnete Wollgardt schwere Vorwürfe gegen das katholische Elisabeth-Krankenhaus in Iserlohn erhoben. Die Verpflegung sei sehr schlecht, sodaß die Patienten nachts ausbrächen, um nicht zu verhungern; die Sauberkeit lasse alles zu wünschen übrig usw. Die Stadtverordneten-Versammlung hat darauf beschlossen, einen Ausschuß der Gesundheits-Deputation zur Untersuchung der Verhältnisse nach Iserlohn zu entsenden. Dieser Ausschuß hat am 5. August dieses Jahres eine Besichtigung des St. Elisabeth-Krankenhauses vorgenommen. Sie hat ergeben, daß die von kommunistischer Seite erhobenen Vorwürfe vollständig unbegründet sind. Nach den einwandfreien Feststellungen der Kommission ist von den haltlosen Anschuldigungen nichts übrig geblieben.

::: **Essen**, 9. September. Auf der Zeche „Friedrich Ernestine" in Frillendorf ist in der Haspelkammer eines Aufbruchschachtes zwischen der 7. und 8. Sohle auf bisher unaufgeklärte Weise ein unbedeutender Grubenbrand ausgebrochen. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Die Löschungsarbeiten sind im Gange.

w **Essen**, 10. Sept. Die von der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene und der Stadt Essen veranstaltete Ausstellung „Gesundheit und Arbeit", Ausstellung für Gewerbe und Unfallverhütung, wird am Sonntag, 13. September, vormittags 11 Uhr, feierlich eröffnet.

lb **Duisburg**, 9. Sept. Am Montag abend gegen 7¾ Uhr stellte sich der Arbeiter Anton Riepert aus M.-Dümpden der Duisburger Kriminalpolizei unter der Angabe, er habe seine Frau mit einer Axt erschlagen. Die Angaben wurden bei einer telephonischen Rückfrage bei der Mülheimer Polizei bestätigt. Ripert wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert und Dienstag vormittag nach Mülheim transportiert.

Düsseldorf, 9. Sept. Wegen versuchter Falschmünzerei wurden der Schlosser Franz Kosnowsky und der Arbeiter Heinrich Franzen festgenommen, die versuchten, falsche Einmarkstücke in den Verkehr zu bringen. Das dazu verwandte Material wurde beschlagnahmt. — In der Wohnung des Karlstraße 69 wohnhaften Kaufmanns Hugo Misch wurde eine Spielhölle ausgehoben. 12 Personen, die beim Glücksspiel angetroffen wurden, werden sich zu verantworten haben.

○ **Koblenz**, 9. Sept. Der Antrag des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, am Laacher See ein Kraftwerk zu bauen, kommt, da der Eigentümer des Sees, die Abtei Maria Laach, nach der am 6. 9. erfolgten Bekanntgabe des Abtes dieses Klosters das den See betreffende Unternehmen entschieden ablehnt und alle zur Erhaltung der Seelandschaft erforderlichen Schritte unternehmen will, nicht zur Ausführung.

$ **Aachen**, 9. Sept. Die Schlichtungsverhandlungen im Konflikt der Aachener Nadelindustrie haben zu einer Einigung geführt. Anstelle der sechsprozentigen Lohnzulage wurde eine sofortige Zulage von sieben Prozent und eine achtprozentige Zulage ab 1. November vereinbart. Die Urlaubsvergütung wird voll gewährt und zwar in drei Raten.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Bottrop wurde eine Frau Kamper von einem Personenauto erfaßt, etwa 100 Meter weit fortgeschleudert und überfahren. Der Tod trat eine Stunde später ein. — In Meinerzhagen sind die Werkstatt, Lagerräume, Stallung und Autogaragen von Fritz Sönchen nachts in Flammen aufgegangen. — Ein schweres Automobilunglück hat sich auf der Strecke zwischen Epe und Nienborg ereignet. Ein Auto des Fabrikanten Jordan, das dieser selbst steuerte, kam ins Schleudern und fuhr bei großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Fabrikant Jordan wurde aus dem Wagen gegen einen Baum geschleudert und war sofort tot. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. — Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Mülheimer Straße in Oberhausen. Der Anhänger eines entgegenkommenden Kohlentransportautos streifte das Lieferauto der Marxloher Brotfabrik Im Brahm derart heftig, daß es umschlug, wobei der 16jährige Begleitmann des Wagens so schwere Verletzungen erlitt, daß er schon nach einigen Stunden im Oberhausener Krankenhause starb, während der Wagenführer mit dem Schrecken davonkam. — In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte sich die Ehefrau W. von Lennep mit ihren beiden fünf- und zweijährigen Kindern, denen sie vor der Tat die Augen verband. Drei Kinder leben noch. — Der Arbeiter Wilhelm Goeden, der in Uerdingen in einem Schiff mit Ausladen von Gerste beschäftigt war, ist durch einen Unglücksfall im Rhein ertrunken. G. war 36 Jahre und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. — In Altenrod (Bez. Koblenz) erlitt ein Landmann beim Grummetmähen einen schweren Unfall. Sein jugendlicher Sohn hieb ihm mit der Sense das halbe Bein ab.

Letzte Telegramme

Ausreise des Kreuzers „Berlin".

Kiel, 9. September.

Der Kreuzer „Berlin" trat heute mittag durch den Nordostseekanal seine diesjährige große Auslandsreise nach Südamerika an. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß, der hier im Flugzeug eingetroffen war, nahm an der Fahrt des Kreuzers bis Rendsburg teil.

Die japanischen Europaflieger kommen nach Berlin.

Berlin, 9. September.

Zwei japanische Flieger, Hiyoschi Abe und Katsuhiko Kawachi, werden auf dem Fluge von Tokio nach Europa, der von einer der größten Zeitungen Japans, der „Osaka Asahi", veranstaltet wurde, am 16. September für einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen. Die Reichsregierung genehmigte den Ueberflug Deutschlands. Die Flieger werden am 14. September von Moskau abfliegen und den Weg über Riga und Königsberg nehmen. Für Königsberg ist ein kurzer Aufenthalt vorgesehen. Die Landung in Berlin erfolgt auf dem Tempelhofer Feld am 15. September. Das Unternehmen der Asahi-Flieger ist der erste große Europaflug, der von japanischen Fliegern unternommen wird.

Selbstmord in geistiger Umnachtung.

Berlin, 9. September.

Die Gattin des Spezialarztes Professor Chajes, die Tochter des krank darniederliegenden sozialdemokratischen Führers Dr. Eduard Bernstein, stürzte sich heute morgen in einem Anfall geistiger Umnachtung aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung in Schöneberg und starb bald darauf an den schweren Verletzungen.

Großfeuer in einem Flüchtlingsheim.

Berlin, 9. September.

Auf dem Flugplatz Adlershof brach in der Flugzeughalle 9, die zu einem Wohnhause umgebaut ist, Feuer aus. Es gelang der Feuerwehr nach etwa zweistündiger Arbeit, den Brand auf die Wohnbaracke, die etwa zwölf Familien von Flüchtlingen aus den Ostprovinzen als Wohnung diente, und kleinere Nebengebäude zu beschränken. Etwa 60 Bewohner sind durch den Brand obdachlos geworden. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen und zwar soll der Brand von Leuten angelegt worden sein, die widerrechtlich in einem Gebäude wohnten und in den nächsten Tagen gewaltsam entfernt werden sollten. Es wurden drei Frauen verhaftet.

Gasvergiftung in einem Armenhause.

Königsberg, 9. September.

In dem Altersheim des Armenhauses in Tilsit sind vier Insassen eines Schlafraumes infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Das Gas war in dem Zimmer unter dem Schlafraum ausgeströmt und durch den Luftabzug in das Zimmer gelangt, in dem die vier Männer schliefen. Vier Frauen, die in dem unteren Raume schliefen, sind mit dem Leben davongekommen. Nur eine Frau erkrankte.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

weitesten Auffassung eingeführt, weil man auf dem Standpunkt stand, daß irgend eine Einschränkung in der gegenseitigen Behandlung nur Nachteile, nie aber Vorteile mit sich bringen könne. Die Regierung hat sich außerdem dazu verstanden, eine gleichmäßige Behandlung von Handelsschiffen in den gegenseitigen Häfen sicherzustellen. Wir verlangen für die amerikanischen Schiffe dieselben Vorteile in fremden Häfen, die Deutschland seinen eigenen Fahrzeugen in eigenen Häfen angedeihen läßt, und haben unsererseits eine gleiche Behandlung den Fahrzeugen deutscher Flagge zugestanden. Gerade diese Klausel hat eine scharfe Kritik an der Zweckmäßigkeit der Handels-Politik hervorgerufen, und die Reserve, mit der der Senat den Vertrag angenommen hat, läßt den Weg für eine andere Lösung der Frage offen, falls dies der Kongreß wünschen sollte.

Ich hoffe, daß der gegenwärtige Standpunkt der Regierung nicht abgeändert wird; denn ich bin der Ansicht, daß irgend eine Verschärfung unserem Wirtschaftsleben mehr schaden als nützen würde. Wir können uns wohl mit handelspolitischen Mitteln gegen alle Staaten wenden, die unsere aufstrebende junge Handelsmarine durch eine besondere Belastung zu schwächen suchen, aber der Kampf sollte zweckmäßigerweise dann beendet sein, wenn es uns gelungen ist, eine gleiche Behandlung durchzudrücken. Unsere Zollpolitik sollte fremden Staaten gegenüber auch dann ihr Ziel erreicht haben, wenn es uns gelungen ist, die Gleichberechtigung mit anderen Nationen zu erreichen. Eine aggressive Handelspolitik oder ein übertriebener Protektionismus mit Spitzen gegen die ganze übrige Welt würde unserem Handel sicherlich nur schädlich und unseren weltwirtschaftlichen Interessen nur hinderlich sein.

Der deutsche Aerztetag.

Leipzig, 9. September.

Der deutsche Aerztetag wurde in der Aula der Universität durch den Vorsitzenden des Deutschen Aerztebundes, Geh. Medizinalrat Dippe, eröffnet, der auch dem Hartmannbunde zu seinem 25jährigen Jubiläum herzliche Worte widmete. Für das Reichsministerium des Innern und für das Reichsgesundheitsamt sprach Ministerialrat Dr. Taute, für das sächsische Ministerium der Präsident des sächsischen Landesgesundheitsamtes Dr. Weber, für die Stadt Leipzig Oberbürgermeister Dr. Rothe, für die medizinische Fakultät der Universität Leipzig Professor Rolly, für die Leipziger Aerzteschaft Sanitätsrat Buchbinder. Als Ehrengast nahm außerdem Oberregierungsrat Dr. Höffel vom Reichsgesundheitsamt an der Tagung teil. Hierauf wurde in die Beratung eingetreten. Ueber das Thema „Aerztestand und Leibesübungen" referierte Medizinalrat Dr. Schnell (Halle). Er befürwortete die maßgebliche Mitwirkung der Aerzteschaft an den Bestrebungen der allgemeinen Leibesübungen und forderte dementsprechend die Ausbildung von Sportärzten. Die von ihm vorgelegten Leitsätze wurden einstimmig angenommen und ferner den folgenden Anträgen zugestimmt. Die deutsche Aerzteschaft fordert die örtlichen Organisationen auf, die Bestrebungen zur Förderung der Leibesübungen entsprechend den im Rahmen der Leitsätze Dr. Schnells festgelegten Grundsätzen, lebhaft zu unterstützen und besonders dafür Sorge zu tragen, daß sie in den örtlichen Gruppen des Deutschen Aerztebundes für Leibesübungen vertreten sind. Im weiteren Verlaufe beschäftigte sich die Leipziger Aerzteragung mit der Rechtsstellung der deutschen Aerzte in dem Lichte eines neuen Strafgesetzentwurfes. Das Referat hierfür erstattete Medizinalrat Prof. Dr. Lechte (Göttingen). Nach einer ausgedehnten Aussprache erklärte sich die Tagung mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Ferner genehmigte die Versammlung die Rechnungslegung über das verflossene Geschäftsjahr.

Um den Termin der Provinziallandtagswahlen

Berlin, 9. September.

Wie wir hören, sind bei den Fraktionen des preußischen Landtages bereits aus verschiedenen Teilen des Landes Proteste gegen den Beschluß des Gemeindeausschusses eingelaufen, in das Gesetz über die Provinziallandtagswahlen den 22. November als Wahltermin zu setzen. Der 22. November wird als Wahltag als durchaus ungeeignet bezeichnet, da es der Totensonntag sei, eine Tatsache, die von dem Gemeindeausschuß anscheinend übersehen worden sei. Die Regierung hatte bekanntlich in ihrer Verordnung den 25. Oktober festgesetzt. Das Plenum des Landtages wird nunmehr bei seinem Wiederzusammentritt die endgültige Entscheidung über den Wahltermin zu treffen haben.

Die Verhandlungen in Genf.

Genf, 9. September.

Die Völkerbundsversammlung trat in die allgemeine Aussprache über die Tätigkeitsberichte des Völkerbundsrates und des Generalsekretariats ein. Das brasilianische Mitglied Mello Franco eröffnete die Aussprache mit einem kurzen Nachruf auf das Ratsmitglied Branting, das während der von Mello Franco präsidierten Ratssession gestorben ist, und gab dann eine Würdigung der Völkerbundsarbeiten des vergangenen Jahres. Costa (Portugal) Prinz Arfa ed Dowlch (Persien) und Viscount Cecil (England) gedachten ebenfalls in kurzen Nachrufen der Tätigkeit Brantings, des lettischen Außenministers Meirowicz und des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Viviani.

Auf die Nachrufe dankte der schwedische Außenminister Unden und der lettische Gesandte in Rom, Schumann. Nach dieser Kundgebung ergriff Zahle (Dänemark) das Wort. Er betonte, daß Dänemark in den Völkerbund, obwohl es noch ein junges Gebilde sei, sein volles Vertrauen setze, da er eine politische Notwendigkeit darstelle und auch von Bestand sein werde. Er besprach die verschiedenen Zusatzanträge zu Artikel 4 und 16 des Völkerbundspaktes und schilderte im Zusammenhang mit dem bekannten dänischen Antrag die Aufgaben des Völkerbundes zur Feststellung des internationalen Rechts und trat dafür ein, daß die Bestimmungen des künftigen Sicherheitspaktes an die Bestimmungen des Völkerbundpaktes anlehnten, wobei er die unter den skandinavischen Staaten getroffene Konvention als Beispiel anführte. Die Völkerbundsversammlung vertagte sich dann auf Donnerstag vormittag zur Fortsetzung der allgemeinen Aussprache. Am Nachmittag treten die verschiedenen Ausschüsse der Völkerbundsversammlung zur Aufnahme ihrer Arbeiten zusammen. Außerdem trat der Rat zu einer Sitzung zusammen, in der er Fragen zweiter Ordnung behandelte. Auch der heutige Tag stand vollständig unter dem Zeichen der Verhandlungen über die weitere Förderung des Sicherheitspaktes und der Frage des baldigen Zusammentritts der Ministerkonferenz.

London, 9. September.

Der amtliche englische Funkdienst meldet: Bei der Sitzung der Völkerbundsversammlung, auf der die Fragen des Genfer Protokolls und der Abrüstung zur Sprache kommen sollen, wird Chamberlain voraussichtlich das Wort ergreifen. Soweit feststeht, reist er Freitag nach London zurück. Es verlautet, daß die inoffiziellen Genfer Besprechungen über die Paktfrage befriedigend verliefen. Es liegt nunmehr ein Entwurf für den geplanten Pakt vor, der als Grundlage der Erörterung bei der Zusammenkunft der Außenminister bestimmt ist.

*

Painlevé und Vandervelde von Genf abgereist.

Genf, 9. September.

Painlevé verließ in Begleitung des Unterstaatssekretärs Georges Bonnet heute früh Genf, um sich nach Elsaß-Lothringen zu begeben. Auch Vandervelde ist nach der heutigen Besprechung abgereist.

Ku-Klux-Klan in Berlin.

Berlin, 9. September.

In Berlin ist eine geheime Organisation von der Polizei aufgedeckt worden, die sich in Anlehnung an die Formen und Gebräuche des Ku-Klux-Klan in den Vereinigten Staaten unter Führung von einem gebürtigen Vollblutamerikaner und zwei Deutschamerikanern gebildet hat. Die Mitglieder der Organisation wird als überpolitische Zusammenschließung von Männern bezeichnet, die entschlossen sind, die Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen und unter Bekämpfung des Judentums Deutschland von sogenannten Schädlingen befreien. Die Organisation steht in Beziehungen zu Mitgliedern des Frontbanners und des Wikingbundes. Die Mitglieder müssen unbedingt Gehorsam schwören und einen Eid leisten, daß sie einen martervollen Tod auf sich nehmen, falls sie Verrat üben. Die Vereidigung soll nach Angaben der Angehörigen der Organisation auf eine schwarz-weiß-rote Fahne mit einem Hakenkreuz, nach Mitteilungen anderer Beteiligter auch auf eine amerikanische Fahne erfolgt sein. Es ist heute vormittag eine Reihe von Haussuchungen und vorläufigen Festnahmen durchgeführt worden. Dabei wurde umfangreiches Material beschlagnahmt. Soweit sich bisher übersehen läßt, erstreckt sich der Kreis dieser wegen Geheimbündelei Verdächtigen auf etwa 1000 Personen.

Eingemeindungsfragen im Gemeindeausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 9. September.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages setzte heute die Beratung des Initiativantrages des Zentrums über die Städte- und Landgemeindeordnung fort. Bei der Einzelberatung der Städteordnung beschäftigte sich der Ausschuß in längerer Aussprache mit dem Abschnitt „Eingemeindungsbestimmungen". Hierbei wurden die in dem Entwurf enthaltenen Voraussetzungen der Zustimmung der Gemeindeverbände zur Eingemeindung gestrichen, so daß also jetzt bei Zustimmung der Gemeinden das Ministerium auch ohne Gesetz eine Eingemeindung aussprechen kann. Von der Regierung wurde grundsätzlich erklärt, daß das im Entwurf niedergelegte Eingemeindungsrecht veraltet sei. Es sei eine Regelung in Vorbereitung, in der nachbarliche Gegensätze auf den verschiedenen kommunalen Gebieten durch Schaffung von Ausgleichsorganen erledigt werden sollen. Zur festen Form seien die Pläne der Regierung aber noch nicht gelangt. Der Ausschuß setzt seine Beratungen morgen fort.

Der Bericht des Höfle-Ausschusses dem Landtage überreicht.

Berlin, 9. September.

Der vollständige Bericht des Untersuchungsausschusses des preußischen Landtages über die Prüfung der Durchführung des Verfahrens gegen den Reichsminister a. D. Dr. Höfle ist jetzt zur Verteilung gelangt. Der Bericht umfaßt nicht weniger als rund 900 große Druckseiten. Er bringt die stenographischen Niederschriften über die 26 Sitzungen des Ausschusses und zahlreiche Anlagen (die Gutachten der Aerzte, allerlei Verfügungen usw.) Das Plenum des preußischen Landtages hat nun zu den Ergebnissen der Untersuchung des Ausschusses Stellung zu nehmen.

Auflösung der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse.

Berlin, 9. September.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Auflösung der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse.

Forderungen des Saargebiets an den Völkerbund

Genf, 8. September.

Eine parlamentarische Abordnung aus dem Saargebiet hat in den letzten Tagen mit mehreren Mitgliedern des Völkerbundsrates Unterredungen gehabt, um eine Reihe von Wünschen der Saarbevölkerung vorzubringen. Die Saarabordnung, die bei den Ratsmitgliedern eine entgegenkommende Aufnahme gefunden haben soll, stellt folgende Forderungen: Die Wählbarkeit zum Landesrat, die bis jetzt den im Saargebiet geborenen Einwohnern zusteht, soll auf alle Einwohner des Saargebietes ausgedehnt werden. Die Saarbevölkerung soll ein Initiativrecht an den Landesrat erhalten, dessen Mitglieder volle parlamentarische Immunität zugestanden werden soll. Die französische Polizei soll völlig aus dem Saargebiet zurückgezogen werden, da die saarländische Gendarmerie zum Schutze von Ruhe und Ordnung vollkommen ausreicht. Außerdem fordert die Saarabordnung die definitive Einführung eines jährlichen Turnus im Präsidium der Regierungskommission des Saargebietes und eine Reihe von wirtschaftlichen Zugeständnissen, so die Erhöhung der Löhne und Gehälter der Staatsarbeiter und der Staatsbeamten.

Französische Denkmalseinweihung in Mainz.

Mainz, 9. September.

Nach einer hier eingegangenen Havasmeldung wird am Sonntag der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Offola, in Gegenwart des Oberkommissars Tirard und des Oberbefehlshabers der Rheinarmee, General Guilleaumat, auf dem Mainzer Friedhof ein Denkmal einweihen, das zum Andenken an die während der Kriegs- und während der Besetzungszeit im Rheinlande gestorbenen Franzosen errichtet ist.

Die Türkei verlangt Volksabstimmung im Mossulgebiet.

Genf, 9. September.

Die türkische Abordnung zur Völkerbundstagung überreichte dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift, in der sie auf das letzte Exposé des britischen Kolonialsekretärs Amery antwortet und eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit des Mossulgebietes verlangt. Die Volksabstimmung im Mossulgebiet, so wird in der Denkschrift ausgeführt, sei unbestreitbar das beste Mitteln zur Entscheidung der Streitfrage. Die ganze Bevölkerung des Mossulgebietes verlange eine rasche Beendigung der fremden Besetzung und die Aufrechterhaltung der alten Beziehungen zu ihrem Mutterlande, für das sie sogar bereit sei, den Kampf gegen die größte Kolonialmacht der Welt aufzunehmen. Rechtlich sei das Mossulgebiet unter der Souveränität der Türkei geblieben. Das umstrittene Gebiet müsse logischerweise auch türkisch bleiben. Um aber die guten Beziehungen zwischen England und der Türkei nicht zu trüben, schlage die Türkei eine Volksabstimmung vor.

Landung der Spanier in der Bucht von Alhucemas.

Madrid, 9. September.

Wie hier amtlich bekanntgegeben wird, sind spanische Truppen in der Bucht von Alhucemas gelandet. Ueber die Landung hat General Primo de Rivera, der sich an Bord des Schlachtschiffes „Alfonso XIII." befindet, folgenden Funkspruch an den König und die Regierung gerichtet:

Heute mittag sind die Truppen in der Bucht von Cebadilla gelandet. Um 12 Uhr 30 haben sie nach kurzer Artillerievorbereitung und ohne auf Widerstand zu stoßen, Stellung bezogen. Die Landung auf der Halbinsel Morro Nuovo, in der Alhucemasbucht, erfolgte durch die Truppen, die unter dem Befehl des Generals Saro stehen.

Paris, 9. September.

Havas meldet aus Tanger: Nach ihrer Landung bei Cebadilla und nach Einnahme der die Alhucemasbucht beherrschenden Höhen haben die spanischen Truppen die Offensive fortgesetzt und den Vormarsch auf Ajdir begonnen. Die Operationen verliefen günstig. Der Feind leistet bis jetzt nur schwachen Widerstand.

London, 9. September.

Die „Times" meldet aus Tanger: Ein vom Hauptquartier Abd el Krims herausgegebener Bericht meldet, daß die Versuche der Spanier, bei Wad Lau Truppen zu landen, zurückgeschlagen worden seien. Hier seien sieben und bei Alhucemas vierzehn Schiffe der Spanier versenkt worden. Der Berichterstatter teilt mit, daß eine Bestätigung dieser Meldung in Tanger nicht zu erlangen sei. Nach Aussagen von Rifanhängern seien an der ganzen Küste von den Rifkriegern Minen gelegt.

Politische Uebersicht.

+ **Ratifikation des deutsch-englischen Handelsvertrages.** Am Dienstag wurden die Ratifikationsurkunden zum deutsch-britischen Handelsvertrag ausgetauscht.

+ **Die Sitzung des Parteiausschusses der Demokratischen Partei** wurde auf den 20. Dezember nach Berlin einberufen.

+ **Kein Zusammenschluß der baltischen Staaten.** Die Verhandlungen über den Zusammenschluß der baltischen Staaten sind gescheitert.

+ **Freie Einreise nach Indien.** Die indische Regierung gibt bekannt, daß die allgemeinen einschränkenden Bestimmungen für die Einreise von ehemals feindlichen Staatsangehörigen nach Indien aufgehoben werden.

+ **Die Chinakonferenz gesichert.** Alle Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichneten, erklärten nunmehr ihre Bereitwilligkeit, an der auf Einladung Chinas am 26. Oktober in Peking zusammentretenden Tarifkonferenz teilzunehmen.

Stadttheater Bochum.

„Der ferne Klang."

„Hell und rein", wie der Auftakt der Theaterspielzeit gestern hier mit Recht genannt wurde, kann man den Anfangsakkord der Opernspielzeit beim besten Willen nicht nennen. Dieser Akkord klingt weder hell noch rein, sondern dunkel, verworren und trübe. Vielleicht hatte sich die Intendanz den zweiten Abend der Spielzeit nicht mehr als „Auftakt" gedacht; wir aber müssen bekennen, daß wir uns als erste Oper dieses Winters etwas anderes gedacht haben als den „Fernen Klang". Samstag sollen wir eine Wiederholung von „Lohengrin" sehen; hätte sich dieser nicht besser für den Beginn der Spielzeit geeignet? Oder können wir uns heute gestatten, in der Oper das Bekenntnis zum deutschen Geiste zu vernachlässigen?

Denn aus deutschem Geiste ist Schrekers Kunst nicht geboren. Wer Kraft mit Brutalität und Innigkeit mit Sentimentalität verwechselt, dessen Kunst kann uns nicht das geben, wonach heute die deutsche Seele verlangt.

Wir wollen nicht alles das wiederkäuen, was wir gelegentlich der Neuinszenierung des „Fernen Klanges" über das Werk gesagt haben. Das bedenklichste Zeichen ist aber, daß sich die ungünstigen Eindrücke beim zweiten Hören entschieden verstärken. Der Gedanke, auf dem das Ganze sich aufbaut, ist zwar gut; aber gerade dadurch unterscheidet sich bekanntlich der Künstler von anderen Menschen, daß er aus einer fruchtbaren Idee ein großes Kunstwerk zu gestalten versteht. Schrekers Gestaltung dagegen ist von einer derartig kinomäßigen Massivität, daß man sich die Frage stellen muß: Wie kann überhaupt ein ernsthafter Mensch hier etwas wie Tragik empfinden? Wenn ich dazu verurteilt sein sollte, den „tragischen" Höhepunkt im zweiten Akte noch einmal zu genießen, so fürchte ich einen Lachkrampf zu bekommen. Eigentlich ist es aber zum Weinen, daß der Film und ähnlich einzuschätzende Errungenschaften der Gegenwart das ästhetische Urteilsvermögen schon derart vergiftet haben, daß man allen Ernstes wagt, solche Erzeugnisse einer kranken Zeit zur hohen Kunst zu rechnen. Dieser Erscheinung gegenüber ist die schärfste Kampfansage gerade scharf genug, und es ist erfreulich, daß sich neuerdings die Anzeichen für eine Selbstbestimmung des deutschen Theaterbesuchers zu mehren beginnen.

Auch die musikalische Oede Schrekers wird einem erst beim wiederholten Hören ganz klar. Man kann vergleichen, wo man will — das Defizit ist immer auf seiner Seite. Im zweiten Akt singt einer — nebenbei ein Graf — eine Ballade, deren Text gar nicht schlecht ist. Man sollte sagen, das wäre für einen Musiker eine dankbare Aufgabe. Aebr musikalisch ist diese Ballade ebenso flau wie ihre hochachtbare Umgebung. Damit vergleiche man z. B. die Sentaballade im „Fliegenden Holländer" — welche Stimmungsgewalt, welche auch rein musikalische Fülle und Schönheit! Man verlangt ja gar nicht, daß die Schrekersche Ballade ebenso sei wie die Wagnerschen, nur daß sie ebenso echte Musik sei; aber das ist sie leider nicht. Und solche Beobachtungen kann man in der Partitur auf Schritt und Tritt machen. Gelangweilt schließt man endlich die Augen und läßt den Tönelärm an sich vorbeifluten. Vorbei; denn ins Innere bringt er nicht.

Das Einzige, was auch musikalisch einigermaßen befriedigen kann, sind die beiden burlesken Szenen: Der Auftritt der Angelbrüder im ersten Akt und der Beginn des letzten. Damit kommt man zur Aufführung. Diese konnte man wieder nur mustergültig nennen. In den Hauptrollen war keine Besetzungsänderung zu verzeichnen. Alexander Gillmann und Olga Tschörner waren stimmlich wohl noch auf größerer Höhe als in der vorigen Spielzeit; auch darstellerisch gelang dem ersteren der dritte Akt noch besser als im Frühjahr. Erwähnen muß man nochmals die hervorragende Besetzung einiger kleineren Rollen: Rudolf Hohberg, Wilhelm Trieloff, Else Dröll-Pfaff. Die neuen Künstler hatten alle so kleine Rollen, daß sich eine Beurteilung vorläufig noch verbietet.

Uebrigens schienen die Künstler mit der Aufnahme des Stückes nicht einverstanden zu sein: Nach dem ersten Akt regte sich keine Hand, nach dem zweiten war der Beifall immer noch ziemlich flau, nach dem dritten zwar lebhafter, verstummte aber bald, da der Vorhang sich nicht hob. Wenn man also mit dem Schmierenschauspieler fragen will: „Was sagt das p. t.?" so kann man nur antworten: Es lehnte ab. Es wäre aber ganz verkehrt, wenn die Darsteller diese Ablehnung auf sich beziehen wollten. Den Zuschauern steht kein anderes Mittel zu Gebote als die Verweigerung des Beifalls, wenn sie ein Werk ablehnen wollen, und das Recht dazu werden sie sich hoffentlich nicht streitig machen lassen. R. E.

Die moderne Operette als „moralische Anstalt".

Viele haben die moderne Operette schon als frivol und leichtsinnig gescholten, noch niemals aber hat sich jemand dazu verstanden, ihr moralfördernde Eigenschaften zuzubilligen, auch wenn es sonst kein geschworener Operettenfeind war. Das ist ein großes Unrecht, wie Franz Lehár, der es ja wissen muß, einem Berichterstatter der „Stampa" gegenüber, der ihn kürzlich in seinem Sommerheim in Ischl besuchte, des langen und breiten auseinandersetzte. „Das heutige Operettenpublikum", erklärte Lehár, der nach wie vor der glücklichste und erfolgreichste unter allen modernen Operettenkomponisten ist, „ist wohl auf neue Sensationen erpicht, ist dabei aber trotzdem bis ins Mark der Knochen philiströs, ja muckerisch und puritanisch; puritanischer jedenfalls, als es selbst weiß und glaubt. Seine allgemeinen Moralgrundsätze und Empfindungen dürfen in keinem Falle eine Erschütterung erfahren, ebensowenig, wie es etwa duldet, daß seine gesellschaftlichen Anschauungen im geringsten mißachtet werden. Daher darf man es auch nicht wagen, ihm neue Probleme vorzusetzen. Liebe und Ehe sind aus diesem Grunde die beiden Pole, die den Operettenhorizont begrenzen. Für die „freie Liebe" ist in der modernen Operette kein Platz, ganz zu schweigen, von noch heikleren Problemen. Es wäre geradezu undankbar, Figuren wie etwa Siegmund und Sieglinde, Carmen oder Butterfly, so ausgezeichnet auch ihre parodistische Verarbeitung wäre, in die Operette zu versetzen. Absolut ihrer Wirkung sicher ist dagegen beispielsweise die Episode in meiner Operette „Endlich allein", wo Frank die Nacht hoch oben im Gebirge allein mit Dolly verbringt, ohne diese auch nur mit einem Finger zu berühren, und zwar nicht trotzdem, sondern weil nichts „passiert". Ein paar Schlüpfrigkeiten und gewagte Situationen besonders in den Nebenrollen, schaden jedoch nichts, und es macht auch nichts aus, wenn sich hier und da ein bißchen nacktes Frauenfleisch in das Okular der Operngläser der Zuschauer schiebt. Aber die Heldin muß in jedem Fall rein in die Ehe treten. Der Ehemann im Zuschauerraum, der jede mehr oder minder geistvolle Eindeutigkeit im Dialog mit schmunzelndem Behagen quittiert, will nicht, daß die Moral der Frau im Verfolg der Bühnenhandlung verletzt wird. Liebe und Ehe sind daher, wie gesagt, das A und O der modernen Operette!"

Nachdem Lehár seinem italienischen Gast solcher Art das Rezept für eine moderne Operette verraten hatte, spielte er ihm am Klavier die Musik seiner neuen Operette „Paganini" vor, die vollständig fertig vorliegt und in etwa acht Wochen ihre Uraufführung im Johann-Strauß-Theater in Wien erleben soll. Der italienische Berichterstatter hat sich dem Komponisten gegenüber zu weitestgehender Diskretion verpflichten müssen. Er hebt aber ausdrücklich hervor, daß Lehár in dieser italienisch gefärbten Partitur eine überaus glückliche Hand in der Erfindung charakteristischer italienischer Themen gehabt hat, und daß es ihm nicht minder gut gelungen sei, die Süßigkeit italienischer Melodik mit der Anmut und schmachtenden Verträumtheit der Wiener Tanzmusik zu verschmelzen. Der Text dieser italienischen Novität Lehárs behandelt ein Erlebnis Paganinis am Hofe der liebebedürftigen Fürstin von Lucca, Elisa Bacciocchi, der Schwester Napoleons.

= **Der Kölner Maler Karl Rübell** feiert in diesem Monat seinen 70. Geburtstag. Der in weiten Kreisen wegen seiner Alt-Kölner Bilder beliebte Künstler erfreut sich größter Frische und hat noch in diesem Sommer eine längere Studienreise in die Eifel unternommen. Zu seiner Ehre veranstaltet nun der Kölner Kunstsalon Abels in seiner Galerie eine umfangreiche Sonder-Ausstellung, die farbenfrohe Aquarelle aus Alt-Köln, Eifel, Sieg und Hunsrück zeigt.

= **Uraufführungen an der Dresdener Staatsoper.** An der Dresdener Staatsoper werden in der kommenden Spielzeit zur Uraufführung kommen „Der Protagonist", eine Aktoper von Georg Kaiser, Musik von Kurt Weil, „Die Hochzeit des Mönchs", Dichtung von Arthur Ostermann, Musik von Alfred Schattmann, „Penthesilea" nach dem Drama von Kleist, komponiert von Othmar Schoeck. „Turandot" von Giacomo Puccini und „Hochzeit im Fasching" von Eduard Poldini.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

n **Weitmar,** 9. Sept. Auf der Rombacher Hütte, Abteilung Hammerwerk, sprang von einem unter dem Hammer bearbeiteten Rad ein Stück Eisen ab und traf einen verheirateten Arbeiter am Beine derart schwer, daß der Verletzte verbunden und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

-e- **Weitmar,** 8. September. Die Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Weitmar, veranstaltete in dem stimmungsvoll geschmückten Saale des Gastwirts Niggeling in Eppendorf einen „Deutschen Abend". Hierzu hatten sich zahlreiche Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern eingefunden. Musikstücke, Gedichte und Gesangvorträge umrahmten die Ansprachen der Herren Stutzke und Reich. Am meisten Freude bereitete die Verlosung, die manche Ueberraschung bot. Zuletzt wurde fleißig getanzt.

n. **Querenburg,** 10. September. Die diesen Sommer abgebrannte Scheune des Landwirts Beckmann wird neu errichtet. Dieselbe wird massiv gebaut.

f. **Altenbochum,** 10. September. Am Mittwoch mußte auf der Zeche „Dannenbaum" wegen Absatzmangel wieder eine Feierschicht eingelegt werden.

h **Stockum,** 9. Sept. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde bei dem Kaufmann A. Engel, Provinzialstraße 70, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe kramten sämtliche Behälter aus und waren anscheinend auf der Suche nach Geld. Erwachende Einwohner störten die Diebe bei ihrer Arbeit; dieselben entkamen unerkannt unter Mitnahme eines Damen-Kostüms.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Ein Amtsgericht für Wanne-Eickel-Röhlinghausen beantragt.

ck. **Wanne,** 9. September. Dem preußischen Justizminister wurde heute folgende Eingabe übersandt:

Die bisherigen Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung geben uns die Gewißheit, daß in Kürze Wanne-Eickel-Röhlinghausen zu einer Stadt vereinigt werden. Diese wird im Augenblick ihres Entstehens eine Einwohnerzahl von rund 95 000 Köpfen haben. Damit ist die Begründung für die Notwendigkeit eines eigenen Amtsgerichtes gegeben. Die wirtschaftlichen Nöte der Jetztzeit und Zukunft verlangen größte Sparsamkeit. Es ist unwirtschaftlich, die Einwohner eines Ortes von 95 000 Köpfen nach Bochum oder Gelsenkirchen zum Amtsgericht zu schicken. Fahrzeit, Fahrgeld und Wartezeit sind unproduktiv. Wir sprechen deshalb die ergebenste Bitte aus, mit aller Dringlichkeit darauf hinzuwirken, daß der neuen Stadt Wanne-Eickel-Röhlinghausen das erforderliche Amtsgericht mit größter Beschleunigung zugewiesen wird. Wir bitten, die erforderlichen Mittel bereits im nächstjährigen Etat anzufordern. Bei der Prüfung der Frage, welchem Landgericht das neue Amtsgericht Wanne-Eickel-Röhlinghausen zuzuteilen wäre, kommen für uns lediglich geographische und wirtschaftliche Belange in Betracht. Zunächst legen wir als Westfalen Wert darauf, daß wir einem westfälischen und nicht einem rheinischen Landgericht zugeteilt werden. Außerdem sind die Verkehrsbeziehungen der großen Masse der Bevölkerung erheblich mehr nach Bochum als nach Essen gerichtet. Der Zeitaufwand, der für eine Tätigkeit beim Landgericht in Bochum erforderlich sein würde, beträgt nur einen Bruchteil der Zeit, die für Essen aufgewendet werden müßte. Wir bitten deshalb, das neue Amtsgericht vorläufig dem Landgericht Bochum zuzuteilen. Wir wollen jedoch hierbei nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß im Laufe der Jahre die Errichtung eines Landgerichts Wanne-Eickel-Röhlinghausen nötig werden wird. Wanne-Eickel-Röhlinghausen hat die günstigste Verkehrslage für einen großen Bezirk zwischen Ruhr und Lippe. Die Verkehrslage Wanne-Eickel-Röhlinghausens wird bei der späteren Wahl von größtem Ausschlag sein müssen, da die günstigen Eisenbahnverbindungen, die Wanne-Eickel-Röhlinghausen der gesamten Nachbarschaft bietet, von keinem Ort in der Umgebung Wanne-Eickel-Röhlinghausens erreicht werden können.

*

+ **Eppendorf,** 9. September. Montag morgen gegen 7 Uhr starb das vierjährige einzige Töchterchen des Elektrikers J. Nottebaum aus der Kolonie. Freitag voriger Woche war das Kind in eine mit siedendem Wasser gefüllte Wanne gestürzt.

⊙ **Wattenscheid,** 9. September. Bekanntlich hat die Stadt Wattenscheid im Frühjahr den etwa 40 Morgen großen Spelbergshof, zwischen Wattenscheid und Günnigfeld gelegen, angekauft. Nachdem inzwischen der frühere Besitzer den Hof mit allem lebenden und toten Inventar verlassen hat, soll das Wohnhaus an der Hüllerstraße nebst den großen Wirtschaftsgebäuden verpachtet werden. Das zum Hof gehörige Gelände ist einstweilen dem städtischen Versorgungshaus übergeben und wird vom städtischen Fuhrwerk bearbeitet. 13 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wiesen sollen verpachtet werden. Das übrige Gelände ist z. T. als Kleingärten verpachtet und wird dieser Verwendung nicht entzogen werden, zum andern Teil wird es zur Stadtgartenerweiterung benötigt.

k. **Eickel,** 8. Sept. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 31. August bis 5. September im Amte Wanne 741 (gegenüber 665 in der Vorwoche), im Amte Eickel 195 (gegenüber 176 in der Vorwoche). — Der Bergmann Fritz J. stürzte aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. J. wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn jedoch am Leben zu erhalten. — Eine Befreiungsfeier feierte am Sonntag der Quartettverein im Saale des Kurhauses. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende Rotthauwe. Die Liedervorträge des Vereins ließen gutes Stimmmaterial erkennen. Den Schluß der Feier bildete ein mütliches Tanzkränzchen.

* **Eickel,** 9. Sept. Auch auf kulturellem Gebiete scheint sich Eickel und Wanne zu regen. Nachdem man sich schon lange mit dem Plane getragen hatte, eine trag- und ausbaufähige Vereinigung zu gründen, die den Zweck haben soll, alle volksbildenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Heimatkunde, der bildenden Kunst, des Gesanges, der Literatur und des Theaters zu fördern und zu pflegen, ist die Gründung eines Volksbildungsverbandes nun endlich Wirklichkeit geworden; dank der Arbeit der Verwaltungen und der Volksbildungsausschüsse der drei Gemeinden Wanne, Eickel, Röhlinghausen. Ferner planen die drei Gemeinden die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden, die für alle Kreise der Bevölkerung zugänglich sein und alle Arten der Kultur vermitteln sollen. Alle vorgesehenen Veranstaltungen sollen in der neuerbauten Stadthalle am Kurhotel stattfinden.

ek. **Wanne,** 9. September. In den gestrigen Abendstunden wurde einem Manne, der sein Fahrrad für kurze Zeit vor ein Geschäftshaus an der Hindenburgstraße hinstellte, das Rad gestohlen. Der Täter, eine auswärtige Person, wurde jedoch gleich abgefaßt. — In der Nacht zum 8. wurde am hiesigen Bahnhofsvorplatz ein Polizeibeamter der Bahnhofswache von einer hiesigen Person tätlich angegriffen, so daß er von seiner Hiebwaffe Gebrauch machen mußte. — In der Nacht zum 6. September wurde in einen Stall der Winckestraße eingebrochen und aus einem Motorrad der Motor ausgebaut und mitgenommen.

gk **Röhlinghausen,** 9. Sept. Wie bereits gemeldet, wurde in der Nähe der Nordschule eine Frau von einem von Bochum nach Wanne fahrenden Personenzuge überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde zum Kommunal-Friedhof gebracht. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um die Witwe Kühlem geb. Funder aus Hordel, alte Kolonie 13, handelt. Die Frau wäre am 10. September 85 Jahre alt geworden, sie war schon 40 Jahre bei ihrem Sohne und hatte keine Nahrungs- oder andere Sorgen. Bei der in einem so hohen Alter natürlichen Schwäche ist sie wohl diesem Unglück zum Opfer gefallen.

:: **Gelsenkirchen,** 9. Sept. Der 17 Jahre alte Sohn des Professors Dr. Bruns erlitt im Schwimmbassin der Badeanstalt einen Herzschlag. Der Fall ist umso tragischer, als die Eltern des jungen Mannes kurz vorher nach Amsterdam gefahren waren. Dort erhielten sie das Telegramm mit der Todesnachricht.

Aus dem Kreise Hattingen.

Gemeinderatssitzung in Linden-Dahlhausen.

= **Linden-Dahlhausen,** 9. September. In der am Dienstag abend unter dem Vorsitze des k. Amtmanns Nawa stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen: Zur Aufbringung des Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1925 in Höhe von 965 133 Reichsmark ist bei einer Belastung der Grundvermögenssteuer mit 100 Prozent die Gewerbesteuer zu belasten: 1400 Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages nach dem Ertrage und 2781,63 Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages nach dem Kapital. Da diese Zuschläge für die Industrie, Handel und Gewerbe untragbar sind, beschloß die Gemeindevertretung mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion, mit den Gewerbetreibenden auf Grund des § 49 der Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 Vereinbarung dahingehend zu treffen, daß von den fünf Großgewerbetreibenden die in den von der Amtsverwaltung mit den Beteiligten geführten Verhandlungen festgelegten 300 000 Reichsmark und von den übrigen Gewerbetreibenden 84 572 Reichsmark an Gewerbesteuern für das Rechnungsjahr 1925 aufgebracht werden. Die von diesen Gewerbetreibenden aufzubringenden 84 572 Reichsmark sind in Form von Zuschlägen zu den festgestellten Grundbeträgen, und zwar in Höhe von 500 Prozent nach dem Gewerbesteuerertrage und 800 Prozent nach dem Gewerbesteuerkapitale ab 1. April 1925 zu erheben. Der hiernach verbleibende ungedeckte Fehlbetrag von 522 561 Reichsmark soll vorläufig als schwebender Fehlbetrag weitergeführt werden. Der Antrag der kommunistischen Fraktion, die Großindustrie zu veranlassen, zwecks Deckung des ungedeckten Fehlbetrages für das laufende Rechnungsjahr einen einmaligen Betrag (Kapitalabfindung) an die Gemeinde zu zahlen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Gemeindevertretung genehmigte die Satzungen für das Realproghmnasium nach dem vorliegenden Entwurf, desgleichen wurde die im Entwurf vorliegende Amtssatzung zur Durchführung des Reichs-Jugend-Wohlfahrtsgesetzes vom 9. Juli 1922 genehmigt. Bis zum Erlaß einer Ortssatzung werden an Berufsschulbeiträgen für das laufende Rechnungsjahr für jeden berufsschulpflichtigen Jugendlichen 16 Reichsmark erhoben. Die Gründung einer Konrektorinnenstelle an der höheren Mädchenschule wurde einstimmig wiederholt abgelehnt. — Die Beschlußfassung, betreffend Umwandlung einer Hilfslehrerinnenstelle an der höheren Mädchenschule in eine ordentliche katholische Lehrerinnenstelle wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Zu Gunsten der notleidenden Optanten aus Polen sollen der Deutschen Nothilfe in Berlin aus Gemeindemitteln einhundert Reichsmark überwiesen werden. — Der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hierselbst wurden für die Ausrüstung von 20 Mann = 1830 Reichsmark aus Gemeindemitteln bewilligt. — Die Beschlußfassung über den Antrag der katholischen Kirchengeminde Oberdahlhausen auf Gewährung einer Beihilfe zur Einfassungsmauer des Kirchplatzes wurde vertagt. — Hierauf geheime Sitzung.

*

z. **Linden-Dahlhausen,** 9. September. Am 31. August entstand zwischen dem Maurer Eduard Eigener und dem Fabrikarbeiter Sk. in Dahlhausen, Auestraße, eine Schlägerei, bei welcher Eigener am Kopfe schwer verletzt wurde. Eigener begab sich jedoch erst — als die Schmerzen immer heftiger wurden — am 7. September in ärztliche Behandlung und in das katholische Krankenhaus Linden, wo er noch am selben Tage nachmittags gestorben ist. Der behandelnde Arzt führt die Todesursache auf die Verletzungen aus der Schlägerei zurück. Sk. will in der Notwehr gehandelt haben.

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.

Mittwoch, 9. September.

1. Rennen. 1. Bleicherts Innisfair (v. d. Vlugt), 2. Löffler, 3. Tutanthamen. 6 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 13, 15.

2. Rennen. 1. W. Dreiskämpers Ambroisie (Möller), 2. Limone, 3. Eisblume. 11 Pferde liefen. Toto: 46, Platz: 22, 65, 26.

3. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Th. Finkes Goldmark (Gerlach), 2. Charlatan, 3. totes Rennen zwischen Aseptic und Salas v. Gomez. 10 Pferde liefen. Toto: 24, Platz: 12, 14, 6, 7.

3. Rennen. (2. Abteilung.) 1. F. Große-Natrops Lucifer II (Puskas), 2. Renata, 3. Perette. 9 Pferde liefen. Toto: 97, Platz: 25, 15, 18.

4. Rennen. 1. W. Sehrs Mozart (Broda), 2. Domherr, 3. Idealist. 6 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 14, 14.

5. Rennen. 1. H. Bleicherts Moselkern (Wermann), 2. Liebhaber, 3. Tribun. 8 Pferde liefen. Toto: 32, Platz: 14, 14.

6. Rennen. Gebr. Rösslers Tantalus (v. d. Vlugt), 2. Sarello, 3. Sonnenkönig. 7 Pferde liefen. Toto: 32, Platz: 11, 12, 11.

7. Rennen. 1. H. Simons Stein (Köhnke), 2. Satan, 3. Beautiful Kiß. 15 Pferde liefen. Toto: 143, Platz: 103, 31, 19.

Kraftfahrsport.

Der Abschluß der Adac-Reichs- und Alpenfahrt 1925. In der mit Standarten und Wimpeln des Adac und seiner einzelnen Gaue beflaggten Deutschen Verkehrsausstellung in München fand am Samstag die Adac-Reichs- und Alpenfahrt 1925 ihren Abschluß. Insgesamt kamen in den ersten Nachmittagsstunden etwa 20 Motorräder und 40 Wagen am Ziele der Reichsalpenfahrt in München an. In geschlossener Fahrt begaben sich die Teilnehmer vom Ziel zur Verkehrsausstellung, wo sie gegen 5 Uhr nachmittags eintrafen. Sämtliche Räder und Wagen waren mit Tannengewinden und Blumen reich geschmückt. Namens der Stadt München begrüßte Oberbürgermeister Scharnagl die Fahrer mit einer Ansprache, in der er betonte, daß sie der deutschen Wirtschaft Schrittmacherdienste durch die Fahrt geleistet hätten. Dr. Bruckmayer, der Präsident des Adac, betonte in seiner Ansprache, daß sich die Reichsalpenfahrt 1925 würdig an die verhergegangenen anschließe und daß die Fahrt nicht nur im deutschen Vaterlande, sondern auch im Auslande Beachtung gefunden habe. Damit hatte die Reichsalpenfahrt ihren offiziellen Abschluß gefunden.

Radsport.

Radrennen in Leipzig. Am Montag abend glückte es dem Verein Sportplatz endlich einmal, seine Radrennen programmäßig abzuwickeln. Beide Läufe des Messepreises für Dauerfahrer gewann Wittig in überlegener Manier, während den Messepreis für Flieger Rütt knapp gegen Bailey, Lorenz und Gottfried an sich brachte. Bei den Dauerrennen kam der Schrittmacher Eilenberger in einer Kurve zu Fall. Er erlitt innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Während der Rennen drangen Diebe in die Kabine von Möller ein und stahlen diesem, seinem Schrittmacher Krüger sowie Dickentmanns Schrittmacher Schubert sämtliche Wertsachen. Nachstehend die Ergebnisse der Rennen: Messepreis für Flieger: 1. Rütt, 2. Bailey Handbreite, 3. Lorenz 1 Länge, 4. Gottfried Handbreite. — Messepreis für Steher: 1. Wittig 100 Km., 2. Möller 97,620 Km., 3. Dickentmann 97,220 Km., 4. Weiß 95,800 Km., 5. Rosellen 93,490 Km., Rommel aufgegeben.

Wittig und Möller in Paris. Am Donnerstag geht auf der Pariser Buffalo-Radrennbahn ein Länderkampf Deutschland-Frankreich vor sich, in dem den beiden Franzosen Bréau und Miquel der Berliner Wittig sowie der junge Hannoveraner E. Möller, der zum ersten Male in der Seinestadt startet, entgegentreten werden.

Tennis.

Frau Friedleben in Budapest abermals siegreich. Nach ihrem Siege in der ungarischen Tennis-Meisterschaft für Damen hat die Frankfurterin Frau Friedleben mit v. Kehrling als Partnerin auch die Meisterschaft im gemischten Doppelspiel mit 6:2, 6:3 überlegen gegen Frl. Bergmann-Varady gewonnen.

Frankreich schlägt Australien im Davispokal. Das letzte Ausscheidungsspiel um den Davispokal in Forest-hill (U. S. A.) hat mit dem Siege der französischen Tennisspieler geendet, die nach dem gewonnenen Doppelspiel bereits mit 2:1 führten und sich durch den Sieg Barotras von 4:6, 6:4, 6:1, 6:3 über den Australier G. Patterson für das Endspiel gegen Amerika, den Verteidiger der wertvollen Trophäe, qualifiziert haben. Es steht zwar noch das letzte der fünf Spiele aus, doch hat dieses Treffen keinen Einfluß mehr auf das bis jetzt 3:1 für Frankreich lautende Ergebnis.

Boxen.

B.-S.-K. „Astoria" in Witten. Zu dem diesjährigen Jugendturnier des Westfälisch-Hessischen Box-Verbandes am 5. und 6. dieses Monats in Witten entsandte der B.-S.-K. „Astoria" auch seine Teilnehmer. Im Bantamgewicht errang Stachewski, im Leichtgewicht Köchling und im Weltergewicht Skibinski den 2. Preis. In der Federgewichtsausscheidung für Senioren wurde Krilschitzki im Endkampf knapp nach Punkten geschlagen und konnte somit nur den 2. Platz belegen.

B.-S.-K. 1920 Recklinghausen — B.-S.-K. 19 Bochum 8:6. Die Bochumer traten in Recklinghausen infolge widriger Umstände mit nur vier Leuten an. Dadurch erhielt der Veranstalter sechs Punkte kampflos, die ihm eben noch am Siege fehlten. Die Gäste waren technisch weit besser als die Gegner, diese härter. Cäsar (Recklinghausen), der Bezirksmeister im Papiergewicht, fand in dem Bochumer Biewald einen technisch guten Gegner, der jederzeit mitging und ein gutes Unentschieden erzielte. In den übrigen Gewichtsklassen trat der Veranstalter mit Uebergewicht an, was sich besonders im Kampf Oberschewen (Recklinghausen) gegen Wieser II, der dem Gegner acht Pfund Gewicht gab, bemerkbar machte. Wieser hatte diesen Mann vor einigen Wochen in Bochum k. o. geschlagen, fand sich diesmal aber nicht so gut mit ihm ab, der der Recklinghauser sehr vorsichtig war und durch sein Uebergewicht dauernd treiben und nachgehen konnte. Auch die technische Ueberlegenheit des Bochumers brachte ihm keinen Sieg ein, er mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Wittig (Recklinghausen). ein reguläres Federgewicht, kam dem guten Techniker Piotrowski nicht bei, landete drei Nierenschläge und wurde deswegen disqualifiziert. Der Welter Zieser I (B.-S.-K. 19 Bochum) machte mit dem Mittelgewichtler Gorny kurzen Prozeß und schlug ihn in der ersten Runde mit einem schweren Magentreffer k. o. Mit vollständiger Mannschaft wäre ein glatter Sieg der Bochumer herausgekommen.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben: Ring 0920 — 25 — 163 bei Behrenbeck, Alleestraße 98.

ü **Stiepel,** 9. Sept. Ein alter Bekannter wurde wieder einmal mit dem Gelegenheitsarbeiter Hugo Schmieding in Haft genommen. Diesmal wird ihm zur Last gelegt, daß er sich im Straßenraub versucht hat. Er hatte einen Hund bei sich und hetzte diesen zur Nachtzeit auf einsam vorbeigehende Personen. — Am Spätnachmittag wurde am Sonntag ein Schaf von einer Weide an der Surkenstraße gestohlen.

ü **Buchholz,** 9. Sept. Die Belegschaft der Zeche „Blankenburg" und des damit im Eigentum stehenden Schachtes „Hammerthal" ist jetzt entlassen. Nur noch 20 Mann sind auf der „Blankenburg" mit Ausbauarbeiten beschäftigt. Die Zeche beschäftigte vor einem Monat noch über 350 Bergleute.

z. **Bredenscheid,** 10. September. Der Landrat des Kreises Hattingen hat mit Zustimmung des Kreisausschusses eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die von der Wirtschaft Schulenburg in Hattingen nach der Wirtschaft Voß zur Mühlen in Bredenscheid führende Straße für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr gesperrt ist.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

-e- **Recklinghausen,** 9. Sept. Das Fest der Recklinghäuser Gewerkschaften, das am Samstag abend mit einem Kommers im Volkshause seinen Anfang nahm, ist in allen Teilen gut verlaufen. Am Sonntag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen der Stadt. Die Festrede hielt der Gewerkschaftssekretär Arnold von der Düsseldorfer Zentrale. — Die Sängervereinigung „Einigkeit" in Recklinghausen-Süd beging am 5. und 6. September unter zahlreicher Beteiligung ihr fünfzigjähriges Bestehen in Verbindung mit einer Totengedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Sängerschaft. — Die städtische Bodenpolitik ist seit Jahren, ganz im Rahmen der modernen Siedlungsbestrebungen, auf die einheitliche und großzügige Schaffung von Grünflächen innerhalb des Stadtgebietes gerichtet. In diesem Sinne gebührt auch den 4200 Kleingärten in unseren Mauern, von denen 2500 in städtischem Besitze sind und an Interessenten verpachtet werden, eine besondere Beachtung. Die Stadt will nun noch eine Schrebergartenanlage für Recklinghausen-Süd zu beiden Seiten der Bochumer Straße und für die Altstadt im Gelände hinter dem Nordfriedhof herrichten.

* **Hagen,** 9. Sept. Gestern wurden über 400 Arbeiter der hiesigen Fahrradkettenfabrik Wippermann jun. auf dem Werke Eilpe wegen Lohndifferenzen entlassen. Wie wir dazu erfahren, bildet das Streitobjekt eine zehnprozentige Lohnerhöhung, die das Werk nicht tragen zu können glaubt. Die Belegschaft des Werkes Delstern wird von der Bewegung nicht getroffen.

* **Iserlohn,** 10. Sept. In der Sitzung der Dortmunder Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Juli hatte der kommunistische Stadtverordnete Wollgardt schwere Vorwürfe gegen das katholische Elisabeth-Krankenhaus in Iserlohn erhoben. Die Verpflegung sei sehr schlecht, sodaß die Patienten nachts ausbrächen, um nicht zu verhungern; die Sauberkeit lasse alles zu wünschen übrig usw. Die Stadtverordneten-Versammlung hat darauf beschlossen, einen Ausschuß der Gesundheits-Deputation zur Untersuchung der Verhältnisse nach Iserlohn zu entsenden. Dieser Ausschuß hat am 5. August dieses Jahres eine Besichtigung des St. Elisabeth-Krankenhauses vorgenommen. Sie hat ergeben, daß die von kommunistischer Seite erhobenen Vorwürfe vollständig unbegründet sind. Nach den einwandfreien Feststellungen der Kommission ist von den haltlosen Anschuldigungen nichts übrig geblieben.

::: **Essen,** 9. September. Auf der Zeche „Friedrich Ernestine" in Frillendorf ist in der Haspelkammer eines Aufbruchschachtes zwischen der 7. und 8. Sohle auf bisher unaufgeklärte Weise ein unbedeutender Grubenbrand ausgebrochen. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Die Löschungsarbeiten sind im Gange.

w **Essen,** 10. Sept. Die von der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene und der Stadt Essen veranstaltete Ausstellung „Gesundheit und Arbeit", Ausstellung für Gewerbe und Unfallverhütung, wird am Sonntag, 13. September, vormittags 11 Uhr, feierlich eröffnet.

Ib **Duisburg,** 9. Sept. Am Montag abend gegen 7¾ Uhr stellte sich der Arbeiter Anton Riepert aus M.-Dümpden der Duisburger Kriminalpolizei unter der Angabe, er habe seine Frau mit einer Axt erschlagen. Die Angaben wurden bei einer telephonischen Rückfrage bei der Mülheimer Polizei bestätigt. Ripert wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert und Dienstag vormittag nach Mülheim transportiert.

Düsseldorf, 9. Sept. Wegen versuchter Falschmünzerei wurden der Schlosser Franz Kosnowsky und der Arbeiter Heinrich Franzen festgenommen, die versuchten, falsche Einmarkstücke in den Verkehr zu bringen. Das dazu verwandte Material wurde beschlagnahmt. — In der Wohnung des Karlstraße 69 wohnhaften Kaufmanns Hugo Misch wurde eine Spielhölle ausgehoben. 12 Personen, die beim Glücksspiel angetroffen wurden, werden sich zu verantworten haben.

○ **Koblenz,** 9. Sept. Der Antrag des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, am Laacher See ein Kraftwerk zu bauen, kommt, da der Eigentümer des Sees, die Abtei Maria Laach, nach der am 6. 9. erfolgten Bekanntgabe des Abtes dieses Klosters das den See betreffende Unternehmen entschieden ablehnt und alle zur Erhaltung der Seelandschaft erforderlichen Schritte unternehmen will, nicht zur Ausführung.

$ **Aachen,** 9. Sept. Die Schlichtungsverhandlungen im Konflikt der Aachener Nadelindustrie haben zu einer Einigung geführt. Anstelle der sechsprozentigen Lohnzulage wurde eine sofortige Zulage von sieben Prozent und eine achtprozentige Zulage ab 1. November vereinbart. Die Urlaubsvergütung wird voll gewährt und zwar in drei Raten.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Bottrop wurde eine Frau Kämper von einem Personenauto erfaßt, etwa 100 Meter weit fortgeschleudert und überfahren. Der Tod trat eine Stunde später ein. — In Meinerzhagen sind die Werkstatt, Lagerräume, Stallung und Autogaragen von Fritz Sönchen nachts in Flammen aufgegangen. — Ein schweres Automobilunglück hat sich auf der Strecke zwischen Epe und Nienborg ereignet. Ein Auto des Fabrikanten Jordan, das dieser selbst steuerte, kam ins Schleudern und fuhr bei großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Fabrikant Jordan wurde aus dem Wagen gegen einen Baum geschleudert und war sofort tot. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. — Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Mülheimer Straße in Oberhausen. Der Anhänger eines entgegenkommenden Kohlentransportautos streifte das Lieferauto der Marxloher Brotfabrik Im Brahm derart heftig, daß es umschlug, wobei der 16jährige Begleitmann des Wagens so schwere Verletzungen erlitt, daß er schon nach einigen Stunden im Oberhausener Krankenhause starb, während der Wagenführer mit dem Schrecken davonkam. — In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte sich die Ehefrau W. von Lennep mit ihren beiden fünf- und zweijährigen Kindern, denen sie vor der Tat die Augen verband. Drei Kinder leben noch. — Der Arbeiter Wilhelm Goeden, der in Uerdingen in einem Schiff mit Ausladen von Gerste beschäftigt war, ist durch einen Unglücksfall im Rhein ertrunken. G. war 36 Jahre und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. — In Altenrod (Bez. Koblenz) erlitt ein Landmann beim Grummetmähen einen schweren Unfall. Sein jugendlicher Sohn hieb ihm mit der Sense das halbe Bein ab.

Letzte Telegramme

Ausreise des Kreuzers „Berlin".

Kiel, 9. September.

Der Kreuzer „Berlin" trat heute mittag durch den Nordostseekanal seine diesjährige große Auslandsreise nach Südamerika an. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß, der hier im Flugzeug eingetroffen war, nahm an der Fahrt des Kreuzers bis Rendsburg teil.

Die japanischen Europaflieger kommen nach Berlin.

Berlin, 9. September.

Zwei japanische Flieger, Hiyoschi Abe und Katsuhiko Kawachi, werden auf dem Fluge von Tokio nach Europa, der von einer der größten Zeitungen Japans, der „Osaka Asahi", veranstaltet wurde, am 16. September für einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen. Die Reichsregierung genehmigte den Ueberflug Deutschlands. Die Flieger werden am 14. September von Moskau abfliegen und den Weg über Riga und Königsberg nehmen. Für Königsberg ist ein kurzer Aufenthalt vorgesehen. Die Landung in Berlin erfolgt auf dem Tempelhofer Feld am 15. September. Das Unternehmen der Asahi-Flieger ist der erste große Europaflug, der von japanischen Fliegern unternommen wird.

Selbstmord in geistiger Umnachtung.

Berlin, 9. September.

Die Gattin des Spezialarztes Professor Chajes, die Tochter des krank darniederliegenden sozialdemokratischen Führers Dr. Eduard Bernstein, stürzte sich heute morgen in einem Anfall geistiger Umnachtung aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung in Schöneberg und starb bald darauf an den schweren Verletzungen.

Großfeuer in einem Flüchtlingsheim.

Berlin, 9. September.

Auf dem Flugplatz Adlershof brach in der Flugzeughalle 9, die zu einem Wohnhause umgebaut ist, Feuer aus. Es gelang der Feuerwehr nach etwa zweistündiger Arbeit, den Brand auf die Wohnbaracke, die etwa zwölf Familien von Flüchtlingen aus den Ostprovinzen als Wohnung diente, und kleinere Nebengebäude zu beschränken. Etwa 60 Bewohner sind durch den Brand obdachlos geworden. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen und zwar soll der Brand von Leuten angelegt worden sein, die widerrechtlich in einem Gebäude wohnten und in den nächsten Tagen gewaltsam entfernt werden sollten. Es wurden drei Frauen verhaftet.

Gasvergiftung in einem Armenhause.

Königsberg, 9. September.

In dem Altersheim des Armenhauses in Tilsit sind vier Insassen eines Schlafraumes infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Das Gas war in dem Zimmer unter dem Schlafraum ausgeströmt und durch den Luftabzug in das Zimmer gelangt, in dem die vier Männer schliefen. Vier Frauen, die in dem unteren Raume schliefen, sind mit dem Leben davongekommen. Nur eine Frau erkrankte.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Vergrößerung unseres Geschäftes macht einen Umbau erforderlich. Um Platz zu schaffen, haben wir die Preise **rücksichtslos** herabgesetzt und beginnen ab morgen Freitag mit unserem großen

Umbau-Ausverkauf!

Es kommen zum Verkauf:

Joppen-Anzüge
Sport-Anzüge
Smoking-Anzüge
Manchester-Anzüge
Impr. Windjacken
Loden-Joppen
Streif-Hosen
Breeches-Hosen

Gabardine-Mäntel
Gummi-Mäntel
Marengo-Paletots
Loden-Mäntel
Covercoats
Cutaways u. Westen
Bauch-Anzüge
in allen Größen.

Sämtliche Preise sind, um die Ware so schnell wie möglich zu verkaufen, ganz bedeutend, zum Teil bis zu

50 %

ermäßigt.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Warenlager nur aus den bekannt guten Qualitäten und bester Verarbeitung besteht. Darunter befinden sich hochelegante Anzüge und Mäntel, die der feinsten Maßarbeit ebenbürtig sind.

Außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit!

Zahlungserleichterung gestattet.

„Fortuna" Inh. Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1,

gegenüber Kaufhaus Koppel.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Eröffnung der Spielzeit 1925/26.

Donnerst., 10. Sept. 7.30 bis gegen 10.
C. 1:
Heimliche Brautfahrt.
Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Leo Lenz.

Freitag, 11. Sept., 7.30 bis gegen 10.30.
D. 1:
König Heinrich der Vierte.
I. Teil.

Union-Palast
BOCHUM

8 Uhr abends
Nur noch kurze Zeit

Der große Operettenerfolg

Die Tanzgräfin!

mit Rolf Enger als Kapellmstr. „Pista"

Vorverkauf vorm. 11—1 Uhr, nachm. ab 4 Uhr ununterbrochen

Voranzeige!

Donnerstag, den 24. Sept. 1925
Einziges Konzert in Bochum
Die Sänger der Römischen Basiliken
Sixtinische Kapelle
Neues Programm.

Vorverkaufsstellen: Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tl. 2317/18 Potthoff, Mühlenstr. 4, Tel. 2583. Wicharz, Kortumstr. 6. Tel 1765.

Täglich frische
Wurstbrötchen
Bäckerei
H. Krule,
Königstraße 24.

Größere Posten
Brennholz
auch für Bäcker geeignet, billig abzugeben. (L. M. 4
Bauhof Böhestr. 31.

TONHALLE

Unzählige lasen den Roman v. Rudolf Herzog!

Jeder muss den Film sehen!

Die vom Niederrhein

nach dem Roman von **Rudolf Herzog.**

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Philipp Steinherr, ein Industrieller . . . Albert Steinrück
Margot, seine Frau . . . . . Erna Morena
Hans deren Sohn . . . . . Ernst Hofmann
Bettina von Wittelsbach . . . . . Mady Christians
Prinz Georg Wallberg . . . . . Erich Kaiser-Titz
Heinz von Springe, ein Maler . . . . . Wilhelm Dieterle
Oetz Honwerth, der erste Chargierte . . . Fritz Kampers
Ein bemostes Haupt . . . . . Max Mendsen
Hanne, ein Modell . . . . . Uschi Elliot
Hannes Großmutter, eine Wäscherin . . . Frida Richard
Ein Wirt . . . . . Hermann Picha
Ein Maler . . . . . Wilhelm Diegelmann
Abiturienten, Studenten, Künstler, Ausflügler.

Aufgenommen an den Ufern des Rheinstromes.

10 ganz gewaltige Akte.

Grosses verstärktes Orchestr
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wetzker.

Im eigenen Interesse bitten wir unsere geschätzten Besucher, die Aufführungszeiten genau zu beachten:

3¾ Uhr	6 Uhr	8½ Uhr

Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben!

Im Bochumer Hof

Die gute Küche zu mässigen Preisen.

Mittagessen zur Wahl von **1.20 Mark** an.

Gasthof „Zum Landsmann"
(neben Alsberg), **Grabenstraße 6.**
Täglich frische Schlachtung!
Spezialität: Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends: **Ia. Eisbeine.**
Bekannt große Landsmannsplatte.
ff. Bochumer Biere. (a1985
Carl Albrecht.

OBERBAYERN
MOLKTEMARKT 1
Tägliches Auftreten der beliebten
Teufels-Kapelle
bei abwechselndem Programm. Eintritt frei.

M.-G.-V. „Einigkeit" e. V.
Bochum
Nach Beendigung der Ferien
heute abend 8½ Uhr
Wiederaufnahme
der Proben im früheren Vereinsheim
Bürgergesellschaft.
Sangeskundige Herren willkommen.
Probeabend: Donnerstag.
a2269

Was für die Pflanze das Wasser, ist für das Geschäft das Inserat.

Empfehle meine große Abteilung
Fahnen, Flaggen, Wimpeln,
Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Medaillen.
Sämtl. Abzeichen und Effekten für Krieger-, Landwehr-, Schützen-, Turn- und Gesang-Vereine u. s. w.
Fahnenfabrikation
H. Schneider, Bochum,
Bongard-, Ecke Mühlenstraße. Telephon 908.
a2260

Zentral-Kaffee
Hochstraße 1
Täglich ab 4 Uhr:
Cariato Helbig
der hervorragende Geiger mit seinen Künstlern
Nachmittags Konditorei-Preise
Jede einzelne Tasse Kaffee wird frisch gemacht

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1.
Diese Woche Spezialität:
Pistazien-Sahnetorte

W. SULANKE
Bahnhofstraße 2 * Telefon 1310
Der Kursus f. die Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten beginnt Dienstag, den 15. September, 7,15 Uhr
Der Abendzirkel für Erwachsene beginnt Dienstag, den 15. September, 8,30 Uhr im Bochumer Hof. LS31
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung

Fritz Papenheim
Fahrendellerstraße 24
Tapeten
in großer Auswahl, geschmackvolle und neuzeitliche Muster.
LP31

„Buntes Theater"
in der Tonhalle.

Wer Lachen vertreiben will aus diesem Haus,
Wenn Willi Ostermann singt, muß er schon raus!

Bügelschule des evang. Frauenvereins
Metzstraße 18
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am **Dienstag, 15. Sept.** Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18.
a2268

Es können noch Damen teilnehmen an dem
akad. Zuschneidekursus
(System Frankfurter Akademie). 33526
Frau Neuhaus, Wilhelmstr. 9¹, I. Etg.

Klavier-Unterricht
für Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademikerin. Anfragen unter W. 12345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Behandlung von **Frauenkrankheiten** durch **Thure-Brandt-Massage** zur **Vermeidung von Operationen**
Luise Wackerzapp,
Bochum, Wittenerstr. 4 I. Sprechz. 9-11, 3-5.

Biete an gegen Kassa:
3 Millionen Niwel-Zigaretten Parkettloge 1/10 Packung
3 Millionen Niwel-Zigaretten Edelgrün 1/10 Packung
2 Pfg. Goldbanderole
zum Preise v. 13.- R. M. p. Mille ab **Köln**
Otto Steinhardt, Köln
Händelstr. 41 (Am Opernhaus)
Fernsprecher Anno 107.

Sie betrügen sich selbst!
wenn Sie zum Bade ein Fichtennadelparfüm verwenden. Montozon ist die zur Zeit stärkste aus natürlichem Bergfichtenextrakt (Coniferen) hergestellte Badetabtette. Montozon-Bäder sind zu empehlen: Nervösen, Blutarmen, bei Frauenleiden, Gicht u. Rheuma. Zu haben in Apotheken und Drogerien. In Bochum: in der Stadtdrogerie, Bongardstr. 19; Einhornapotheke, Gr. Beckstr. u. Alte Apotheke Marktplatz, Rosenstr. Preis 6 Bäder Mk. 2.50, 2 Bäder Mk. 4.20 L.A.28

Empfehle
in
lebendfrischer Qualität.

Schellfisch, gross
Schellfisch, großmittel
Schollen
Rotzungen LB2

Wilh. Otto
Dieckmann
Rottstrasse Nr. 8—10
Fernspr. 244

Bochumer Nachrichten.

Arbeitgeber und Krankenkasse.

Die Ortskrankenkasse schreibt uns: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Arbeitgeber zur Anzeige gebracht und bestraft werden müssen. Entweder handelt es sich um Nichtanmeldung von versicherungspflichtigem Personal, im besonderen von Hausangestellten (Dienstmädchen, Halbtagsmädchen, Stundenmädchen, Putzfrauen) oder die Löhne und Gehälter der Versicherten werden unrichtig angegeben. Wir nehmen dies zum Anlaß, erneut auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, jeden von ihnen Beschäftigten binnen drei Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung und jede Lohnveränderung gleichfalls binnen drei Tagen der Kasse zu melden. Bei verspäteter Anmeldung zahlt der Arbeitgeber die Beiträge bis zur vorschriftsmäßigen Abmeldung. Soweit die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst gezahlt werden (gilt für Arbeitgeber, die mehr als vier Personen beschäftigen) sind die seiner Zeit den Arbeitgebern mitgeteilten besonderen Bestimmungen maßgebend.

Wer seiner Pflicht zuwider die Meldungen unterläßt oder unrichtige Lohnabgaben macht, kann in eine Geldstrafe bis zu 1000 Mark genommen werden. Unabhängig von der Strafe hat der Säumige die rückständigen Beiträge zu zahlen. Außerdem kann ihm die Kasse die Zahlung des Ein- bis Fünffachen der rückständigen Beiträge als besondere Nebenstrafe auferlegen. Werden der Kasse absichtlich Beiträge hinterzogen, so setzt sich der Arbeitgeber außerdem der Gefahr aus, strafrechtlich verfolgt zu werden.

Die Kasse hat seit einiger Zeit eine besondere Kontrolle eingerichtet, die die Einkommens- und Verhältnisse der Kassenmitglieder bei den einzelnen Arbeitgebern nachprüft. Wer sich also vor Schaden schützen will, sorge für eine ordnungsmäßige Erledigung der Krankenkassenangelegenheiten und warte nicht, bis die Revisionsbeamten kommen und die Fehler und Unterlassungen aufdecken.

✚

Beiträge zur Invalidenversicherung.

Vom 28. September an gelten in der Invalidenversicherung folgende Klassen und Beiträge:

Lohn Klassen	wöchentlicher einschl. Wert der Sachbezüge von mehr als	Arbeitsverdienst	bis zu	Wochenbeitrag.
1			6,00 R.-M.	25 Reichspfg.
2	6,00 R.-Mk.		12,00 "	50 "
3	12,00 "		18,00 "	70 "
4	18,00 "		24,00 "	100 "
5	24,00 "		30,00 "	120 "
6	30,00 "		"	140 "

Beiträge zur Angestelltenversicherung (vergleiche Nr. 205, S. 2, vom 2. September) für die Zeit vor dem 1. September sind vom 10. September an und Beiträge zur Invalidenversicherung für die Zeit vor dem 28. September sind vom 15. Oktober an nach den vorstehend angegebenen neuen Sätzen zu entrichten. Wer also in der Angestelltenversicherung am 10. September und in der Invalidenversicherung am 15. Oktober noch mit der Entrichtung von Beiträgen im Rückstande ist, darf Marken alten Wertes nicht mehr verwenden.

** **Der Reichskanzler hält in Bochum eine hochpolitische Ansprache.** Reichskanzler Dr. Luther, der am kommenden Donnerstag mit dem Reichspräsidenten in Bochum eintrifft, wird hier eine hochpolitische Rede halten, in der er dem französischen Ministerpräsidenten auf seine Genfer Rede antworten wird. Außer dem Reichspräsidenten werden auch die nach hier kommenden Minister reden. Die Begrüßungsansprachen halten, wie schon mitgeteilt, Oberpräsident Gronowski und Oberbürgermeister Dr. Ruer. Die Westdeutsche Funkstunde, Sendestelle Dortmund, will die Reden auf den Dortmunder Sender übertragen und durch Rundfunk verbreiten.

** **Schulbeginn.** Heute früh beginnt wieder an allen Schulen der Unterricht; die sechswöchige Ferienzeit ist zu Ende. Die ersten Wochen brachten, von Ausnahmen abgesehen, angenehmes Wetter; die letzten anderthalb Wochen waren garstig. So fällt Schülern und Lehrern es nicht schwer, in die Schulstube zurückzukehren. Durch den Abzug der Franzosen sind einige Schulgebäude wieder freigeworden, sodaß die Schulklassen nicht mehr so zusammengepfercht sein brauchen. In das Gebäude an der Abc-Straße zieht im Oktober die Mädchenmittelschule ein, wodurch die katholische Schule an der Roon- und Spichernstraße entlastet wird. Das Gymnasium kann erst im Oktober wieder in sein altes Heim übersiedeln, da die frühere „Franzosenkaserne" nicht eher wiederhergestellt ist. Die Einführung des neuen Direktors Dr. Schilling findet voraussichtlich am 6. Oktober statt.

** **Verlegung städtischer Dienststellen.** Die städtischen Dienststellen, die wegen der durch die Besatzung erfolgten Beschlagnahme des Verwaltungsgebäudes an der Trankgasse verlegt werden mußten, werden jetzt dorthin zurückverlegt. Am Donnerstag erfolgt zunächst der Umzug der städtischen Steuerverwaltung, die in der Schule an der Mühlenstraße untergebracht war. Vom Freitag ab befinden sich die einzelnen Abteilungen der Steuerverwaltung in den folgenden durch den Eingang B zu erreichenden Räumen des Verwaltungsgebäudes an der Trankgasse: in Zimmer 11: Die Abteilung für die Vergnügungssteuer, der Hundesteuer und die Wegebaubgabe, in den Zimmern 8 und 9: Die Abteilung für die Abgaben vom Grundbesitz, in den Zimmern 15 bis 22: die Abteilung für die Gewerbe- und Getränkesteuer. Das ebenfalls in der Schule an der Mühlenstraße untergebrachte Arbeitsamt verzieht am Freitag nach der Trankgasse. Die einzelnen Abteilungen werden dort in den folgenden durch den Eingang E zu erreichenden Diensträumen untergebracht werden: in den Zimmern 73 bis 76 des Erdgeschosses der Arbeitsnachweis für Frauen, in den Zimmern 77 bis 80 des ersten Obergeschosses die Berufsberatung- und Lehrstellenvermittlung für männliche Personen, in den Zimmern 81 bis 84 des zweiten Obergeschosses die produktive Erwerbslosenfürsorge und die Rechtsauskunftsstelle. Die einzelnen Abteilungen des Arbeitsamtes und der Steuerverwaltung sind an den Umzugstagen für den Publikumverkehr geschlossen. Das städtische Schulamt verzieht am Samstag von der Berufsschule an der Wittener Straße in die durch den Eingang F zu erreichenden Räume Nr. 106 bis 109 des ersten Obergeschosses des Verwaltungsgebäudes an der Trankgasse. Der Umzug der weiter in Frage kommenden Dienststellen schließt sich an und wird noch besonders bekanntgegeben.

** **Brückenbau bei Haus Kemnade.** In den letzten Tagen haben mehrere Besprechungen zwischen den am Bau der Brücke interessierten Gemeinden im Beisein eines Vertreters des Verbandspräsidenten stattgefunden. Ueber die Verteilung der Lasten, an denen auch die Stadt Bochum teilnimmt, wurde eine Einigung erzielt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 800 000 Reichsmark. Die Brücke ist als Hochprojekt geplant. Sie soll eine Breite von insgesamt 11 Metern erhalten, davon 9 Meter Fahrdamm. Der Unterbau soll so ausgeführt werden, daß bei zunehmendem Verkehr eine Erbreiterung der Brücke auf 19 Meter erfolgen kann.

* **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 24. September, findet im Stadtleihamt die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 21. 2. bis 20. 3. 25 statt. (Siehe Anzeigenteil). Die verfallenen Pfänder können noch bis zum Tage vor der Versteigerung eingelöst oder verlängert werden.

* **Kinderheimkehr.** Die Ferienkinder aus Polen treffen am Freitag, 11. September, vormittags 9.47 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein. Die seit dem 1. August 1925 im Adolfinenheim auf Borkum untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Samstag, den 12. September, nach hier zurück. Ankunft voraussichtlich mit dem Zuge 6,56 Uhr abends auf dem Hauptbahnhof.

Preissenkung und Lebensmittel-Einzelhandel.

Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns:

Trotz Annahme der Zollvorlage durch den Reichstag hat die Regierung eine Senkung der Preise in Aussicht gestellt. Die wahrscheinlichen Erhöhungen sollen nach Ansicht der Regierung durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer verhindert werden. Beatungen finden statt und es darf ruhig festgestellt werden, daß sich zeigt, daß die Regierung sich selbst nicht klar ist, wie sie ihre angekündigte Aktion durchführen soll. Zunächst sucht man abzulenken und einen Blitzableiter zu suchen.

Wenn man sich dann erinnert, daß bei den ersten Erörterungen über die Zölle schon von bestimmten Seiten immer wieder betont wurde, daß die Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreise zu hoch und überspannt sei, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn allgemein die Ansicht entstehen konnte, daß diese immer wiederholten Hinweise zutreffend seien. Da absichtlich kein Unterschied zwischen Kolonialwaren und anderen Lebensmitteln gemacht wurde, war es möglich, die Oeffentlichkeit irre zu führen. Damit war aber auch der Regierung der Weg gezeigt, den sie gehen sollte. Die Aeußerungen des Reichskanzlers bewiesen, daß sie im Kolonialwarenhandel den Blitzableiter gefunden zu haben glaubte. Da sind die Ausführungen der führenden Personen aus den verschiedenen Lebensmittelbranchen in der stattgefundenen Pressesitzung sehr beachtenswert. Wenn z. B. darauf hingewiesen wurde, daß die Preisbildung durch die Kartelle geradezu diktatorisch wirkt, dagegen die Preisspanne bei dem Einzelhandel bei der derzeitigen Wirtschaftskrise so niedrig sei, daß bei sehr vielen Waren von einem Gewinn überhaupt nicht die Rede sein kann, so gibt das doch zu denken. Unter diesen Umständen ist das Vorgehen der Regierung gegen den Einzelhandel schwer zu verstehen.

Wenn der Leiter des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. zu Berlin-Wilmersdorf, Reichstagsabgeordneter Borrmann, weiter darauf hinweisen konnte, daß gerade der Kolonialwaren-Einzelhandel, soweit er durch den Edeka-Verband genossenschaftlich erfaßt ist, durch seine Organisation jeden Zwischenhandel ausschließt dadurch, daß er die Ware vom Ursprungsland direkt an den Verbraucher heranbringt und im übrigen ernstlich bestrebt ist, sich von der Diktatur zu befreien, so ist das nicht nur für die Regierung, sondern auch für die breite Oeffentlichkeit von Wichtigkeit.

Es ist daraus klar zu ersehen, daß die Angriffe gegen den Einzelhandel, im besonderen gegen den Kolonialwarenhandel, unberechtigt sind.

b **Von der Propsteikirche.** In der altehrwürdigen Propsteikirche haben die Innendekorationen und Gemälde von Künstlerhand eine Auffrischung erfahren. Die noch von dem Brande des Gotteshauses vor jetzt annähernd fünf Jahren herrührenden Beschädigungen hat man nunmehr ebenfalls beseitigt. Die einfachschlichten Wandmalereien sowie die Ausgeprägtheit der Gemälde lösen bei den Besuchern der Kirche eine andachtsvolle Stimmung aus. Die wunderbare Harmonie der Farbentönung verleiht dem Ganzen den Ausdruck echter Kunst.

** **Zunahme und Festigung der Volkshochschulheime.** Die Volkshochschularbeit in den Städten ist bis auf wenige Ausnahmen bedeutungslos geworden. In den Städten, wo man hauptamtliche Leiter der Volkshochschulheime hatte, ist die Arbeit etwas länger künstlich über Wasser gehalten. Es ist ein Jammer zu sehen, wie schnell eine so wichtige und wertvolle Arbeit versunken und zerfallen ist. Auch in Bochum sind die einst gehegten Blütenträume gar bald verwelkt. Um so auffallender ist es, zu sehen, wie die Volkshochschulheime, die auf konfessioneller Grundlage errichtet sind, an Zahl und Bedeutung zunahmen. Ein besonders deutliches Beispiel für dieses Wachstum bieten uns die Hermannsburger und die ihr angeschlossenen niedersächsischen Volkshochschulen. Sie sind zu einer Genossenschaft G. m. b. H. zusammengeschlossen. Die Firma dieser Genossenschaft lautet: Volkshochschulgenossenschaft für Niedersachsen, Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Hermannsburg. In Hermannsburg wurde durch den Missionsdirektor Haccius 1918 die erste niedersächsische Volkshochschule ins Leben gerufen, die dann 1921 ihr stattliches Heim beziehen konnte. Seitdem ist das Werk so stark gewachsen, daß inzwischen die Volkshochschule in Haus Steinberg bei Saarstedt und die in Schloß Kolborn erstanden sind, während die Harzer Volkshochschule in Wolfshagen und die Osnabrücker in Achelrieden im Herbst ihre Tore öffnen werden. Angeschlossen an die Genossenschaft hat sich die Volkshochschule in Rotenburg bei Bremen, und in weiterem Kartell stehen noch die Volkshochschulen in Bethel bei Bielefeld und Lienen.

* **Eine Mutter mit fünf Kindern vermißt.** Seit dem 16. Januar 1925 wird die Ehefrau Wilhelmine Broda geb. Müller, geboren am 27. 1. 1892, mit ihren fünf Kindern, Paul, geb. am 30. 9. 1914, Werner, geb. am 23. 2. 1918, Wilhelm, geb. am 23. 11. 1919, Elisabeth, geb. am 13. 4. 1921, und Karl Heinz, geb. am 7. 3. 1923, vermißt. Sie wohnte bis dahin in Recklinghausen Süd, König-Ludwig-Straße 32. Ihr Ehemann, der jetzt als Bergmann in Bochum beschäftigte Julius Broda, gibt an, seine Frau habe sich in beiderseitigem Einverständnis von ihm getrennt und sei am 16. Januar 1925, morgens, zunächst mit den drei jüngsten Kindern, von denen sie das jüngste in einem weißen, kleinen, vierrädrigen Sportwagen zum Bahnhof gefahren haben soll, weggefahren. Er will an jenem Morgen die Familie und das Gepäck, bestehend aus einem größeren Reisekorb und einer geflochtenen Reisetasche auf einem vierrädrigen Handwagen zum Bahnhof gefahren haben soll, weggebracht haben. Zwei Tage später will er die beiden ältesten Kinder ebenfalls in Recklinghausen Ost in den Zug nach Lünen gesetzt haben. Weder die Frau mit den drei jüngsten Kindern, noch die beiden ältesten Kinder sind am Bestimmungsort Lünen, wohin die Fahrkarten gelöst sein sollen, angekommen und seit der Zeit spurlos verschwunden. Es muß angenommen werden, daß die Frau mit den fünf Kindern gewaltsam beseitigt worden sind. Alle diejenigen, die irgendwelche Angaben über den Verbleib der Familie, der geflochtenen Reisetasche und des Kinderwagens machen können, werden dringend gebeten, sich auf der Kriminaldirektion Recklinghausen (Abt. Landeskriminalpolizei), Cecilienhöhe 14, Zimmer 1, schriftlich oder mündlich zu melden.

(*) **Aus der Großstadtmission Bochum.** Montag abend waren die Vertreter der evangelischen Vereine und eine Anzahl Mitglieder der Großstadtmission zu ernsten Beratungen zusammengetreten. Pfarrer Klose leitete die Versammlung mit einem Schriftwort ein. Der Geschäftsführer hielt einen Rückblick auf die Wochen der erfolgreichen Zeltmission. Eine angeregte Besprechung folgte. In den Tagen vom 4. bis 6. Dezember wird Inspektor Volkmann nochmals in einer größeren evangelischen Kirche einige Vorträge halten, auch sollen in diesen Tagen nachmittags Bibelstunden stattfinden. Inspektor Volkmann, früher Astronom, hält am 7. Dezember im großen Saale des Schützenhofes einen astronomisch-populär-wissenschaftlichen Vortrag über das Thema: „Sind die Sterne

Hindernis-Rennbahn.

Gräßliche Wochen liegen hinter den Anwohnern der Friedrich- und Hochstraße. Die „Rennbahn" war mit Hindernissen versehen. Da hackte eine Kompagnie Arbeiter das Pflaster tief auf und wühlte in den Eingeweiden der Straße. Dann legte man die Straßenbahnschienen auf einen neuen, für die Ewigkeit berechneten Unterbau. Fast lautlos fahren die Wagen jetzt dahin. Und nun kommt der letzte Akt. Das neue Pflaster wird heiß und trocken gewalzt. Man schüttet aus riesigen Säcken Kownoer Schnupftabak auf die Fläche, dann rollt ein gewaltiges Bügeleisen darüber und preßt mit glühender Hitze die Streu zusammen. Wie läuft sichs weich auf dieser neuen Unterlage. Aber die Regennot der letzten Zeit hat die Arbeiten arg verzögert und bis zum Wilhelmsplatz stehen die Barrikaden, die hölzernen Brücken von einem Ufer zum andern. Wäre das Wetter besser, so hätte man bei Tag- und Nachtschicht das Straßenstück längst fertig. So aber wird das Auto des Reichspräsidenten womöglich durch die stille Kaiserstraße geführt werden müssen.

Durch die „stille" Kaiserstraße. Sie ist eigentlich gar nicht als eine stille Straße gedacht gewesen. Im Gegenteil, als man sie anlegte, war es Sinn und Absicht, einen Straßenzug zu schaffen, der die übervölkerte Friedrichstraße entlasten sollte. Aber nun mach einer was gegen die alte Gewohnheit. Die Friedrichstraße ist eben die Rennbahn. Alle Hindernisse nutzen nichts dagegen. Die letzten Wochen haben es bewiesen. Mochten die Wege aufgerissen sein; die Arbeiter rote Fahnen schwenken, die Straßenbahnwagen im Schritt fahren, rechts und links vom Bürgersteig die Drähte gespannt sein, um ein Betreten der Straße mit ihren Untiefen zu hindern: es half alles nichts — es ließ sich niemand von der Rennbahn abbringen. Nur wenigen ganz eiligen Leuten fiel es ein, die Kaiserstraße zum Ersatz zu nehmen. Sonderbar, sonderbar. Die Verkehrspolitiker mögen über ein Preisausschreiben nachsinnen, wie man das Publikum zur Benutzung dieser schönen Straße veranlassen kann. Selbst Sonntags trug man die hellen Kleider durch den tiefsten Dreck und ließ sich auf den Bürgersteigen auf die Hühneraugen treten, aber man wankte und wich nicht und lernte auch selbst in dieser Zwangslage nicht einmal das Rechtsgehen!

Daß es Leute gab, die in ihrer Neugier sogar in den heißen Brei mal hineinstapfen mußten, bevor er festgeworden war, darf nicht verwundern. Es gibt auch große Kinder! Sie müssen aufs Eis, auch wenns noch so schwach ist. Zu verwundern ist nur, daß nicht einige Schuhe und Stiefel im Asphalt stecken geblieben sind.

Und die Barrikaden stehen noch immer. Die Geschäftsleute lernen jetzt manchmal das Fluchen. Aber bald sind sie aus ihren Qualen erlöst. Dann haben wir wieder eine Rennbahn — ohne Hindernisse. Seit dem 27. Juli dauert der Zustand. Am 19. September sollte alles fertig sein bis zur Kortumstraßenecke. Obs gelingt?

M. F.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Goldjäger.

18) Roman aus dem heutigen Peru.

Von

Otfrid von Hanstein.

Copyright 1924 by H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.

(Nachdruck untersagt.)

Im vorderen Hause war eigentlich nur ein großer Raum. Kahl und einfach, nur ein gewaltiger Eßtisch stand darin und um diesen Stühle.

Zur Rechten des Patio stand ein kleineres Häuschen, von grünen Schlingpflanzen vollkommen umrankt. In ihm waren zwei Zimmer. Das eine sogar mit ein wenig Komfort versehen. Ein Teppich, ein kleiner Schreibtisch, ein Schrank und ein Spiegel.

„Hier wohnte meine tote Frau. Hier sollen Sie hausen. Daneben schlafen die Mädchen."

Zwei eiserne Bettstellen mit Decken, ein roher Schrank, ein paar Stühle. Gewiß kein Jungmädchenstübchen, wie es Anna sich dachte.

Der Farmer war ernst und sprach gegen seine Gewohnheit sogar mit gedämpfter Stimme:

„Ich habe nichts, als die beiden Mädels. Sie sehen, es sind fast wilde Jungens geworden. Was soll ich tun? Ich habe meiner toten Frau versprochen, daß sie was lernen, daß sie gesittete Mädchen werden. Dazu wollte ich Sie haben. Sie können es mir nicht übelnehmen, wenn ich erschrak, als ich Sie sah. Aber der Konsul hat Sie empfohlen, drum muß ich's versuchen. Die Auswahl ist nicht groß, und ich kenne Sie nicht und kenne auch keine andere. Leicht wird's nicht sein, denn die Mädels haben seit einem Jahr kein weibliches Wesen gesehen, außer den indianischen Dienerinnen und — Sie wissen selbst — der Name Gouvernante hat einen harten Klang. Versprechen Sie mir, daß Sie meine Töchter zu braven und gut erzogenen Mädchen machen."

Sie sah ihn an. In diesem Augenblick erschien ihr der rauhe Mann, den sie fast nur fluchen gehört hatte, wie ein anderer. Und doch war ihr das Herz so schwer.

„Ich verspreche Ihnen, zu tun, was in meinen Kräften steht."

Er sah sie lange und forschend an, aber er antwortete nicht und ging seufzend hinaus. Anna war allein. Sie sah sich um, sie blickte hinaus auf die primitiven Hütten dort draußen. Vier Tage waren sie gereist, ihr war es, als sei sie Monate unterwegs. Losgerissen von allem, was ihr vertraut gewesen war, einer Aufgabe gegenüber, die ihren schwachen Kräften unlösbar schien. Sie sank in den Stuhl vor dem Schreibtisch. Sie stützte ihren Kopf in die Hände. Zu der Erschöpfung von dem Ritt kam eine seelische Last, die sie zu erdrücken drohte. Sie brütete ohne Tränen vor sich hin und saß lange, lange unbeweglich und in sich versunken. Dann fühlte sie ihre Hand ergriffen und sich mit starkem, rauhen Ruck emporgerissen.

Ein Mädchen stand vor ihr. Erhitzt, schmutzig das Gesicht, dunkelrot und die schwarzen Augen voll Haß.

„Sie sitzen auf meiner Mutter Stuhl! Fort! Was wollen Sie hier? Sie sind eine Fremde! Ich will nicht! Hören Sie? Ich will nicht! Ich hasse Sie! Hinaus!"

Entsetzt, fassungslos über den unerwarteten Angriff starrte Anna das Mädchen an, da warf dieses beide Hände vor ihr Gesicht und rannte wieder hinaus. Anna hörte sie draußen laut schreien.

Sie selbst brach zusammen. Jetzt kamen ihr die Tränen, und sie schluchzte in sich hinein. Da fühlte sie sich von zwei Armen umschlungen. Sie blickte auf und sah in das Gesicht des jüngeren Mädchens. Zwei große Kinderaugen, selbst voller Tränen, starrten sie an.

„Nicht weinen, Senorita! Bitte, nicht weinen! Das war schlecht von Benita. Papa hat Sie gebracht, und Sie sehen so krank aus. Ich bin Elena und will Ihnen nicht wehe tun, aber bitte, nicht weinen."

Anna schluchzte laut auf, schlang ihre Arme um das weinende Kind und preßte es an sich. Jetzt weinte sie auch, aber es waren leichtere Tränen; denn sie fühlte, daß hier ein Kinderherz war, das sie sich gewinnen würde in ihrer Verlassenheit.

5. Kapitel.

Es war bereits gegen Morgen, als Alexander Gerhard und Dr. Reinhardt durch die Straßen von Lima heimgingen. Noch immer schien ein großes Volksfest die ganze Bürgerschaft wachzuhalten. Die Kanonen und alles, was an bewaffnete Macht erinnerte, waren aus der Stadt verschwunden, dafür drängten sich geputzte Menschen auf den Plätzen, Feuerwerk wurde abgebrannt, und Musik spielte.

„Du siehst, wie beliebt Almagro ist."

Reinhardt zuckte die Achseln.

„Wir wollen es hoffen. Als die großen Bürgerkriege zwischen dem Vertreter der Peruvianisch-Bolivianischen Konföderation, dem Präsidenten Santa Cruz, dem vertriebenen und vollkommen in den Händen Chiles befindlichen Präsidenten Gamarra, und dem durch ein Pronunziamiento zum Präsidenten gewordenen General Orbogosa wüteten, lagen die Verhältnisse ganz ähnlich, und die brave Bevölkerung von Lima verrettete, immer abwechselnd, jedem der einzelnen Präsidenten ein großes Begeisterungsfest. Sie glauben nicht, wie gern der Südamerikaner feiert, und zudem — es ist immer für den Hauptstädten ratsam, sich gut mit dem zeitweiligen Machthaber zu stellen."

„Aber Almagro —"

„Soll Ihr Schwiegervater werden."

Alexander überhörte den Einwurf.

„Er ist ein Mann."

„Gefällt mir auch besser, als der Räuberhauptmann Christobal, aber ich wünschte, ich hätte mit diesen Dingen nichts zu tun. Ich bin Altertumsforscher. Was geht mich die Politik an. Ich werde so schnell als möglich machen, daß ich weiterkomme."

„Erst müssen wir die Kette heben."

„Erst müssen wir schlafen, und morgen sprechen wir weiter."

Sie waren vor ihrem Hause angelangt. Auch dort war noch alles munter, und alle Fenster des Gebäudes erstrahlten im Licht von Hunderten von Kerzen. Kein Haus der Straße hatte so schön illuminiert. Wieder lachte Reinhardt.

„Siehst Du, der Parteigänger Christobals illuminiert am meisten zu Ehren Almagros."

„Um seinen Kopf zu sichern."

„Sehr richtig, und um meinen Kopf zu sichern, reise ich morgen ab."

Viel wurde in dieser Nacht aus dem Schlaf nicht, der Lärm in der Straße war zu groß, und auch die Nerven waren zu aufgeregt. Kaum hatten die Freunde ihr Frühstück verzehrt, bei dem sich der Hauswirt in den begeistertsten Ausdrücken über das Glück des Landes, nun Almagro zum Präsidenten zu haben, ausließ, als ein Regierungsbote erschien. Ein kurzer, gleichlautender Brief an die beiden Freunde.

„Senor werden ersucht, sich heute vormittag in das Regierungsgebäude zu bemühen. Im Auftrage des Präsidenten: Xerano, General."

Der Wirt hatte den Boten wohl erkannt.

„Ich schätze mich glücklich, zwei Senores von so einflußreicher Stellung —"

Reinhardt sah ihn scharf an.

„Uber die ich noch vorgestern ausführlich meinem Freunde, dem General Christobal, berichtete, damit er sich ihrer bemächtigen könnte! Nicht wahr, Senor, so wollten Sie fortfahren? Geben Sie sich keine Mühe, wir kennen Sie doch."

Der Wirt starrte Reinhardt an.

„Aber, Senores!"

„Schon gut! Sorgen Sie dafür, daß unser Zimmer sauber und das Essen gut ist, und im übrigen lassen Sie unnütze Redensarten."

Dr. Reinhardt kehrte dem Mann den Rücken, und beide Freunde machten Toilette, um zum Regierungsgebäude zu gehen. Lima hatte wieder das alltägliche Aussehen, und niemand, der heute angekommen wäre, hätte geahnt, daß gestern Bürgerkrieg herrschte. Nur die Zeitungen brachten große Lobpreisungen Almagros, und auf der Plaza mayor ,vor dem Regierungsgebäude, herrschte ein lebhaftes Treiben.

„Ist Seine Excelencia der Herr Präsident zu sprechen?"

„Don Esteban ist beschäftigt, aber General Xerano erwartet die Senores."

Wie es Porfiro Diaz, der Napoleon von Mexiko, einst getan, hatte auch Almagro die Exzellenz sofort fallen lassen, als er den Präsidentenstuhl bestieg, und ließ sich einfach nach spanischer Sitte beim Vornamen Don Esteban nennen. Der General trat den Herren entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

...elbst!
...ein Fichtennadelparfüm
...zon ist die zur Zeit
...em Bergfichtenextrakt
...Badetabtette. Monto-
empehlen: Nervösen,
...eiden, Gicht u. Rheuma.
...en und Drogerien. In
...rogerie, Bongardstr. 19;
...eckstr. u. Alte Apotheke
Preis 6 Bäder Mk. 2.50,
L.A.28
...fehle
...in
...her Qualität.
...gross
...großmittel
LB2
...l. Otto
...kmann
...se Nr. 8—10
...spr. 244

Der Wirkungsgrad im Verkehrswesen.

Die Reichsregierung bringt heute dem Preisabbau allergrößtes Interesse entgegen, und diese Frage spielt heute in allen Erörterungen die ausschlaggebende Rolle. Alle beteiligten Kreise der Wirtschaft sind sich darüber im Klaren, daß eine Preissenkung auf dem Wege über Verminderung der Lohnkosten zwangsläufig sehr bald eine Grenze finden muß. Es ist deshalb volkswirtschaftlich betrachtet von außergewöhnlicher Wichtigkeit, einmal den auflaufenden Posten an der Quelle nachzugehen und die Entstehung der Selbstkosten zu prüfen. Um einen besonders krassen Fall herauszunehmen, sei erwähnt, daß beispielsweise in der Gießerei innerhalb der vier Wände des Betriebes schon 50 Prozent der Gesamtselbstkosten durch Transportkosten bedingt werden. Die Amerikaner gehen planmäßig unter Führung des bekannten amerikanischen Handelsministers Hoover, eines Bergingenieurs, der Senkung der Güterpreise nach und merzen alle erfaßbaren Verluste und Verschwendungen aus. Hoover richtet sein besonderes Augenmerk auf die Verschwendungen, die durch das Verderben von Gütern, durch ungenügende Transportmittel, Umschlageplätze, schlechtes Versenden und falsche Transporte verursacht werden. Jede Verminderung der hierbei entstehenden toten Pausen und Unkosten äußert sich sofort in Verminderung der Gestehungskosten, der Produkte, seien sie sichtbare Waren oder unsichtbare Energien. Wir in Deutschland können uns heute den Luxus der Verschwendung nicht mehr leisten, und müssen gestehen, daß der Wirkungsgrad im Verkehrswesen doch ein recht mangelhafter ist. Auch berufene Verkehrskreise haben bereits zu dieser Frage Stellung genommen. Der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Verkehrswesen tut heute Zusammenarbeit zu mindestens auf technischem Gebiete mehr denn not. Der Wirkungsgrad im Verkehrswesen beinflußt entscheidend die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Handels und der deutschen Industrie, die heute schwer darnieder liegt. Es ist deshalb sehr wohl zu verstehen und vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu begrüßen, daß alle beteiligten Kreise an der Güterumschlagverkehrswoche, die der Verein deutscher Ingenieure vom 20. bis 26. September in Düsseldorf und Köln veranstaltet, nicht nur durch ihre prominentesten Persönlichkeiten aktiv an der Aussprache zu den 50 Berichten führender Fachmänner des In- und Auslandes Stellung nehmen, sondern auch in größtem Maße ihren Nachwuchs zu der Tagung abordnen, denn dieser ist es, der direkt ausmünzbare Gewinne von der Tagung mit nach Hause nimmt und in die Praxis umzusetzen berufen ist. Es ist mit einer Beteiligung von einigen tausend Technikern und Wirtschaftlern zu rechnen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Verkehrsunternehmungen selbst an der Tagung maßgebend beteiligen werden; aber wichtig ist es, daß der Wirtschaft nicht nur von den Verkehrstechnikern gesagt wird, wie sie arbeiten und warum sie so arbeiten und daß man diesen Wirkungsgrad eben hinnehmen müsse, sondern daß die in ihrem Wettbewerb bedrängten Kreise des Handels und der Industrie ihre guten und schlechten Erfahrungen zur Sprache bringen sollen und die Forderung nach höchstem Wirkungsgrad zum Ausbruch bringen können. Die Tagung soll alle beteiligten Kreise zur Zusammenarbeit über das bereits beobachtete Maß weit hinaus anregen und nicht nur unserer engeren Heimat, sondern auch den teilnehmenden ausländischen Fach- und Wirtschaftskreisen zeigen, daß es uns in Deutschland in diesen Fragen sehr darauf ankommt, möglichst bald die Voraussetzungen für einen Preisabbau und für die Wiederherstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen. Anmeldungen sind zu richten an den Verein deutscher Ingenieure, Berlin NW. 7, Ingenieurhaus.

---

bewohnt?" Der Reinertrag dient zur Unterhaltung eines Kinderheims in Berlin. U. a. wurden in der Missionsstunde noch Fragen der Mitternachts- und Bahnhofsmission besprochen. Die Mitarbeiterzahl in der Nachtmission hat zugenommen und steht ein weiterer Zuwachs bevor. Der Bahnhofsmission ermangeln vor allem für die späten Abendstunden männliche Kräfte. Am Sonntag, 25. Oktober, soll in Bochum in Verbindung mit dem Jahrestag der Großstadtmission das 15. Jahresfest des Bundes der Westdeutschen Mitternachtsmission begangen werden. Es ist gestellt unter das Generalthema: „Dirnentum und Gesetz". Die Großstadtmission will das Band bilden zwischen Kirche und Freikirche, zwischen Verein und Verein und dem einzeln dastehenden Menschen, in dem ein Zusammengehörigkeitsgefühl für eine ernste Arbeit erwacht ist.

(*) **Unerhörte Zustände.** Aus Lehrerkreisen wird uns mit der Bitte um Aufnahme geschrieben: „Auf dem Westfalenplatz herrschen in der letzten Zeit unglaubliche Zustände. Ein gewisser D. beherrscht ihn mit seiner „Garde". Insbesondere hat er es auf Schüler mit Schülermützen oder Kinder und erwachsene Personen abgesehen, die von ihm beanstandete Abzeichen tragen. Mit erhobenem Stock rennt er auf sie zu und befiehlt: „Mach, daß Du fortkommst! Schneller, oder ich mach Dir Beine!" Von allen Seiten stürmen gleichzeitig die an Ecken, Haustüren usw. verteilten Burschen hervor, und die Jagd geht los. Auch Weiberrufe hört man: „Schlagt ihn tot! Schlagt ihn tot!" Vorgestern nachmittag z. B. sind wieder zu verschiedenen Zeiten eine ganze Anzahl ruhig des Weges gehende Schüler und Nichtschüler mit Stöcken und Schlagringen z. T. erheblich verletzt worden. Sobald Polizei erscheint, verschwinden alle, wie sie gekommen sind; D. mit einer Anzahl Genossen in seiner Wohnung, die in unmittelbarer Nähe des Westfalenplatzes sich befindet. Ist die Luft für sie wieder rein, geht die Jagd von neuem los. Selbstverständlich ist diese Bande dann stets „überfallen" worden." — Die Polizei wird gewiß Veranlassung nehmen, die Angelgenheit gründlich zu untersuchen und Schuldige zu Verantwortung zu ziehen. Die Sicherheit der Straße muß wiederhergestellt werden, und wer sie bedroht, er stehe in welchem Lager er wolle, muß unnachsichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Wir leben doch nicht in Texas oder Arizona!

✣ **Leichenfund.** Am 7. September ist aus der alten Ruhr in Winz die Leiche einer männlichen unbekannten Person gezogen worden, die nach Aussage von Augenzeugen ins Wasser gesprungen sein soll. Irgendwelche Papiere, woraus Name und Herkunft der Person hätte festgestellt werden können, befanden sich nicht bei der Leiche. Beschreibung: Größe etwa 1,58 Meter, Alter etwa 50 bis 55 Jahre; Augen grau; Harre blond; an den Schläfen stark ergraut; grauer gestutzter Schnurrbart. Bekleidung: brauner Anzug, graue Strümpfe, schwarze Schnürschuhe, schwarzer Ueberzieher, weißes Hemd, weißer Kragen und Vorhemd, schwarz-weiß gestreifter Bindeschlips und grauer Hut mit schwarzem Band. Am Ufer lag ein gelblicher Spazierstock mit Messingring. In den Taschen des Toten befand sich ein Taschenmesser, ein kleiner Bleistift, Radiergummi, eine Streichholzschachtel, eine Pfeife, eine Zigarettenschachtel aus Blech und das „Volksblatt" vom 4. September. Am Rockkragen war mit einer Sicherheitsnadel ein schwarz-rot-goldenes Bändchen angebracht. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Identifizierung der Leiche dienen könnten, werden bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 37-38, entgegen genommen.

** **Wöchnerinnenschutz.** Zum Schutze der werdenden Mütter und Wöchnerinnen soll den Gewerbepflegerinnen nach einer neuen Verfügung nahegelegt werden, dafür zu sorgen, daß sie eine geeignete Beschäftigung in einem Arbeitsraume erhalten, der den Einwirkungen von Hitze, Dämpfen und Gerüchen nicht ausgesetzt ist. Am Arbeitsplatze oder in seiner Nähe soll eine Sitzgelegenheit geschaffen werden. Die Einstellung eines Fabrikarztes mit ärztlichen Sprechstunden würde eine wirksame Fürsorge im Betriebe bilden. Für die Pausen und die vorkommenden Schwächezustände wird ein freundlich eingerichteter Raum empfohlen. Auch gute Kantinen mit Speisen und Getränken, die den besonderen Bedürfnissen entsprechen, sind zweckmäßig. Endlich sollen Heilmittel bereit gestellt werden, die nach ärztlichen Erfahrungen nötig sind.

** **Flugplanänderungen.** Infolge der kürzer werdenden Tage mußte auf den Fluglinien Dortmund—Frankfurt—Zürich und Dortmund—Berlin eine Verlegung der Flugzeiten vorgenommen werden. Die Flugzeuge verkehren nach folgendem Flugplan: 1. Dortmund—Frankfurt—Zürich (mit Anschlüssen nach Konstanz, Basel und München): 11.15 ab Dortmund, 12.45 an Frankfurt, 1.45 ab Frankfurt, 2.15 an Mannheim; 11.00 ab Mannheim, 11.30 an Frankfurt, 11.45 ab Frankfurt, 1.15 an Dortmund. 2. Dortmund—Hannover—Berlin: 1.45 ab Dortmund, 3.15 an Hannover, 3.45 ab Hannover, 5.45 an Berlin; 8.30 ab Berlin, 10.30 an Hannover, 11.00 ab Hannover, 12.45 an Dortmund.

** **Die Auflösung der Union.** Nach dem Beispiel der Reichskonferenz der kommunistischen Industriegruppe Bergbauunion, die im Bergarbeiterverband in Bochum aufgegangen ist, hat jetzt auch eine Reichskonfexenz der komunistischen Industriegruppe Metallunion die Auflösung dieser Organisation und die Ueberführung ihrer Mitglieder in den freigewerkschaftlichen Deutschen Metallarbeiterverband ausgesprochen. In beiden Fällen wird das vorhandene geringe Barvermögen der Roten Hilfe überwiesen.

✣ **Skandalöses Auftreten des englischen Bergarbeitersekretärs Cook.** Unter dieser Ueberschrift bringt die „Bergarbeiterztg." einen längeren Artikel, der sich gegen das Auftreten Cooks wendet. Es heißt darin: „Cook ist als Sekretär des britischen Bergarbeiterverbandes der Nachfolger Frank Hodges, der seinerzeit als Zivil-Lord der Admiralität in das Ministerium Macdonald eintrat. Er hat in der kurzen Zeit seiner Amtsführung es verstanden, mit seinem durch Sachkenntnis nicht getrübten Wortradikalismus und seinem Bedürfnis, selbst möglichst sichtbar in den Vordergrund zu treten, sich die Sympathien aller derer, die der internationalen Bergarbeiterschaft durch nüchterne, sachliche Gewerkschaftsarbeit dienen wollen, gründlich zu verscherzen. Cook ist nicht berechtigt, etwas im Namen des englischen Bergarbeiterverbandes zu sagen. Er hat unter Mißbrauch seiner gewerkschaftlichen Stellung und seiner gewerkschaftlichen Dienstbezeichnung den ihm von der Int. Arbeiterhilfe gewordenen Auftrag zur Verhunzung der deutschen gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung getreulich ausgeführt. Was er in der Essener Saalbauversammlung in Hemdsärmeln vorbrachte, war so hanebüchener Unsinn, daß selbst die kommunistische Presse wohl Bedenken trug, seine Rede in vollem Wortlaut wiederzugeben. Der englische Bergarbeiterverband ist bisher einer offiziellen Stellungnahme zu dem Dawesplan immer aus dem Wege gegangen. Daß in den Nominallöhnen der englischen und deutschen Arbeiter eine Differenz zugunsten der englischen besteht, war uns auch bekannt. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Lebenshaltungskosten schmilzt die Differenz im Reallohn nicht unerheblich zusammen, so daß es eine grenzenlose Unverschämtheit ist, die deutschen Bergarbeiter als Lohndrücker, ja als Kuliklasse der internationalen Arbeiterschaft zu bezeichnen. Es ist auffallend, daß ein englischer Gewerkschaftssekretär sich verpflichtet fühlt, nach Deutschland zu reisen und im Rahmen einer gewerkschaftsfremden Organisation, wie die J. A. H., den Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes in der niederträchtigsten Weise zu verdächtigen. Seine Rede stellt sich im Gegenteil als eine Sammlung von Plattheiten, Dummheiten, Frechheiten dar. Wir hoffen, ihn als englischen Gewerkschaftsbeamten das letzte Mal auf deutschem Boden gesehen zu haben."

fr. **Stenographentagung.** Der Rheinisch-Westfälische Stenographenbund Stolze-Schrey hielt in den Tagen vom 5. bis 7. September in der Städtischen Tonhalle seinen 21. Bundestag ab, der aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens sehr zahlreich besucht war. Im letzten Jahre wurden in Rheinland und Westfalen 21 neue Vereine gegründet. Am Sonntag vormittag war zunächst großes Wettschreiben von 120 Silben an aufwärts. Die Zahl der abgegebenen Arbeiten betrug über 800. Die höchste Leistung erzielte bei 400 Silben in der Minute Bürovorsteher Bullmann (Köln). Den Wanderpreis für Rheinland und Westfalen errang zum zweiten Male der Kurzschriftverein Düsseldorf. Der Bundesvorstand wurde zum Teil wiedergewählt; neugewählt wurden: Bürodirektor Brüning (Remscheid), Stadtobersekretär von Ameln (Reydt), Prokurist Friesen (Bochum) und Abteilungsvorsteher Gerbe (Duisburg).

*gn **Abfindung ausscheidender Reichsangestellter.** Den Angestellten der Reichsverwaltungen und -Betriebe war vor Geltung der Personal-Abbau-Verordnung beim Ausscheiden aus dem Reichsdienst die Möglichkeit gegeben, durch Aufgabe vermeintlicher weitergehender Rechte einen gewissen, nach der Beschäftigungsdauer gestaffelten Abfindungsbetrag durch Abschluß besonderer Verträge — „Dienstbeendigungsverträge" — zu erhalten. Diese Anordnung war hauptsächlich in Rücksicht auf die besondere Lagerung der Dienststreitigkeiten der Behördenangestellten nach dem Betriebsrätegesetz geboten. Durch die Personal-Abbau-Verordnung des Reiches wurde dieser Zustand unterbrochen, weil unter ihrer Geltung die ausscheidenden Angestellten nach ihr abgefunden wurden. Sie bestimmte, daß Dienstbeendigungsverträge nicht mehr abgeschlossen werden dürften. Die Reichsangestellten durften jedoch damit rechnen, daß nach Aufhebung dieses Verbotes der alte, eingangs geschilderte Zustand automatisch wieder Platz greifen werde. Das Reichsfinanzministerium vertritt aber einen entgegengesetzten Standpunkt. Es glaubt, auf Grund des Paragraphen 33 der Reichshaushaltsordnung ohne den Reichstag in dieser Frage nicht handeln zu können. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten wird zufolge dieser Einstellung im Reichsfinanzministerium nunmehr einen Gesetzentwurf über die Abfindung ausscheidender Reichsangestellter ausarbeiten und dem Reichstage zustellen.

× **Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.** Aus neueren Rechtsentscheiden des Kammergerichts in Mieterschutzsachen teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: Auf Antrag des Wohnungsamts kann die Zustimmung zur Untervermietung nach § 29 des Mieterschutzgesetzes nicht ersetzt werden. (22. 6.; 17 Y 79/25). Teile einer Wohnung werden nicht schon dadurch zu einer selbständigen Wohnung, daß der Verfügungsberechtigte sie einem anderen längere Zeit auf Grund eines Mietverhältnisses überlassen hat (22. 6.; 17 Y 84/25). § 2 der preußischen Verordnung vom 12. Dezember v. J. schließt die Inanspruchnahme von Teilen einer Wohnung nur aus, soweit sie erfolgen soll, weil die Wohnung im Verhältnis zur Zahl ihrer Bewohner als übergroß anzusprechen ist. Soweit die Inanspruchnahme auf Grund örtlicher Vorschriften aus einem anderen Grunde erfolgen soll, ist ihre Zulässigkeit durch die Verordnung nicht berührt worden (22. 6.; 17 Y 85/25).

** **Vorsicht bei der Auswanderung nach Kanada.** In jüngster Zeit sind uns mehrfach Schreiben zugegangen, in denen davor gewarnt wird, den Lockungen von Werbeagenten, die Arbeiter für Kanada anzuwerben suchen, Folge zu geben. Wer auswandern will, ziehe vorher Erkundigungen bei der Auswandererberatungsstelle in Düsseldorf, Ständehaus, ein und ziehe nicht aufs Ungewisse in ein fremdes Land, wo er sich bald von jeder Stütze verlassen sieht.

× **Kühler Herbst.** Der St. Blasier Meteorologe Dr. Franz Baur veröffentlicht im Heft 33 der „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" folgende Vorhersage des Temperaturcharakters des Herbstes 1925: „Aus der Witterungsvorgeschichte, insbesondere dem Temperaturverlauf in Mitteleuropa und Nordamerika und der Stärke der atmosphärischen Zirkulation auf dem nordatlantischen Ozean, lassen sich folgende Anhaltspunkte für den Temperaturcharakter des kommenden Herbstes berechnen: 1. Die durchschnittliche Herbsttemperatur Deutschlands wird im Jahre 1925 mit einer Wahrscheinlichkeit von 87 v. H. zwischen 0,6 Grad Celsius über und 1,6 Grad Celsius unter der normalen liegen. 2. Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Herbst (die Zeit vom 1. September bis 30. November 1925) kühler als normal ist, beträgt 75 v. H. 3. Die Wahrscheinlichkeit, daß die mittlere Herbsttemperatur im Durchschnitt ganz Deutschlands um mehr als 1 Grad Celsius über der normalen liegt, ist nur 2,5 v. H. Aus diesen Angaben läßt sich folgern, daß der Herbst 1925 hinsichtlich der Temperatur im größten Teile Deutschlands entweder ziemlich normal oder zu kühl sein wird. Da der Uebergang vom Sommer zum Winter niemals allmählich, sondern immer im Wechsel von kalten und warmen Perioden erfolgt, so werden auch im kommenden Herbst sich Wärmerückfälle ereignen. Es ist aber zu erwarten, daß diese weder sehr intensiv, noch von ungewöhnlich langer Dauer sein werden. Soweit stärkere Wärmerückfälle eintreten, werden sie von entsprechend ausgiebigen Kälteperioden abgelöst werden. Ein sehr warmer Herbst, wie er in den Jahren 1900, 1903, 1906, 1907, 1911 und 1913 in Deutschland vorkam, ist heuer äußerst unwahrscheinlich.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Aus dem Hausflur eines Hauses an der Herner Straße wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Korona", aus dem Hausflur einer Wirtschaft an der Herner Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Blitz" gestohlen. Angezeigt wurden: eine Frauensperson wegen Abtreibung; eine Person wegen Unterschlagung eines Geldbetrages von 200 R.-M. — Vorläufig festgenommen wurden: ein Dienstmädchen, das aus dem gemeinsam benutzten Mädchenzimmer einen goldenen Ring und einen kleineren Geldbetrag entwendet hat; ein Arbeiter, der unter falschen Vorspiegelungen eine Klavierzither erschwindelte; eine Mannsperson wegen Bettelns; zwei Mannspersonen auf Grund gerichtlichen Haftbefehls; ein Buchhalter wegen Urkundenfälschung zum Nachteil einer hiesigen Brauerei; ein Mann, der seine Ehefrau mißhandelt hat.

** **Kleine Tageschronik.** In der Nähe der Wattenscheider Grenze, unweit der früheren Klärteiche der Zeche „Zentrum", hat die Wattenscheiderstraße durch Anschüttung von Erdmassen eine Erbreiterung erfahren. Durch das Nachsinken der Erdmassen entstehen nun in diesem Teil der Straße tiefe Erdspalten und Löcher. Da diese Löcher eine Gefahr für die Passanten bedeuten, besonders bei der jetzt früh eintretenden Dunkelheit, so ist eine schnelle Abhilfe unbedingt nötig. — Auf der unteren Alleestraße ist man damit beschäftigt, die alten Gaskandelaber zu entfernen und durch neue zu ersetzen. — Die erste Parallelstraße befindet sich bei diesem Regenwetter in miserablem Zustande. Die schweren Lastautos und das viele Fuhrwerk haben tiefe Löcher eingefahren. Die Kanäle sind verstopft und die Straßenrinnen voll Schlamm. Abhilfe tut not. — Gestern ging um die Mittagsstunde ein heftiger Hagelschauer hernieder. Dann klärte es sich für kurze Zeit auf; bald aber nahte sich ein Gewitter und es blitzte und donnerte. Dann folgte eine Regenschauer nach der anderen. Zum Abschiednehmen von den Ferien just das rechte Wetter. — Der neue dreiwöchige Kursus der Bügelschule des evangelischen Frauenvereins, Metzstraße 18, beginnt am Dienstag, 15. September. (Siehe Anzeige.) — Die Vorlesung des Wanderführerkursus fällt am 10. September aus.

Veranstaltungen und Vergnügungen

m. **Tonhalle.** „Die vom Niederrhein". Ein Stimmungsfilm allerersten Ranges, der vom ersten bis zum letzten Akt fesselt und der alle mit sich fortreißt. Rheinisches Leben, rheinisches Lied, rheinischer Wein und rheinische Mädels, verbunden mit deutschem Studentenleben sind die Grundtendenzen und so wird das Werk zu einem echten deutschen Rheinfilm. Nicht nur dies allein verhilft zum Erfolg. Bilder von Düsseldorf, von der Loreley, Stolzenfels, Bingen, Heidelberg (die Illumination des Schlosses) und vom urdeutschen Rheinstrom selbst steigern den Wert. Der gleichnamige vielgelesene Roman Rudolf Herzogs bildete die Grundlage, und ein auserlesenes Darstellerensemble, geleitet von einer sicheren Regie, legte ihr ganzes Können in das Gelingen. Die Tonhallenkapelle unterstützte durch die Wiedergabe der altbekannten Studenten- und Rheinlieder. Was Wunder, wenn der Film eine Aufnahme fand, wie selten einer.

)-(**Union-Palast-Operettenbühne.** Die „Tanzgräfin" erzielt allabendlich große Erfolge. Marey Brion und Rolf Engers mußten in der gestrigen Vorstellung das Duett im zweiten Akt fünfmal wiederholen. Um auch den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, gute Plätze zu bekommen, ist bis auf weiteres der Vorverkauf von vormittags 11 bis 1 und nachmittags ab 4 Uhr ununterbrochen geöffnet.

(-) **Die Sixtinische Kapelle aus Rom kommt nach Bochum.** Die Sänger der römischen Basiliken, bestehend aus den Chören San Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und der Sixtinischen Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Monsignore Raffaele C. Casimiri, werden anläßlich der zweiten Konzertreise durch Deutschland auch in Bochum einen einzigen Konzertabend veranstalten. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Regimentsfeier des ehemaligen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 73.** Die Regimentsfeier findet am 26. und 27. September statt. Soweit sich übersehen läßt, wird die Beteiligung sehr groß sein. Zuschriften sind an Chr. Bormann, Hannover, Isernhagenerstraße Nr. 58 zu richten. — Spenden erbitten wir an: Karl Fritz Wagner, Hannover, Postscheckkonto: Hannover Nr. 12540.

(::) **Ehemalige 255er.** Alle Kameraden des ehemaligen Inf.-Reg. 255 werden gebeten, zwecks Gründung einer Vereinigung ihre Adresse an Karl Conrads, Oberhausen (Rhld.), Elisabethstraße 15, oder an Paul Sommer, Düsseldorf, Kurfürstenstraße 59a, abzugeben.

(-) **Vereinigung evangelischer Männer im Bezirk Ehrenfeld.** Die Monatsversammlung am Donnerstag abends fällt aus.

:-: **Krieger- und Landwehrverein Wiemelhausen.** In der ersten Versammlung im vorigen Monat konnte der Verein 15 neue Mitglieder aufnehmen. In der folgenden Versammlung, der letzten vor dem großen Ehrentag der Denkmalsweihe am nächsten Sonntag, berichtete der erste Vorsitzende über die Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes, über die Besprechung im Präsidium des Kyffhäuserbundes und über die getroffenen Vorbereitungen zur Denkmalseinweihung. Auch in dieser Versammlung meldeten sich wieder 26 neue Mitglieder zur Aufnahme; weitere Anmeldungen können bei dem Vorsitzenden, irgend einem Mitglieder oder im Vereinsheim (Wirt Dickamp) erfolgen.

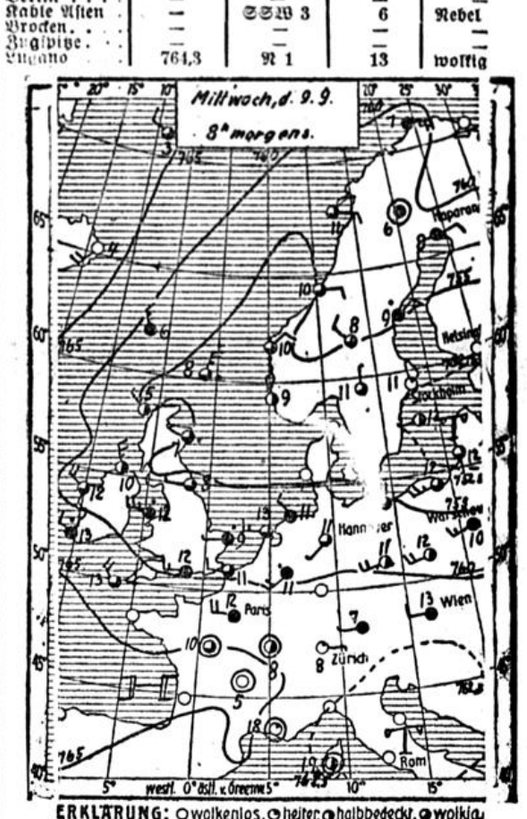
Wetterbericht der Essener Wetterwart

Essen, 9. September.

Der Luftdruck ist über den ganzen Nordwesten und Norden Europas gestiegen. Gleichzeitig ist er aber über England erneut wieder gefallen. Es besteht somit keine Aussicht, daß sich das Wetter ändert. In Deutschland hält das regnerische kühle Wetter an.

Vorhersage bis Freitag: Fortdauer der Tiefdruckwitterung, aber doch langsames Nachlassen der Trübung und der Niederschläge. Temperatur wenig geändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,3	SW 4	12	Regen
Borkum	756,5	NW 2	11	bedeckt
München	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—
Kahle Asten	—	SSW 3	6	Nebel
Brocken	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	764,3	N 1	13	wolkig



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌣ sehr leicht, ⌣ leicht, ⌣ schwach, ⌣ mäßig, ⌣ frisch, ⌣ stark, ⌣ steif, ⌣ stürmisch, ⌣ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Korpulente altern schnell, auch wirkt überfülle unschön. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Sichere Einkaufsstelle für die echten Toluba-Kerne: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstraße-Ecke. (15

✱ Vereins-Kalender ✱

Garde-Verein. Am Sonnabend, den 12. d. M., abends punkt 8 Uhr, findet im Vereinslokal Märker, Ferdinandstraße 44, eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Alle ehemaligen Angehörigen der Garde, der Leib- und Grenadier-Regimenter und deren Kriegsformationen, sowie ehemalige Kameraden der Eisenbahn-, Nachrichten-, Luftschiffer-, Flieger- und Kraftfahrtruppen werden herzlich eingeladen.

Max Gabali
13 Hochstr. 13
Fernruf 24

Meine
Modell-Hutausstellung
ist eröffnet.
Hüte in jeder Preislage.
Moderne Strick-Konfektion

Brief-Kasten

Weitmar. Die nicht ausgeschiedene Frau bleibt steuerpflichtig. Hat sie einen Beruf, so kann sie selbst zahlen, doch bleibt andernfalls der Mann haftbar, da diese Schuld aus der Schlüsselgewalt der Frau hervorgeht.

Wohnung und Garten. In Ihrem Falle seien Sie auf einen Beschluß des Bochumer Landgerichts verwiesen, der einen Streitfall in Stiepel betrifft. Die Zivilkammer 1b hat am 3. Juli d. J. wie folgt beschlossen: Die gesetzliche Miete nach § 1 Reichsmietengesetz umfaßt nur die Vergütung für den Mietraum als solchen, nicht dagegen auch für etwa mitvermietetes Gartenland. Demgemäß kann auch das Mietseinigungsamt die Friedensmiete immer nur für ersteren, nicht aber für das Gartenland festsetzen, mag auch beides durch einheitlichen Mietvertrag vermietet sein (Rechtsentscheid vom 8. Mai 24). Ist also statt der vereinbarten die gesetzliche Miete zu zahlen, so kann der Vermieter auch unter entsprechender Ermäßigung der ursprünglichen Gesamtfriedensmiete, die Wohnung und Garten einbegriff, für das Land nunmehr ein besonderes Entgelt verlangen. Daß die Mitvermietung des Gartens vorliegend auf die Festsetzung des Mietzinses am 1. Juli 1914 von Einfluß war, insofern dieser eben ohne das Land niedriger bemessen worden wäre, stellt der Antragsgegner selbst nicht in Abrede. Hiernach kann aber das Mietseinigungsamt ohne Rechtsirrtum gemäß § 2 Abs. 2 und 3 preußische Verordnung vom 17. April 25 einen Abzug von 0,30 Mark monatlich von der Friedensmiete für zulässig erklären.

X. u. Y. In der Malerei ist Expressionismus kurz bezeichnet die Kunst des Eigenwilligen. Das Objekt tritt zurück vor dem Form- und Farbenwillen des Künstlers. Nicht Natur, sondern Seelenerlebnis soll gegeben werden, daher das Herausspringen der Bilder aus allem bisher gewohnten Rahmen. In der Dichtkunst neue stark innerliche Formen, ebenfalls bis zu Abarten führend, die wie der Dadaismus schließlich die Kunstform verlieren. In der Pädagogik der Versuch, den Willen und das Erlebnis des Kindes selbst in den Vordergrund der Schularbeit zu rücken. Das Kind wird nicht vor einen fertigen Lehrstoff oder Lehrplan gestellt, sondern der Lehrstoff wird je nach dem Erlebnis des Tages oder der Stunde in der Garten- und Arbeitsschule um das Kind herum aufgebaut. Es wird dieser Versuch der ganz radikalen Reformer nur von einer kleinen Gruppe Pädagogen, an deren Spitze Professor Oesterreich steht, vertreten. Die weitaus größte Mehrzahl der Schulmänner lehnt solches Experiment ab. — Impressionismus in der Malerei ist die Kunst, den Eindruck, den die Dinge im Freien machen, wiederzugeben. Stimmungsmalerei der Natur. Um sich klare Begriffe zu verschaffen, müssen Sie sich in der Buchhandlung entsprechende Kunstmappen vorlegen lassen und die einschlägige Literatur nachsehen.

Hindenburg Weitmar. Sie werden gut tun, sich an den Direktor der Bochumer Berufsschule zu wenden, dort werden Sie am besten für Ihren Sohn beraten. 2. Bei der Reichsbahn ist auf Jahre wenig oder gar keine Aussicht.

W. F. Weilst. Nach Ihrer Darstellung würde unseres Erachtens kein Anspruch mehr bestehen, da das Geld in der genügenden Summe vor der Operation eingezahlt worden ist. Der Ausgang der Klage ist natürlich nicht vorauszusehen. Die verspätete Auszahlung war nicht Ihre Schuld.

R. K. Wattenscheid. Sicherheitsleistungen werden außerhalb des Aufwertungsgesetzes durch das ordentliche Gericht im Prozeßwege aufgewertet. Wenn sich also der andere Teil zu einer angemessenen Aufwertung in Güte nicht verstehen und sich mit Ihnen auf eine Entscheidung durch die Aufwertungsstelle nicht einigen will, so erheben Sie Klage auf Zahlung eines vom Gericht nach seinem Ermessen festzusetzenden Aufwertung.

E. M. Fr. Sie sind verpflichtet für Ihren minderjährigen Sohn die Schulstrafe zu zahlen.

L. M. 55. Wenden Sie sich an das Reichswehrkommando in Münster.

P. S. Bochum. 1. Bei 22 Mark Friedensmiete betrug die Augustmiete 19,61 Mark. 2. Bis zu 15 Jahren wird die Unterstützung für das Kind gezahlt.

P. Ho. Eickel 11. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres haben Sie Anspruch auf Reichsinvalidenrente oder wenn Sie vorher zum Invaliden erklärt werden. Sie müssen aber Marken geklebt haben.

S. M. Gerthe. Wasserglasflecke aus einem schwarzseidenen Schirm zu entfernen, ist sehr schwierig, ohne daß der Stoff darunter leidet. Versuchen Sie es mit Sodawasser oder mit einer Pottaschenlösung.

W. B. 100. Senffleck aus Wolle entfernt man am besten mit Benzin oder Salmiakgeist.

„Kranker". Nach § 1546 der Reichsversicherungsordnung muß der Unfall innerhalb zwei Jahren angemeldet sein. Unter gewissen Voraussetzungen, die im § 1547 angeführt sind, kann der Unfall auch nach dieser Zeit angemeldet werden. Melden Sie sich wegen Unterstützung an die zuständige Behörde.

A. F. 18. Bei 13,50 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für September 12,03 Mark.

H. G. L. 1. Unter 18 Jahren erhalten Sie keinen Führerschein. 2. Bei einem steuerfreien Motorrad ist ein Führerschein nicht nötig.

Aus und mit dem Publikum.

Kleine Anfrage.

Wäre es dem Postneubauamt nicht möglich, die Wasserlachen auf dem noch verbliebenen Bürgersteigrest vor dem Bauzaun durch Aufschütten von Kies zu beseitigen? o.

*

Wann endlich werden auch die polnischen Optanten aus Deutschland ausgewiesen?

Polen hat darauf bestanden, daß die Optanten zum größten Teil bis zum 1. August Polen zu verlassen hatten. Trotz der polnischen Maßnahmen sitzen noch etwa zwei Drittel der polnischen Optanten in Deutschland und freuen sich über die deutsch-preußische Gutmütigkeit. Es steht wohl zweifellos fest, daß von einer erheblichen Abwanderung der polnischen Optanten gerade im Industriegebiet nirgends etwas zu merken gewesen ist. Die ganze Welt hätte es als selbstverständlich empfunden, daß, nachdem Polen die deutschen Optanten zur Abwanderung gezwungen hat, nun auch die polnischen Optanten nach Polen ausgewiesen worden wären. Wie lange will Deutschland sich von den Polen alles bieten lassen und die Leute hier im Lande dulden, die der Sokol-Rekrutenschule, den Strazz- und anderen nationalpolnischen Verbänden angehören?

Ein verdrängter Ostmärker.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an.

Dr. med. Ernst Finkener und Frau
Doris geb. Franken. a2261

Bochum, Ewaldstraße 8, den 8. September 1925.

Heirats-Gesuche

Anständ. Mädch., Anf. 30er, wünscht kath. Herrn in sich. Posit. zw. baldiger

Heirat.

kenn. zu lern. Nur ernstgem. Angebote, mögl. m. Bild, welches sof. zurückgef. wird, unter A. B. 33574 an die Geschäftsst. dieser Zt.

Ein treues Menschenherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag, 8. September, morgens um 5 Uhr, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine, meine herzensgute Braut, die

Krankenpflegerin

Frieda Greb

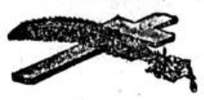
in Ausübung ihres schweren Berufes infolge Typhus im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Familie Peter Greb
nebst Anverwandten
Rudi Weißgerber, Bräutigam.

Altenbochum, Düsseldorf, Kornharpen, Crefeld, Großörner, Süd-Harz, Essen, den 8. September 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. September, nachm. 4 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus, in Solingen statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher in der Krankenhaus-Kapelle.



Nach Gottes heiligem Willen verschied in dieser Nacht um 12 Uhr sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Schubeis

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Ww. Schubeis

Bochum, Hamburg, Hüttenau, Barmen, Varel, Witten, Mülheim, den 8. Sept. 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Sept. 1925, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Johanniterstr. 23 aus statt. Trauerfeier um 2½ Uhr.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche.

Der liebe Gott nahm heute 5 Uhr vormittag unser liebes Töchterchen

Gerta

im zarten Alter von 5 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Bochum, den 9. September 1925.
Hattingerstr. 103

Karl Gries u. Frau
Elly geb. Boege.

33600

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Hans Schramm mit Mathilde Köbi-Linzen, Duisburg-Speldorf.

Gestorben: Frl. Theodore Schmedding, Münster. Samuel Altmann, 54 Jahre, Münster. Geheimrat F. W. Kriegeskotte, 52 Jahre, Düsseldorf. Fräul. Helma Bachmann, 32 J., Duisburg. Josef Ewald, 81 J., Hagen. Karl Brisgen, 79 Jahre, Altenhundem. Hermann Knickenberg, 32 Jahre, Hamm.

Gefunden

Sonntag nachm. Trauring gefunden in d. Nähe d. Parkhauses. Gräsei, Castroper Str. 991I.

Wer interessiert sich für (33505

Schachspiel?

Näheres in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Adolf Hampel,

sei unbesorgt. Auf Deinen Namen wird nichts geborgt. Hast Du Dir darüber schon Kopfschmerzen gemacht? Ich habe ans Borgen noch nicht gedacht. (LR3

Frau Rosa Hampel geb. Oehling, Hellweg 13.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

---

28 Jahre tilt sich an

Isfistel-vrüsfleury

Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. Frau Hachmann in W. Ver St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

---

15. u. 16. September **Ziehung** 25. u. 26. September

In Preußen nur zugelassen mit Stempel Polizeipräsident Berlin.

Münsterbau-Geldlotterie

für Ulm, Freiburg und Nürnberg.
150 000 Lose. 5724 Gewinne M.

Hauptgewinn	125 000
Hauptgewinn	50 000
Hauptgewinn	20 000
Hauptgewinn	10 000

usw.

Genehmigt für Preußen.

Oberschlesische Geldlotterie

für Oberschlesischen Hilfsbund E. V.
250 000 Lose, 9061 Gewinne und Prämie M.

Höchstgewinn	75 000
Hauptgewinn	30 000
Hauptgewinn	20 000
Prämie	10 000

usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 M. Postgebühr und Liste 30 Pfg. **Lose zu 1.20 M.**

erhältl. b. d. Staatl. Lotterie-Einnehm. u. in all. Lotteriegeschäft.

Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 9, Lennéstr. 4 :: Postscheckkonto Berlin 138 70.

Münsterbau Geld Lose à 3 Mark

Oberschlesische Geldlose à Mk. 1.20

sind zu haben in der Staatl. Lotterie-Einnahme LT27

Traß, Bochum, Wilhelmsplatz 10.

HOFFMANNSCHES Konservatorium und Seminar

Fernruf 3049 — Kortumstrasse 18

Leitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann.

Der Unterricht

beginnt wieder mit dem heutigen Tage. Ausbildung in allen praktischen und theoretischen Musikfächern für Unter-, Mittel-, Ober- und Konzertstufen von akademisch geprüften Musiklehrern und Künstlern.

Neu eingetreten:

Herr Konzertmeister Berger, Lehrer für Violinklassen der Unter-, Mittel- und Oberstufe.
(Schüler von Prof. Sitt, Leipzig)

Erstkl. Luxus-Personenwagen

offen und geschlossen, für den

Tag- und Nacht-Verkehr.

Lastkraftwagen-Transporte

aller Art. (31853

C. Volpert, Bochum,

Alleestr. 140/42. Tel. Nr. 1929.



Habe meine Metzgerei ab Freitag, den 11. Sept. 1925 wieder geöffnet und empfehle

prima Fleisch- und Wurstwaren

zu bekannt billigen Preisen. 33540

Hermann Wolf, Bochum,

Hattingerstr. 48 Telefon 880

— Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft. —

Reitsattel

zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. unt. A. K. 33462 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters

Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248

2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8—7 Uhr abends.

Die Anzeige ist und bleibt das beste Werbemittel.

Pickel

„Ich hatte seit ca. 1½ Jahren im Gesicht eine Anzahl Pickel und Mitesser, die weder durch den Gebrauch von Schwefel-, Teer- und Kräuterseifen, Salben, noch durch innere Mittel wie Trockenhefe, Homöopathie und dergl. zu beseitigen waren. Von diesen Pickeln bin ich nun durch fünftägigen Gebrauch Ihrer Aok-Seesand-Mandelkleie befreit. — H. Sch., G."

In allen Fachgeschäften erhältlich zu 0,20, 1,— und 2,50 Mk. — Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.



Professor Reich

von der **Reise zurück.**

Sprechstunden (anstatt Kanalstr. 21) **künftig Elisabeth-Hospital**

4½ — 5½ Uhr.

33487



Niederlage: LD9

Photo-Hucklenbroich

Brückstraße 55.

Entwickeln, Copieren billigst.

Wäsche

von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette

Braut-Ausstattungen, Oberhemden

gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. LR56

Spez. Wäschehaus Viktor Röffer. Kortepfad 12, (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Unterricht

Max Rosenthal

Musiklehrer, Heinrichstr. 1 a.

Gründl. Unterricht für Klavier u. Harmonium

Einbecker Wurstversandhaus

H. Hinnenberg

Nacht. Einbeck.

Ia. Qualit. einschl.

Mettwurst und Schinkenwurst

9 Pfd. gem., N.-M. 15, fr. Haus, Nur Nachnahme!

Achtung! Zu verkauf. eine fast neue Schrotmühle, ein elektr. Aufzug, ein Flachwagen-Untergestell, ein Kastenwag., eine Kipplarre 3", eine Schäferhündin. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. od. Telef. 2993. (33554

Sie schützen

sich vor **Aerger**, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Wer erteilt gründl. **Klavierunterr.?** Angeb. m. Preisang. u. W B 33541 an die Gesch. d. Zt.

Absolventin des Städt. Lyz. u. der Höh. Handelssch. ert.

Unterricht

in Deutsch, Engl., Französ. u. Rechn. Preis 1—1,50 Mk. die Stunde. Angeb. unt. D. C. 33570 an die Gesch. d. Zt.

Warnung!

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen usw. kaufen Sie nur noch direkt und am vorteilhaftesten in der Kampmannschen Fabrik. In

Bochum

Marienstraße 2 ist die Verkaufsstelle der Kampmannschen Maschinen. Die Lieferung erfolgt bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle für

Waschmaschinen

aller Art. Ueber 200000 geliefert. Kampmanns Patentmaschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größte Spezialfabrik, die direkt an Private liefert und mit den modernsten Bearbeitungsmasch. sowie großen Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist. LR55

Versuchen Sie mein

eckiges Brot

nach Paderborn. Art gebacken, kräftig v. Geschmack. Mitglieder vom Bund der Kinderreichen erhalten den üblichen Rabatt. Bäckerei

Heinrich Kruse, Königstraße 24. Filiale: Wattenscheider Str 23.

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 1000fach glänzend bewährt ist LH15

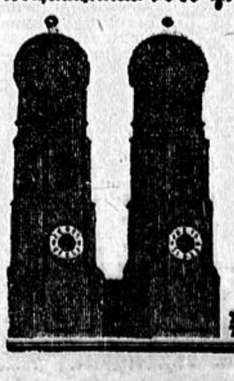
Hennigson's Natur-Birkenrindentee bei Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma.

Einhorn-Apotheke und in allen Apoth.

Münchener Zeitung

mit den Wochenbeilagen: **Die Propyläen** und **Bayerische Heimat**

München 2 B. Z.



Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze

Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie

Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler

Offene Stellen

Männlich

Damen und Herren,

welche Lust und Liebe haben, in Operetten mitzuwirken und sich einem gutsituierten Theaterverein anschließen möchten, wollen ihre Adresse einsenden unter S. T. 2257 an die Geschäftsstelle d es. Zeitung.

Erster, altangesehener Versicherungskonzern stellt noch einige Herren mit guten Beziehungen bei hoh. Gehalt, Spesen und Provision, als

Inspektoren

ein. Nichtfachleute werd. eingearbeit. Glänzende Existenzmöglichkeit bei vornehmer Tätigkeit, evtl. auch nebenberuflich. Angebote unter E. M. 33525 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

Personen - Kraftwagenführer.

Bewerber muß durchaus zuverlässiger Fahrer sein und kleinere Reparaturen selbständig ausführen können. Neben Gehalt wird freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Dienstkleidung gewährt.

Angeb. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf, Gehaltsanspr. und Angabe des frühest. mögl. Eintrittstages sind zu richten an

„Phoenix"

Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Abteilung Hörder Verein, Hörde i. W.

Mitarbeiter

(nebenamtlich)

gesucht mit Beziehungen, vor allem zu Vereinen, Verbänden etc. zwecks Durchführung wirtschaftlicher Organisationsarbeit. Bei erfolgreicher Uebernahme einer diesbezügl. Geschäftsstelle vertraglich hohes Mindesteinkommen, Werbevergütung u. steigende Lebensrente. Zuschriften mit Referenzen erb. unt. X. P. 587 an **Ed. Krause, Ann.-Expedition, Essen.**

60 Jahre alte, erstklassige deutsche

Feuer-

Versicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht tüchtigen

Haupt-Vertreter,

sowie im Verbreitungsbezirk dieses Blattes tüchtige

Vertreter

gegen höchste Bezüge. Angebote unter C. D. 2265 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herr oder Dame für Kontor u. Einkassierung von ein Teilzahl.-Gesch. für Ost. gesucht. Ausf. Angeb. unt. Angabe d. bish. Tätigkeit u. Gehaltsforder. unt. K. L. 33563 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Vertreter

für Termingeschäfte in Zucker, Kaffee, Kupfer, Zinn und Kautschuk an der Hamburger Börse sucht erste Kommissionsfirma. Angeb. unt. H. S. 7535 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** (AMln

Gerüste

Herren

z. Bes. d. bess. Privat-Kundschaft geg. hohe Provis. evtl. festes Gehalt sofort gesucht. Sprechzeit: Mörtischer Hof, vormitt. 9 bis 1 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr. Nichtfachleute werd. angelernt. (33509

Zuverläss., nücht., nicht zu junger

Chauffeur

m. etwas Geschäftstalent gesucht. Stolzestraße 6.

Junger

Bäckergehülfe

sof. gesucht. (33499 Ad. Fischer, Laer, Wittener Str. 85, Haltestelle Stodt.

Ein kräft. (33491

Laufbursche

und ein Arbeitsjunge gesucht. **Strasberg & Weiß,** Bochum, Nibelungenstr. 6b.

Weiblich

Schuhwaren

Verkäuferin, jüng., tüchtige Kraft, mit besten Empfehlung. per 1. Okt. gesucht. **Schuhhaus Groh** Wattenscheid.

Für Geschäft und Büro suche per sof. ein erfahrenes und gebildetes Fräulein. Es kommen nur solche Damen in Frage, die schon im Büro u. als Verkäuferin tät. waren. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. N. O. 2255 an die Geschst.

Für sofort wird saub., evgl., älteres

Mädchen

das bürgerl. kochen kann, als Stütze gesucht. (a2262 Metzgerei Diekhoff, Alleestraße 137.

Jung. Mädchen

f. Hausarb. gesucht. Frau Uphoff, Alleestraße Nr. 55.

Mädchen

von 14—16 Jahren für Druckerei ges. Gustavstr. 10a.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als

Chauffeur od. Beifahrer

Klasse 2 und 3b. Offerten unter L. B. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich

Für leicht. Pferd dauernd od. tageweise

Beschäftigung

gesucht. Ang. unt. F. B. 33586 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Wanderdekorateur

noch für einige Tage in der Woche frei. Ang. u. A. L. 33589 a. d. Geschst.

Lampenschirme

werd. gut u. sauber angefert. und billig verkauft. (33591 Hugo-Schultstraße Nr. 42, 2. E., lks.

Auto-Fahren

mit Schnellieferwag. (15—18 Ztr. Tragkraft) führt prompt und preiswert aus. Bochum, — Telefon 1107. —

Lieferung

und Aufarbeitung von Matratz., Sofas usw. führt bestens aus Friedr. Brandt, Lindenstraße 53.

Weiblich

Jüngere

Verkäuferin

der Damenkonfekt.- u. Weißw.-Branche kundig, sucht Stell. Ang. u. E. K. 1005 an die Gesch. d. Zt.

17j. kräft. Mädchen, Vollwaise, welches etw. koch. u. nähen kann, sucht Stellg. für sofort od. spät. Zu erfr. Wörthstr. Nr. 11a, 2. Etg., r. an. Dberast. 2II r.

Jung. Mädch. mit Lyzeumsreife, Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch. u. kurzer Büropraxis, sucht Stelle als

Volontärin.

Ang. u. R. F. 33315 an die Gesch. d. Zt.

Aelteres Mädchen sucht Stellung sofort oder 15. Septbr., auch in frauenlosen Haushalt. Zu erfahren bei (33473 Stabatty, Dorstenerstr. 109III.

Frl., Mitte 30er, in all. häuslich. Arbeit. erfahr., sucht Stellung als

Stütze

oder Haushälterin. für gleich od. spät. Ang. u. P. O. 33483 an die Gesch. d. Zt.

Junges Mädchen, im Näh. bewandert, sucht leichte Stelle im Haushalt. Angeb. unt. St. 33512 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen, 23 J., sucht Stellung für ½ od. ¾ Tage. Zeugn. vorhd. Henriettenstraße 9, part.

Ig. Frau sucht **Beschäftigung** für halbe od. ganze Tage. Zu erfragen Mozartstr. 37, 1. E.

Alleinsteh. Frau, Wwe., 50 J., sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bei Herrn Curdt, Lindenstraße 48.

Ig. Frau sucht Stell. zum Putzen gleich welcher Art. Ang. unt. L. 33588 an die Gesch. d. Zt.

Suche Stelle i. kl. frauenl. Haushalt; bin 23 Jahre. Angeb. unt. M. B. 33561 an die Geschäftsst. dsr. Zta.

Tüchtige (33539 — Schneiderin — empfiehlt sich außer dem Hause. (33539 Rottstr. 24, 3 Treppp.

Nehme noch Kundschaft z. Schneidern in u. auß. d. Hause an. Dberast. 2II r.

Zu vermieten

Wohnung

in bester Wohnlage, Zentrum der Stadt, 4 Zimmer, Diele, Bad und Zubehör, per sofort gegen entspr. Bauzuschuß, der auf Miete angerechnet wird, zu vermieten. Angebote unter G. M. 33577 an die Gesch ds. Bl.

Wohnungen

Abgeschlossene — Etage — von 5 Zimmern u. Badezimm. im Neubau zu verm. Näh. Markstraße 23.

2-Zimmer-Wohnung auf rote Karte zu vermiet. Ang. unt. W. M. 33575 an d. Geschäftsst. dsr. Zt.

Wichtig für Wohnungssuchende. Inhab. ein. Dringlichkeitsbeschein. erhält. eine schöne im Ztr. d. Stadt geleg. Wohnung (1 groß. Zimm., 2 kl. Z. u. 2 Mans.) geg. Vergütung d. Umzugskosten nach Trier. Zu erf. in d. Gesch. dies. Ztg. (33486

2 Einzelzimmer

zum Unterstell. von Möbeln od. dergl. sofort zu vermiet. Ang. u. G. H. 2247 an die Gesch. d. Zt.

Badenlokale

Ladenlokal

mit Hinterraum zu vermieten. (2St6 Wiemelhauf. St. 15.

Ein

Ladenlokal

in günstiger Lage zu vermiet. Angeb. unt. V. R. 2256 an die Geschst. dsr. Zt.

Möbl. Zimmer

Großes, schönes — Zimmer, — wenig möbl., z. vermieten. Möbel (Schlafz.) könn. ev. übernommen werd. Ang. u. R. L. 33388 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Part.-Frontzimmer zu vermiet. (33493 Kronenstraße 53.

Schön möbliertes Schlafzimmer zu vermiet. (33480 Kronprinzenstr. 22.

Bess. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Hauptbahnh. Rottstr. 27, 1. Et.

Möbliertes Zimmer z. 15. Sept. Nähe Hauptbahnh. z. vm. Ang. u. Z M 33504 an die Gesch. d. Zt.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (33508 Ottostr. 111, p., r.

Ein schön möbl. — Frontzimmer — zu vermiet. (33515 Lindenstr. 31, part.

2 behagl. einger. **Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) in ruh. Einfamilienhause sof. od. später zu vermiet. Näher. Arndtstraße 11.

Ständige Auswahl von zirka

50 möblierten Zimmern

Erstes Bochumer

Wohnungsbüro

nur ABC-St. 131.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. 1. Oktbr. zu vermiet. (33544 Adolfstr. 211I, lks.

Mbl. Zimmer

erhalt. Sie wunschgemäß (auch Eheleute) beim

Bochumer Wohn.-Nachw.,

Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

— Zimmer — mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Hofstederstr. 214.

Anst. jung. Mann zum Mitbewohnen gesucht. Beethovenstraße 91, rechts.

Saub. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an 2 ordentl. Leute zu vermieten. Bochum-Grumme, Liboriusstr. 24a, 2. E.

Möbl. Schlafz. u. Küche sof. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (33566

Schönes, möbliert. Frontzimmer zu vermiet. (33559 Rottstr. 27, 1. Et.

Jung. Mann zum Mitbewohn. eines Schlafzimm. gesucht. Brückstr. 56, 2. Et.

Ordtl. Mann erh. gute Schlafstelle. Ehrenfeld, Tibergstraße 11, 1. Et., r.

2 Freundinn. od. Freunde find. saub. Schlafstelle. Maarbrückerst. 42a, H. p. r.

Saub. Schlafst. z. Alleinbewohnen zu verm. Rottstr. 52a, Hinterhaus, 3. Etg.

Bess. mbl. Zimm. z. verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Miets-Gesuche

Suche für bald oder später

3-4 Zimmerwohnung

mit Zubehör. Umzugskost. werden bezahlt Angeb. unter M. O. 33497 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg

Wohnungen

Im Mittelpunkt der Altstadt

2 Zimmer

für Bürozwecke gesucht. Angeb. unt. U. B. 2259 an die Geschst. dsr. Ztg.

Wohnungs-Tausch!

Schöne gr. 2-Z.-Wohn. geg. gleiche od. 3-Zimm.-Wohn. zu tauschen gesucht. Nähe d. Straßenb.-Linie 8 Bochum od Weitmar. Näh. in der Geschst. (33518

Für sofort gute 4-Z.-Wohnung

1. Etage. Nähe Knappschaft, zu tauschen gesucht mit gleichwert. Wohn. Nähe Rottkemarkt. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (33516

3-Z.-Wohnung

part., geg. 3 Zimm. i. Stockwerk zu tauschen gesucht. Ang. geb. u. G. M. 33523 an die Gesch. d. Zt.

3 Zimmer

gegen 2 größere zu tauschen gesucht. Angeb. u. G. A. 33524 an die Gesch. d. Zt.

Schöne 3-Zimm.-Wohn. m. Stall u. Land geg. 3 oder 4 Zimm. zu tauschen nach Boch.-Wiemelhausen, Markstr. 7, 1. Etg., Nähe Zeche „Prinz-Regent".

5 Z.-Wohnung

mit Zubehör, mögl. Altenbochum oder Ehrenfeld, gesucht. Bauzusch. wird geleistet. Angeb. unt. 2. L. 41 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Tausche meine kl. **2-3.-Wohnung** geg. 2 größ. od 3, auch B. V.-Wohng. Markstraße 141II.

Tausche m. schöne **4 Z.-Wohnung** hochpart. (Roonstr.) geg. 3- bis 4-Zimmerwohn., möglichst Stadtmitte. Gefäll. Ang. u. M L 33525 an die Gesch. d. Zt.

Tausch-Wohng.

vermittelt sofort der

Bochumer Wohn.-Nachw.,

Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

Beamtenwitwe sucht in gut. Hause **2 bis 3 leere Zimmer** für sofort. Ang. u. M. F. 33532 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Aelter. Ehepaar sucht 2—3 leere od. möblierte

Zimmer

mögl. mit Küchenbenutz., in nur bess. Hause. Ang. unter B. S. 33494 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Geschäftsmann, jung verheir., sucht ein bis zwei leere od. wenig möblierte

Zimmer

Ang. u. L. F. 8 an die Geschst. dsr. Ztg.

Junges Ehepaar sucht 2 o. 3 leere

Zimmer

B. Wohnungsamt schon lange eingetr. Angeb. unt. H. B. 32909 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ingenieur sucht ein bis zwei

möbl. Zimmer

in klein. Haushalt. Ang. u. S. G. 33496 an die Gesch. d. Zt.

Kinderloses Ehepaar, beide berufstätig, suchen einfach

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit für sofort. Angeb. unt. S. Z. 33580 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mehrere einfach

möbl. Zimmer

für meine Angestellten per sof. gesucht. Angebote an H. C. Sievers, Bochum, Friedrich- u. Rotstraßen-Ecke.

Wohnungen

Bergschüler sucht zum 15. Sept. Nähe Bergschule od. Präsident

möbl. Zimmer

mit Pension. Ang. erb. u. S. A. 33208 an die Gesch d. Zt.

Lehrer sucht spät. ab 1. Oktober

möbl. Zimmer

Heizung und gutes Licht erford. Umg. Ang. u. Z. A. 33536 an die Gesch. d. Zt.

Mbl. Zimmer

gesucht. (33564 Zollinspekt. Georges Hauptzollamt.

Gut möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Heiz. Morgenkaffee, zum 1. Okt. von solidem Herrn gesucht. Ang. unt. E. L. 33565 an d. Geschäftsst. d. Z.

Akademiker sucht großes

möbl. Zimmer

m. Schreibtisch usw. ungeniert, z. Dauermiete. Angeb. unt. Sch. 33495 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schon morgen

können Sie überflüssige Sachen die Ihnen im Wege stehen, verkauft haben, wenn Sie heute eine kleine Anzeige im Bochumer Anzeiger aufgeben.

Zu verkaufen

Gut

825 Morg. Kess.-Nass. 1a Weiz.-, Gerste- u. Kleeod. denkb. beste Wiese und 1a. Feltweid. schöner, wertv. Wald, Kerrenh. 18 Zim. usw. neue große Wirtschaftsgebäude reich. totes u. lebend. Inventar. Massiv. Elektr. Gut liegt völlig eben und ist eines der schönst. u. wertvollst. Güter in Kess.-Nass. zu Mk. 425.000 verkaufen. R. M. Klomann & Co., Frankfurt a./Main.

Gelegenheits-Kauf!

Gutgeh. Metzgerei mit voller Einricht. sofort zu verkaufen. Wo, zu erfrag. in der Geschst. (33507

Einfamilienhaus

Ehrenfeld, schöne Lage, 8 Zimm., Bad usw. usw., beschlagnahmefr., sofort beziehbar, für 28 000, Anz. 10- bis 15 000 Mark, zu verkaufen. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Schöne naturlack.

Küche

sehr billig für nur 295 Mk. weg. Platzmangel. Möbelhaus W. Schrubde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Große Ausw. i. Küchen, Kleiderschr. 57 M., Ledertuchsofa 68 M., Bettstl., Spiralmatratzen, Auflegemat. Zahl.-Erleichterung.

Möbel

aus dem Nachlaß sind zu verkaufen Freitag nachm. von 4 Uhr an. (33482 Rottmannstr. 51.

Sofa, Polstersessel und Lehnbank billig zu verkaufen. Düppelstraße Nr. 35, part., rechts.

Sofa

billig zu verkaufen. Kortenpfad 3, pt., r.

Kleiderschrank zu verkauf. (33587 Conrad, Hattinger Straße 47, 4. Etg.

Kompl. hochfeine

Naturküche

neu, Büf. 1,60 Mtr. lang, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, sehr bill. zu verkf. Teilzahl. gern gestatt. (33557 Rottstr. 27, 1. Etg.

2schl. Bettstelle m. Matratze billig zu verkaufen. (33502 Kronenstr. 12, 3. E.

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Mauritiusstraße 14, 4. Stock. (33578

— Fast neuer emaill. — Füllofen — bill. abzug. (33572 Lederhandlung, Roonstraße 63.

Mehr. Bettstell. 1½schläf., 100/190, eiche gestrich., 33 M. 1 Herrenzimmertisch, eiche, dunkel gebeizt, 40 Mark. 1 Kleiderschrank, eintürig, 55 Mark, alles neu. (33522 Robertstr. Nr. 89, Schreinerei.

Sehr gute Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. Rottstr. 27, 1. Et.

Gebrauchter **Füllofen** billig abzug. (2H4 August Hackert Bochum, Augustastraße 12.

Gut erhaltener Dauerbrandofen, sowie 2 Zimmeröfen für Gasheiz. zu verkauf. Besichtig. zw. 11—1 und 5—7 Uhr. (2W10 Schillerstraße 1.

Dobermann-Hund abzugeben. (33481 Heinr. Wicke, Bochum 7, Marktstraße 43.

Zu verkaufen.

Ja. braun. Dobermann-Pinscher, Ia. Stammb., abzugeb. Kronenstr. 5III.

Eine neue, schwere **Ziehkarre geg. Milchziege od. Schaf** zu vertausch. Weitmar, Bergstr. 10. (33511

2rädr. Handkarre u. Einmachtöpfe v. 15—40 Ltr. billig zu vk. Nibelungenstraße 91, part.

2 schwere Karrenkasten mit Bäumen, 3 Federhandkarren, alles ohne Beschlag, bill. zu vk. Wo, sagt die Geschst. (33510

2 Damenmäntel bill. zu verk. (33514 Wittenerstr. 76, pt.

Gut erhaltener Wintermantel f. 12- bis 14jährig. Knab. f. 15 Mk. zu verkaufen. Schlicker, Pieverstraße 27I.

Zu verkaufen

Gr. blauer Kinderwag. u. Klappwag. m. Verd. zu verkf. Wiemelb. St. 94III.

Ein sehr gut erh. blauer Promenadwag. zu vk. Wiemelhauf St. 14, 1. E. r.

Ein gut erh. schw. Herrenüberzieh. für 30 Mk. u. ein Paar schw. Herrenschnürstief. (42) zu 5 Mk. sterbefallsh. zu verk. Rottmannst. 1, 2. Et. l.

Kinderwagen

weiß, Peddigr., kl. Modell, gut erh., billig zu verkaufen. Kronenstr. 1, 3. E. l.

Musik-Sprech-Apparate Marke

Grammophon

u. a. **Schallplatten** größte Auswahl **Musikhaus**

MARKS

Bochum Friedrichstr. 13

Harmonium

zu verk. Weitmar, Friedrichstr. 24.

Tafelklavier

billig zu verkaufen. Weitmar, Blumenfeldstraße 9.

Viole d'amour (Liebesgeige) zu verk. Erteile auch Unterricht für dies. Instrument. K. Rosenhahn, Fürstenstraße 1.

Sprech-Apparate

Schallplatten

in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl.

Pianohaus Franziska Reuter, Hattingerstr. 43.

Herren-Fahrrad

ungebraucht, neu, sehr bill. zu verkauf. Oktostr. 7, 3. Et., r.

Motor

1,7 PS, gutgeh., billig zu verk. Anfr. zw. 1/7 u. 1/9 Uhr abends. Riemke, Kanalstr. 2, 2. Etg.

Ford-Lieferwagen

½-Tonner, mit geschloss. Kastenaufsatz, preiswert abzugeb. Ang. unt. T. 100 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

4 Mita-

Bahnrennmasch.

preiswert zu verkf. August Jaspert, Bochum 5, Dorstener Str. 367. Fahrr.-, Nähmasch.-, Motorrad-Reparat.-Werkstatt.

Nähmaschinen

fast neu, Mk. 50.—. Ungen. Zahlungen. W. Langohr, Kronenstraße 49 II.

Ziehung 25. u. 26. Sept.

Oberschles. Hilfsbund-

Geld-Lotterie

9061 Gew. baro. Abz.=M.

75000
30000
20000
10000

Originallose à nur **Mk. 1.20**

Porto u. Liste 35 Pf. extra, empf. u. vers. auch unt. Nachn.

Hans Herzog Bank Hamburg 22 Schleidenplatz 20a.

Feinste Thüringer Fleisch- und Wurstwaren.

Zervelat u Salami	Pfd. 2.30
Bauernbratwurst	„ 1.70
Knackwurst	„ 1.60
Blutwurst	„ 1.40
Leberwurst	Pfd 1.05 u. 1.35
Zungen-Blutwurst	Pfd. 1.65
Schweinefleisch geräuchert	„ 1.70
Lachsschinken	„ 2.30

Dosen-Saft-Schinken

8-12 Pfd. schwer. Pfd. 1.85

Versand per Postnachnahme

Preisliste fordern!

Paul Deubel, Gera

in Thür.

Bitte ausschneiden!

Laer.

Diese Woche bestes frisches

Rindfleisch

Pfund 1,— Mark.

W. Vieting.

Nähmaschine,

gebr., bill. zu verk. Weitmar, Roonstr. 83, 1. Et.

Eine gebr. Nähmaschine und eine Stehmangel billig abzug. Mattheiserstraße 9, 1. Etage.

Kauf-Gesuche

Wer

liefert 50—60 Ztr. Kohlen geg. elegante Herr.- od. Damengarder. nach Maß? Ang. u. W E 33476 an die Gesch. d. Zt.

Telefon 3762.

Kaufe getrag. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe. J. Fruchter Marienstraße 31.

Fahrrad,

gut erhalt., zu kauf. gesucht. (33490 Bochumer Transportgesellschaft Wittener Str. 102, — Telefon 4970. —

1 bis 2 Schweine

zum Weiterfütt. zu kaufen gesucht. v.-d.-Reckestr. 58a.

Kleiner

Dauerbrenner

für Werkstatt, gut heizend, zu kaufen gesucht. Ang. unt. K. M. 33501 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Gebrauchter, gut erhaltener (33547

Dauerbrand-Ofen

nicht zu groß, zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis unter E. B. 33547 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Thele — zu kaufen gesucht. Ang. u. J. K. 33542 an die Gesch. d. Zt.

Kapitalien

3-5000 Mark

v. Selbstgeber sof. ges. Zehnf. Sicherheit, hohe Zinsen. Rückg. u. Uebereinkunft. Angeb. unt. D. Z. 33338 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

I. Hypotheken

auf nur bess. Wohn- und Geschäftshäuser sofort zahlbar durch H. Brunnert, Bochum, Alleestraße 52.

Suche

I. Hypothek

von Mk. 10- bis 12 000 auf schuldenfreies Einfamilienhaus. Angeb. unt. E. P. 33489 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Herzliche Bitte! Wer leiht

500.- Mark

geg. 600 Mk. Rückzahlung in monatl. Raten. — Angeb. u. J. K. 33520 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Beschluß.

Ueber das Vermögen der

1. **Ehefrau Ingenieur Guido Boelzkow, verw. Knappstein,** geb. Regina Merz, in Gütertrennung lebend, in Bochum,
2. **Diplomingenieur Paul Knappstein in Bochum,**
3. **Kaufmann Walter Knappstein in Hannover,**
4. **Kaufmann Erich Knappstein in Bochum,**

wird heute vormittag 11 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Günnewig in Bochum, bestellt.

Bochum, den 5. September 1925.

Das Amtsgericht.

I. Hypothekenkapital

auf aufwertungfreie, erstklassige Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Villen zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

Fritz Brümmer G. m. b. H. Bochum Bongardstr. 14 (Tonhalle), Tel. 1937

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum.

Am 14. August 1925.

a) Bei **Fleischervereinigung für Bochum und Umgegend G. m. b. H. in Bochum.** Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren Döhmann und Götte ist beendet, die Firma erloschen. H. R. B. 447.

b) Bei **Direction der Disconto Gesellschaft Filiale Bochum** zu Bochum. Die Prokuren des Hans Böhmer, Wilhelm Janzen und Franz Middendorf sind erloschen. H. R. B. 226.

Am 15. August 1925.

Bei **Wilhelm Janzen & Co. G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschaft ist durch Beschluß vom 5. August 1925 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt der vereid. Bücherrevisor Julius Schubert, die Kaufleute Otto Fröhling und Hermann Ströcker, sämtlich zu Bochum. Der Bücherrevisor Julius Schubert ist allein zur Vertretung der Firma in Liquidation berechtigt, die Kaufleute Otto Fröhling und Hermann Stöcker sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Firma befugt. H. R. B. 272.

Am 17. August 1925.

a) Bei **Gerstein & Kreft G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschaftsversammlung vom 10. Juli 1925 hat die Umstellung des Stammkapitals auf Reichsmark beschlossen. Das Stammkapital beträgt 20 000 R. M. H. R. B. 444.

b) Die **Firma Gesellschaft für Bau- und Industriebedarf m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Baumaterialien und Industriebedarfsartikeln jeglicher Art, insbesondere der Handel mit Holz und die Anfertigung und der Vertrieb von Schreinermaterialien. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, ihre Vertretung zu übernehmen und Verkaufsstellen einzurichten. Das Stammkapital beträgt 5000 R. M. Geschäftsführer sind die Kaufleute Ewald Brenne und Josef Ludwig, beide zu Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Juli 1925 festgestellt worden. Die Gesellschaft läuft bis zum 31. Dezember 1935 und wird nach Ablauf dieser Frist um 5 Jahre verlängert, wenn nicht von einem Gesellschafter 6 Monate vor diesem Datum gekündigt worden ist. H. R. B. 573.

Am 18. August 1925.

a **Die Firma Steinkohlecha Gewerkschaftshort G. m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Betrieb von Häusern und Grundstücken, insbesondere Ankauf und Betrieb eines Gewerkschaftshauses. Das Stammkapital beträgt 5000,— R. M. Geschäftsführer sind Franz Kolpacki zu Bochum und Johann Kot zu Hamborn. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. August 1925 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer vertreten, welche nur gemeinsam handeln und die Firma zeichnen. H. R. B. 574.

b) Bei **Bochumer Fahrzeuggesellschaft m. b. H. zu Bochum.** Die Geschäftsführung des Kaufmanns Johannes Wulff und die stellvertretende Geschäftsführung des Referendars Martin Wulff und die Prokuren des Ernst Mahler und Josef Mertens sind erloschen. Brauereibesitzer Werner Hülsmann zu Eickel und Kaufmann Martin Wulff zu Bochum sind zu Geschäftsführern bestellt worden. Dem Kaufmann Johannes Israel zu Eickel ist Prokura erteilt. Werner Hülsmann ist allein zeichnungsberechtigt, Martin Wulff zeichnet nur gemeinschaftlich mit dem Geschäftsführer Hülsmann oder dem Prokuristen Israel, letzterer nur gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer. H. R. B. 351.

c) Bei **Josef Fritz & Co.** zu Weitmar. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2094.

Am 19. August 1925.

Die **Firma Wilhelm Wolff, Spirituosen- und Tabakwarengroßhandlung,** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Wolff zu Bochum. H. R. A. 2127.

a) Bei **Ziegelei Bonnermann G. m. b. H.** zu Laer. Inspektor August Bahrenberg zu Querenburg ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 359.

b) Bei **Peter Müller & Co.** zu Eickel. Die Gesellschafterversammlung vom 17. August 1925 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die bisherigen Gesellschafter Albert Langenbach und Philipp Müller sind Liquidatoren. H. R. A. 2099.

Am 21. August 1925.

Bei **Gebr. Tenhaeff** zu Wiemelhausen-Ehrenfeld. Die Firma und die dem Gottfried Tenhaeff erteilte Prokura sind erloschen. H. R. A. 79.

Am 24. August 1925.

Bei **Firma Massary Cigarettenfabrik A. G. Zweigniederlassung Bochum.** Die Prokura des Kaufmanns Georg Heisig in Bochum ist erloschen.

H. R. B. 550.

Beschluß.

Ueber das Vermögen des Juweliers

Max Hohendahl

zu Bochum, Friedrichstraße Nr 38, wird heute mittag 12 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Zur Aufsichtsperson wird Rechtsanwalt Hackert in Bochum, Fernruf 2222, bestimmt.

Bochum, den 5. September 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14. K 19/25.

Gemarkung Laer.

Flur 1 Nr. 1295/214 2c., groß 8,60 a, a, b, c bebauter Hofraum, Wittenerstraße 91, Gebäudesteuerrolle Nr. 63, Nutzungswert 1493.— Mk.

Eigentümer: Ehefrau **Laura Röder geb. Reininghaus** in Dortmund, Gneisenaustraße 65.

Versteigerungstermin: 11. November 1925, vorm. 10¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23.

Bochum, den 2. September 1925.

Das Amtsgericht.

Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit v. 21. 2.—20. 3. 25, Pfandnummern 69262 — 80823, bestehend in Trau- u. sonstigen Ringen, **wertvollen Brillantsachen,** Wanduhren, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken, Schuhen, Fahrrädern, Bestecken, Operngläsern findet am

Donnerstag den 24. September 1925, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 7 (Eingang durch den Hausflur des Hauses Wittenerstraße 8) statt. Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der öffentlichen Armenfürsorge.

Bis zum Tage vor der Versteigerung können die verfallenen Pfänder noch eingelöst oder verlängert werden.

Bochum, den 7. September 1925.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 11. September 1925, vormittags 10½ Uhr,** werde ich in Bochum:

1 Posten Kolonialwaren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld** in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. September 1925.

Gelle,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 11. September,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan, Alleestr. 54:**

1. feines Speisezimmer,
1 feine, moderne Küche,
1 Naturküche, 2 Küchenbüfetts, 1 Anrichte, 1 kleines Schlafzimmer, 1 Sofa, 1 Herd, 1 Eimerschrank, 2 Oefen, 2 feine Eisenbetten, 2 Bürotische, 6 Wirtschaftstische, 2 Fahrräder, **1 Theke, 3 m, mit Marmor u. Spiegelaufsatz,** 1 Tafelwage, 1 Schreibkasse, 1 kleine Theke, 1 Nähtisch, 1 Waschkommode, mehrere Bettstellen mit Matr., 1 Nähmaschine, Küchenschränke, Tische, Haus- u. Küchengerät, gute Ueberzieher, Anzüge u. s. m.

Die Sachen sind gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,

Auktionator, Königsallee 30.

Versteigerungsaufträge nehme täglich entgegen. D. O.

Die Gesundheit der Frau

wird erhalten und gefördert! Bei Frauenleiden operationslose Heilmethode. Behandlung von Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Haut-, Herz- und Nierenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Zuckerkrankheit, Entfettungskuren, Urin-Untersuchungen.

Spezial-Behandlung

nach dem

System des Grafen Cesare Mattei

Heilinstitut Thielen,

Bochum, Dorstenerstr. 5.

Garantiert reiner

Bienen-Honig

neue Ernte, in der bekannten unübertrefflichen Qualität, **wieder vorrätig.** Für Lungenkranke und Brustkranke besonders zu empfehlen. LW23

Wörishofener Kräuterhaus

K. Marnach, Bochum, Viktorstr. 3 Eickel, Herzogstraße 4.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Hundert Jahre Dampfroß.

Das Jubiläum der Eisenbahn.

Von

Arnold **Köllner.**

Am 27. September jährt sich zum 100. Male der Eröffnungstag der ersten Eisenbahnlinie. Wir beginnen im Hinblick auf dieses bedeutsame Jubiläum mit Aufsätzen über die Anfänge und die Entwicklung des modernen Verkehrs.

I.

Die Menschheit der Zukunft wird die drei großen Zeitalter kultureller Entwicklung anders einteilen, wie wir es gewöhnt sind. Nicht die Entdeckung Amerikas wird künftig als Beginn der Neuzeit gewertet werden; das Mittelalter hat in Wahrheit bis zum Jahre 1825 gedauert. Da ging aus dem Feuer der ersten Lokomotive, die Menschen von einem Ort zum anderen beförderte, das strahlende Licht hervor, das mit einem Schlag den Anbruch der Neuzeit kündete.

Nicht mehr als ein Jahrhundert ist verflossen, seit George Stephensons Maschine „Locomotion" an jenem denkwürdigen 27. September 1825 den ersten Eisenbahnzug von Stockton nach Darlington zog. Aber in diesem Säkulum hat der Mensch unvergleichlich größere Fortschritte gemacht als in den vorangegangenen zwei Jahrtausenden seit dem Beginn der Entwicklung Roms zum Weltreich. Alles, was Kultur und Zivilisation während dieser 2000 Jahre erreicht hatten, alle Entdeckungen und Erfindungen, alle Geistestaten, durch die der Mensch erst das Fundament zur Beherrschung der Erde gelegt hatte, es blieb Stückwerk und unzulänglich, so lange es nicht möglich war, den Raum, den größten Widersacher des Menschen auf seinem Siegeszuge über die Erde, zu überwinden. Der Vogel in den Lüften, der binnen kürzester Frist Länder und Meere überwand, war unvergleichlich weiter entwickelt als der Mensch, der zur Fortbewegung auf die von der Natur höchst stiefmütterlich bedachten tierischen Gehwerkzeuge angewiesen war. Er hatte zwar schon im frühen Altertum das Rad erfunden; aber ohne das Pferd vermochte er bis vor hundert Jahren mit dieser Erfindung nicht viel anzufangen. Man bedenke: noch Napoleon lebte, revolutionierte die Staaten und starb im Zeitalter des Pferdes, d. h. im Mittelalter.

Erst die selbstbewegliche Maschine, die Lokomotive, überwand ohne die natürlichen Hemmnisse, die der selbsttätigen Fortbewegung jedes Lebewesens alsbald ein Ziel setzen, den Raum. Der Weltkörper, auf dem wir leben und von dem wir ein Teil sind, schien in seiner bis dahin für unermeßlich geltenden Ausdehnung zusammenzuschrumpfen als das Dampfroß donnernd und schnaubend durch die Länder zu rasen begann, auf glattem Schienenweg, der heute unseren Planeten wie ein Spinnennetz umspannt. Keine technische Errungenschaft ist an zivilisatorischer Bedeutung der Lokomotive vergleichbar, die Länder und Völker einander näher gebracht hat, die für den Verkehr der Neuzeit erst Grundlage und Möglichkeit schuf. Man darf sagen, daß die gigantische Vermehrung des Menschengeschlechts im letzten Jahrhundert ohne die Eisenbahn garnicht möglich gewesen wäre. Die Häufung der Millionen in den modernen Riesenstädten, ihre Ernährung, ihre Bekleidung, ihre Unterbringung wäre undenkbar ohne die Lokomotive. London, Neuyork, Berlin, Paris könnten in ihren Abmessungen ohne die Eisenbahn überhaupt nicht bestehen. Gewiß war nicht alles segensreich, was das Dampfroß geschaffen und wozu es die Möglichkeit geboten hat. Aber auch vor seiner Erfindung hat es furchtbare Kriege gegeben, und auch in früheren Jahrhunderten haben skrupellose Eroberer primitive Völkerschaften grausam und schamlos ausgebeutet. Aber der Dreißigjährige Krieg hätte Deutschland nicht für ein Jahrhundert in seiner Entwicklung zurückwerfen können, hätte es damals schon Eisenbahnen gegeben, die aus fernen Ländern das herangeführt hätten, was die Kriegsfurie während eines Menschenalters vernichtet hatte. Die Schnelligkeit, mit der die durch den Weltkrieg entstandenen Schäden und Verwüstungen beseitigt worden sind, wäre undenkbar gewesen ohne die Eisenbahn. Sie hat gewiß nie zuvor dagewesene Mengen von Zerstörungsmaterial auf die Schlachtfelder getragen, aber sie hat auch Millionen von Verwundeten Rettung gebracht, die sonst hilflos auf der Walstatt verblutet wären, und sie hat, als die Waffen schwiegen, in die ausgehungerten Länder die Berge von Lebensmitteln geschafft, durch die der hoffentlich letzten aller Hungersnöte binnen kürzester Frist ein Ende gemacht wurde.

Mit Recht spottet die Menschheit heute des Zeitalters der Postkutsche, in dem doch unsere Großväter noch aufgewachsen sind. Was in früheren Zeitaltern als Völkerwanderung in die unvergänglichen Bücher der Geschichte eingeschrieben wurde, war ein Kinderspiel gegen das, was sich in unseren Tagen alljährlich zu Beginn der Reisezeit in den großen Städten der Kulturländer mühelos vollzieht. Millionen und Abermillionen von Menschen lassen sich an einem einzigen Tag von der Eisenbahn durch die Länder tragen und bezwingen in größter Bequemlichkeit, plaudernd, lesend oder schlafend, in komfortablem Bett und an elegant gedeckter Tafel einen Raum, zu dessen Ueberwindung unsere Großväter in ihrer Jugend Wochen und Monate gebraucht haben. Das Reisen war bis vor 100 Jahren wie fast jeder verfeinerte Lebensgenuß das ausschließliche Vorrecht der Reichen; wer nicht mit Glücksgütern gesegnet war, blieb an die Scholle gebunden, auf der ihn der Zufall das Licht der Welt hatte erblicken lassen. Goethes Reise nach Italien war ein Erlebnis; dem Dichter des „Tell" ist es nie vergönnt gewesen, die Schweiz zu sehen. Von dem Zustand der Reisewege und der Reisemittel in früheren Jahrhunderten braucht man nicht erst zu sprechen; noch im Jahre 1840 dauerte eine Reise von Hannover nach Leipzig mit der Post vierzig Stunden; von Berlin nach München fuhr man im Jahre 1835 mit der Schnellpost noch mehr als dreieinhalb Tage. Heute legt man die Strecke in zehn Stunden zurück, und zwar für einen Bruchteil des Fahrgeldes, das vor neunzig Jahren die Fahrt in der Postkutsche kostete, die beträchtlichen Kosten der Wegzehrung während der dreieinhalbtägigen Reise nicht eingerechnet. Unzählige Male mußten unterwegs die Postpferde gewechselt werden; heute halten die raschesten Schnellzüge zwischen Berlin und München zweimal, in Halle und in Nürnberg.

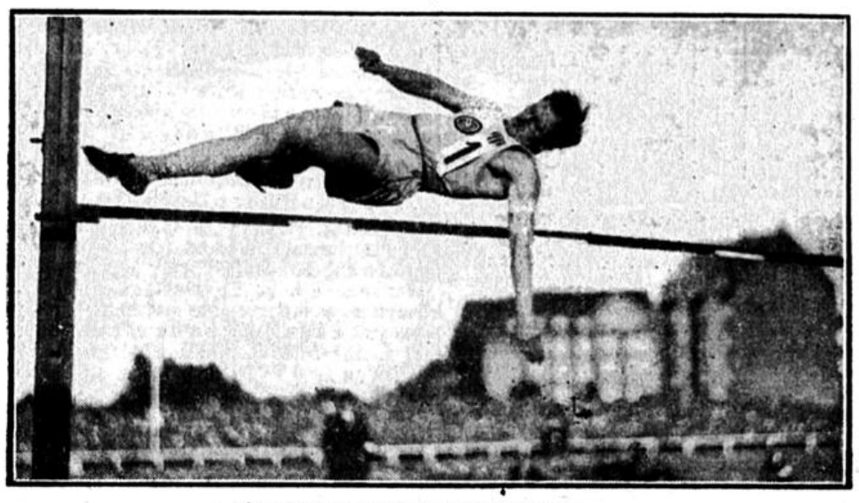
Erst die Eisenbahn, die den Raum überwunden hat, hat den Menschen gelehrt, die Zeit, sein wertvollstes, weil unwiederbringliches Besitztum, zu schätzen. Im eisenbahnlosen Zeitalter herrschte der Grundsatz: „Komme ich heut' nicht, komme ich morgen." Die Menschheit der Neuzeit rechnet mit der Minute: das hat sie von der Eisenbahn gelernt, die auf die Minute abfährt und auf die Minute ankommt. Seit der Mensch die Zeit wertet, die er früher vergeudet hat, ist sein Leben unvergleichlich inhaltreicher geworden.

Die „Internationalen" in Düsseldorf.

Die „Internationalen", d. h.: Die internationalen leichtathletischen Wettkämpfe, die am Sonntag in Düsseldorf gemeinsam von Düsseldorf 99 und dem Bochumer Tus (Turn- und Sport-Verein) veranstaltet wurden, nahmen, wie schon aus dem Sportbericht in unserer Montagnummer hervorging, einen hervorragenden Verlauf und bildeten einen glänzenden Abschluß der westdeutschen Leichtathletiksaison 1925. Den beiden genannten Vereinen, die im Westen auf dem Gebiete der Leichtathletik den Ton angeben, war es nicht nur gelungen, die bekannte Mannschaft des Iltinois Athleticklubs zum ersten Start in Europa zu verpflichten, sondern ihrem Rufe waren auch die besten deutschen Leichtathleten gefolgt. Meister wie Houben, Schüller, Dr. Peltzer u. s. w. stellten sich den Amerikanern und vermochten in den Laufwettbewerben den Sieg an die deutschen Farben zu heften. Besonders eindrucksvoll war der Sieg, den Dr. Peltzer (Stettin), unser bester Mittelstreckenläufer, gegen erste amerikanische Klasse im 500 m-Lauf errang, wobei er einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Unser Bild zeigt, mit welcher Ueberlegenheit der deutsche Meister seine Gegner abfertigt. Nicht minder lehrreich ist das andere Bild, das den Amerikaner Osborn im Hochsprung zeigt und das vor allem die neuzeitliche Springtechnik aufs beste erkennen läßt.



Der deutsche Meister Dr. Peltzer siegt im 500 m-Lauf überlegen in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:05.3 Minuten.



Der Amerikaner Osborn springt 1,95½ m.

Es ist nicht wahr, was die Lobredner der „guten, alten Zeit" behaupten, daß der moderne Verkehr die Behaglichkeit und den Lebensgenuß ertötet habe. In Wirklichkeit hat das Dampfroß nur dem Schlafmützentum eine Ende gemacht. Es ist auch nicht wahr, daß der neuzeitliche Verkehr die menschliche Bildung verflacht, die geistige Kultur zu seelisch inhaltloser Zivilisation herabgedrückt hat. Erst durch die Schienenwege ist die Kenntnis der Länder und Völker Allgemeingut geworden; alle Bildungsmittel, alle Kunstgüter der Nationen, alle Sehenswürdigkeiten sind jedermann zugänglich geworden. Die Kunstschätze Italiens, die Bergriesen der Alpen, Schwedens Mitternachtssonne liegen Menschen offen, die von hundert Jahren nie hätten daran denken können, auch nur von Berlin nach Hamburg zu reisen. Die Menschheit ist durch die Eisenbahn unvergleichlich reicher an geistigen und materiellen Gütern geworden.

Der Mann, dem das Menschengeschlecht dieses größte Geschenk aller Zeiten verdankt, ist nicht ohne Vorläufer gewesen. Ohne James Watt hätte keine Lokomotive gebaut werden können. Aber entscheidend für eine Erfindung ist immer nur der zündende Funke, der das Problem löst und das fertige Werk verwirklicht.

Schwerer Eisenbahnunfall eines Militärzuges.

Augsburg, 9. September.

Die Eisenbahndirektion Augsburg teilt mit: Der Militär-Sonderzug 40347, der das 3. Bataillon des 14. Reichswehr-Inf.-Reg. Konstanz und Teile des Ausbildungsbataillons Donaueschingen von Ulm nach Treuchtlingen beförderte, stieß bei der Einfahrt in die Station Donauwörth in eine über das Merkzeichen ins Fahrgleise hineinreichende Wagengruppe auf. Durch den Anprall wurden der hinter der Zuglokomotive laufende Packwagen und der folgende mit Soldaten besetzte Personenwagen ineinandergeschoben. Der als Zugführer fahrende Oberschaffner Stehr aus Augsburg sowie der Reichswehrsoldat Fritz Schwehr aus Freiburg i. Br. wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Außerdem wurden vier Reichswehrsoldaten schwer und zehn leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Der Unfall wurde durch ein Versehen bei der Gleisfreilegung im Bahnhof Donauwörth, der durch den Viehmarkt vom 8. September stark beansprucht war, herbeigeführt. Aerzte und Sanitätsmannschaften waren alsbald zur Stelle. Die Verletzten sind in das Donauwörther Krankenhaus untergebracht worden.

Heitere Ecke.

Rat eines Sachverständigen. Zwei Reisende waren während einer langen Fahrt ins Gespräch gekommen. Es wurde Abend. Die Fenster waren geschlossen, und man unterhielt sich von der Ventilation. „Ich rate allen Leuten," sagte der eine von beiden, „das ganze Jahr nur bei offenem Fenster zu schlafen." Der andere lachte: „Ach so, Sie sind wohl Arzt?" — „Das gerade nicht, aber ich bin Einbrecher."

Gleichgültig von wem . . . „Ich glaube, Schatz, Du heiratest mich nur, weil ich von meiner Großmutter zehntausend Mark geerbt habe." — „Blech, ich würde Dich auch heiraten, wenn Du sie von einem anderen geerbt hättest!"

Neues aus aller Welt.

 # Gerüsteinsturz im neuen Elektrizitätswerk Charlottenburg. Auf dem Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes in Berlin-Charlottenburg hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Eine schwere Eisenplatte sollte aufgerichtet werden, da gaben die Balken nach und die viele Zentner schwere Platte stürzte auf drei Arbeiter, zwei Kanthölzer des Gerüstes brachen und der Bohlenbelag mit Platten und Arbeitern stürzte in die Tiefe. Zwei weitere am Fuße des Gerüstes stehende Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

 # Ein Mörder nach 25 Jahren verhaftet. Im Jahre 1900 wurde am Teufelssee in der Nähe der Ravensberge bei Potsdam eine junge Schneiderin namens Luise Bergner tot aufgefunden. Sie war vergiftet worden. Der Täter, der Möbelträger Jennicke, hatte die abergläubische Schneiderin dazu veranlaßt, ein weißes Pulver einzunehmen unter dem Vorgeben, daß sie dadurch steinreich würde. Er hatte darauf die Wohnung der Ermordeten ausgeplündert. Der Mörder wurde zum Tode verurteilt, jedoch auf Grund eines Reichsgerichtsbeschlusses als gemeingefährlicher Geisteskranker in eine Irrenanstalt gebracht, aus der er im Jahre 1918 entwichen ist. Seitdem war er spurlos verschwunden. Jetzt ermittelte ihn die Berliner Kriminalpolizei in einem kleinen Dorf in der Lüneburger Heide, wo er sich als Landarbeiter verdungen und sich als vertriebener und verarmter Graf von Walges polizeilich angemeldet hatte. Der Mörder wurde vor allem an seinen zahlreichen Tätowierungen wiedererkannt.

 # Die vier Spuren des Einbrechers. Vor vierzehn Tagen wurde in Berlin der 25 Jahre alte Zuchthäusler Willy Lurcia aus Kottbus vom Erkennungsdienst in einem Juwelenladen festgenommen. Der Verbrecher machte besonders Villen in der Gegend von Kottbus, Guben, Arnswalde usw. unsicher. Die Kriminalpolizei glaubte nach den Spuren, die man überall fand, zunächst, daß der Verhaftete einer größeren Einbrecherbande angehört habe. Es wurde aber festgestellt, daß er überall allein gearbeitet hat. Im ganzen kommen etwa, wie aus dem Lager des gestohlenen Gutes in seinem Kellerzimmer ermittelt wurde, 25 bis 30 Einbrüche auf seine Rechnung. Lurcia näherte sich der Villa, auf die er es abgesehen hatte, in seinen eigenen Stiefeln. Dann machte er den gleichen Weg auf Strümpfen und endlich barfuß. In der Villa stahl er gleich ein Paar Stiefel des Hausherrn und zog sie an. So hinterließ er überall vier verschiedene Spuren, und damit erreichte er den Zweck, die Kriminalpolizei an eine mehrköpfige Bande glauben zu machen. Um Hunden seine Aufspürung unmöglich zu machen, beschmierte er sich, bevor er den Tatort verließ, die Stiefelsohlen mit Terpentin oder dergleichen.

 # Flammentod. Die an der Jauer — Liegnitzer Kreisstraße stehende große Feldscheune des Rittergutsbesitzers Creydt (Jauer) ist niedergebrannt. Unter den Trümmern fand man die verkohlte männliche Leiche des 65jährigen Arbeitslosen Frenzel. Der Mann war wohnungslos und hat wahrscheinlich in der Scheune genächtigt. Mit der Scheune sind 250 Zentner Stroh verbrannt.

 # Sechs Schüsse auf einen Schlafenden. In Leschwitz (Schlesien) ist der Maurer und Stellenbesitzer Jäkel im Schlafzimmer seines Hauses, Leschwitz Nr. 40, erschossen worden. Nach der Darstellung seiner im selben Zimmer schlafenden Frau hat diese, als die Wanduhr ½5 Uhr schlug, einen ihrer Söhne geweckt, der als jugendlicher Kutscher auf dem Dominium tätig ist und bald darauf seine Arbeit antreten mußte. Sie habe ihn aus dem Hause gelassen, die Haustür aber nicht mehr verschlossen. Weil es Sonntag war, habe sie sich dann nochmals ins Bett gelegt. Nach wenigen Minuten will sie durch ein Geräusch aus dem Halbschlummer aufgeschreckt worden sein. Sie habe gehört, wie ihr Mann gerufen habe: „Verfluchter Kerl, was bringst Du denn hier?" In demselben Augenblick hätten kurz nacheinander mehrere Schüsse gekracht. Im Halbdunkel will die Frau einen Mann haben eilends davonlaufen sehen. Als sie aufstand und an das Bett ihres Mannes trat, bemerkte sie, daß dieser tödlich getroffen war. Er hatte sechs Schußverletzungen bekommen. Die Schüsse sind aus allernächster Nähe abgefeuert worden. Zur Tat ist eine Waffe von neun Millimeter Kaliber verwandt worden. Beim Absuchen des Hofes wurde weder eine Person, noch eine Spur gefunden, dagegen war der Schäferhund, der eigentlich jede Nacht frei im Hofe umherläuft, im Holzstall eingesperrt. Der Erschossene war 62 Jahre alt und der zweite Mann der Frau, die die eigentliche Hofbesitzerin ist. Die 50jährige Frau Anna Jäkel und der 20jährige Sohn Kurt Binner wurden im Verlaufe der Untersuchung unter dem Verdacht des Mordes vorläufig festgenommen. Aus einer Reihe von Tatsachen ergibt sich der Schluß, daß das von der Frau behauptete Eindringen einer fremden Person sehr unwahrscheinlich ist. Infolgedessen verstärkte sich die Auffassung, daß nur ein Familienmitglied die Tat begangen haben kann.

 # Der Typhus in Langenbielau. Die Typhus-Epidemie in Langenbielau in Schlesien nimmt immer größeren Umfang an. In der letzten Woche wurden hundert Erkrankungen festgestellt. Im Durchschnitt sind bis jetzt zehn Prozent aller Erkrankten der Seuche erlegen.

 # Hinrichtung in Schneidemühl. Der Gärtner Hans Labahn aus Ballenstedt i. H., der wegen Raubmordes an dem Fuhrmann Albert Böttcher aus Schneidemühl zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh in der Strafanstalt in Schneidemühl mit dem Beile hingerichtet.

 # Der Bürgermeister in der Gummizelle. In der Nähe der württembergischen Oberamtsstadt Nördlingen hatte ein Bürgermeister die Aufgabe, einen Geisteskranken in eine Heil- und Pflegeanstalt zu bringen. Er bestieg mit dem Patienten den Zug. Hier taten die drückende Schwüle und ein vor der Abfahrt genossenes Glas Bier ihr übriges, und bald nickte der Gemeindevorsteher ein. Der Geistesgestörte, anscheinend ein Witzbold, beugte sich über den schlafenden Bürgermeister und nahm ihm schnell alle Papiere aus der Rocktasche. Vom Schlafe erquickt, verließ der biedere Schwabe mit seinem Gefährten an der Zielstation den Zug. In der Heilanstalt legitimierte er sich und übergab die Papiere des Patienten. Der Bürgermeister war sichtlich betroffen, als die Wärter ihn selbst übernahmen. Lebhaft beteuerte er, daß er der Bürgermeister und der andere der Geisteskranke sei, begegnete aber nur einem mitleidigen Lächeln. Sein Benehmen mußte als neuer Beweis dafür gelten, daß dieser Patient an einer schweren geistigen Verwirrung leide. Alles Sträuben nützte ihm nichts, er mußte in der Anstalt bleiben, und der andere fuhr nach Hause. Erst nach drei Tagen gelang es der Gemeinde, ihren Vorsteher aus der Gummizelle herauszureklamieren.

 # Erdrutsch im Antwerpener Hafen. Im Hauptbassin des Antwerpener Hafens an der Mexikobrücke ist eine Senkung des Bodens eingetreten. Das Erdreich ist in einer Länge von 40 Metern, einer Breite von 5 Metern und einer Tiefe von 10 Zentimetern gesunken und weist große Risse auf. Auch die Kaimauer ist in drei Teile gespalten und neigt sich merklich nach dem Wasser hin.

 # Amundsen kauft ein italienisches Luftschiff. Die Blätter melden aus Rom, daß Amundsen für seine nächste Nordpolarfahrt im Frühjahr das halbstarre Luftschiff I zu für den italienischen Fiskus günstigen Bedingungen gekauft hat. Die neue Nordpolarfahrt soll im nächsten Frühjahr wohl unter norwegischer Flagge, aber mit italienischem Personal erfolgen. Das Luftschiff ist 106 Meter lang und besitzt drei Motore von 245 PS, die ihm eine Geschwindigkeit von 77 bis 105 Kilometern in der Stunde geben und hat einen Aktionsradius von 3570 Kilometern.

 # Drei Dörfer durch Erdbeben zerstört. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind in der Gegend von Tinor heftige Erdstöße verspürt wurden, durch die drei Dörfer völlig zerstört wurden.

 # Explosion auf einem amerikanischen Dampfer. Nach einer Meldung aus Peking hat sich an Bord des im Hafen von Schanghai liegenden amerikanischen Zerstörers „Noah" eine Explosion ereignet, wobei vier amerikanische Matrosen getötet und drei weitere Personen schwer verletzt wurden.

 # 250 Häuser und 36 Schiffe zerstört. Ein furchtbarer Sturm, der seit einigen Tagen an der Küste Koreas wütete, zerstörte in Kyushu 250 Häuser. 36 Schiffe sanken. Eine große Anzahl von Fischerbooten wurde vernichtet. Viele Menschen kamen ums Leben. In der Nähe von Fusan wurden durch eine Sturmflut 40 Häuser fortgerissen.

Legen Sie Wert auf gute
Schuh-Reparaturen?
Dann geben Sie Ihre Schuhe in unsere
fachmännisch geleitete Werkstätte!
Auf Wunsch Abholung und Zustellung kostenlos.
Schuhhaus
M. Samson A.-G.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Rationalisierungsbestrebungen in der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie.

Bei den Besprechungen zwischen den fünf Werksgruppen Phönix, Rheinstahl, Krupp, Thyssen und Rhein-Elbe-Union nimmt natürgemäß die Erörterung der Frage, in welcher Form ein etwaiger Zusammenschluß am zweckmäßigsten erfolgen werde, einen breiten Raum ein. Dabei wird besonders auch untersucht, welche Auswirkungen die verschiedenen hierbei in Betracht kommenden Arten eines Zusammenschlusses in steuerlicher Hinsicht haben können, eine Frage, die natürlich von großer Bedeutung für das ganze Problem ist. Diese Untersuchungen sind, wie gemeldet wird, noch nicht abgeschlossen, sodaß sich auch noch nichts darüber sagen läßt, ob man einen etwaigen Zusammenschluß der genannten fünf Konzerne vielleicht auf dem Wege der Auflösung der jetzigen Firmen und ihrer Zusammenfassung in einer neuen A.-G. oder dem der Bildung einer Heldinggesellschaft anstreben wird. Bei der Bildung einer neuen A.-G. könnte aber, wie uns von führender beteiligter Seite erklärt wird, die Rohstahl- und Kohlenbeteiligung der einzelnen Werke allein keineswegs den Schlüssel für die Verteilung der Aktien der neuen Gesellschaft bilden. Was über eine solche Schlüsselaufstellung und die voraussichtliche Höhe des Aktienkapitals der etwa zu gründenden neuen Gesellschaft gesagt wird — angeblich etwa 800 Millionen Mark —, wird als Mutmaßung bezeichnet, die dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen, auf deren außerordentlich große Schwierigkeiten, besonders auf dem Gebiete persönlicher und Familieninteressen ja wiederholt hingewiesen wurde, erheblich vorauseilen.

Die zu hohe Wechselstempelsteuer.

Aus Wirtschaftskreisen wird geschrieben: „Der ab 1. September gültige Wechselstempelsatz von ein pro Mille für die Dreimonatsziehung bedeutet immer noch das Doppelte des vor dem Kriege in Geltung gewesenen. Für den innerdeutschen Wechselverkehr dürfte aber ein Stempel von ½ pro Mille für die Dreimonatsziehung, wie er im Frieden bestand, als genügend erscheinen. Diesem Satze wären die vom Inland auf das Inland gezogenen und die vom Ausland auf Deutschland gezogenen oder die in Deutschland zahlbar gestellten Wechsel zu unterwerfen. Damit wäre der Wechselstempel in Deutschland dem Satz der meisten anderen Länder, mit denen die deutsche Wirtschaft in Wettbewerb zu treten hat, gleichgestellt. Dagegen dürften Wechsel, die auf ausländische Währung lauten, gleichviel ob sie eine dreimonatliche oder eine längere Laufzeit haben, wenn sie vom Inland auf das Ausland gezogen oder auch, wenn sie vom Inland auf das Inland gezogen, aber im Auslande zahlbar gestellt sind, einem Wechselstempel nicht unterliegen. Dieser Grundsatz galt bereits bisher für die kurzfristigen sogenannten Inkassowechsel, muß aber gerade im Interesse der Förderung des deutschen Exports und der Heranziehung ausländischen Kapitals zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft auch auf Kreditwechsel mit längerer Laufzeit ausgedehnt werden. Wollte man die auf das Ausland gezogenen oder dort zahlbar gestellten Wechsel nicht von dem Stempel befreien, so würde das zu einer höchst unerwünschten doppelten Verstempelung führen, da diese Wechsel nochmals im Ausland stempelpflichtig sind. Der gleiche Grundsatz ist in den verschiedenen, Deutschland benachbarten Ländern bereits seit langem in der Gesetzgebung zur Geltung gebracht. Für den Fall, daß eine völlige Stempelfreiheit für solche Wechsel nicht durchführbar erscheint, sollte sich der Fiskus mit einer Abgabe von 10 oder höchstens 20 Pfennige ohne Rücksicht auf die Höhe des Wechselbetrages begnügen.

Die Breslauer Herbstmesse.

Der dritte und letzte Tag der Breslauer Herbstmesse brachte ein bescheidenes Geschäft. Der Besuch der Schaulustigen war bedeutend größer als der der Käufer. Immerhin war aber in verschiedenen Branchen, so in Textilwaren, Lederwaren, Nahrungs- und Genußmitteln, Möbel und Spielwaren, einiger Umsatz zu konstatieren. Der Gesamterfolg der Messe entspricht der allgemeinen Wirtschaftslage.

Schluß der Leipziger Herbstmesse.

Die Leipziger Herbstmesse hat am 9. September mit dem Schluß der Technischen Messe ihr Ende erreicht. Die auf sie gesetzten, in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage allerdings nicht hoch bemessenen Erwartungen bei Handel und Industrie, wurden in ihren geschäftlichen Ergebnissen erfüllt und dürften teilweise sogar übertroffen worden sein.

Die Geschäftserfolge der Funkausstellung.

Am dritten Tag der Funkausstellung, der wieder besonders in den Nachmittags- und Abendstunden zahllose Besucher ins Funkhaus am Kaiserdamm lockte, läßt sich bereits ein Bild über die geschäftlichen Ergebnisse der Veranstaltung gewinnen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind sowohl die Erwartungen der Aussteller als auch die der Interessenten restlos befriedigt. Fast alle Aussteller zeigen heute schon recht gute Aufträge, teilweise in die Zehntausend gehend und oft durch namhafte Barzahlungen bereits solide begründet. Wertvoll für die wirtschaftliche Seite der Ausstellung ist auch der reiche Ausländerbesuch. U. a. waren die beiden größten englischen Importeure anwesend und erteilten Aufträge. Es ist interessant, aus den Aeußerungen namentlich der englischen Besucher (England hat bekanntlich ein außerordentlich hoch entwickeltes Rundfunkniveau) festzustellen, daß sie über die Vollkommenheit und die hohen technischen Leistungen der deutschen Industrie restlos erstaunt sind.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	9. Septbr. Geld	9. Septbr. Brief	8. Septbr. Geld	8. Septbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	166.89	169.31	168.89	169.31	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,690	1,694	1,684	1,688	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,69	18,73	18,71	18,75	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92,38	92,62	92,54	92,76	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	105,19	105,45	105,07	105,33	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,41	112,69	112,43	112,71	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,77	17,81	16,90	16,94	0,800
England	1 Pfund	100%	20,346	20,396	20,346	20,396	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,75	19,79	19,72	19,76	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,01	81,21	81,03	81,23	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,83	59,97	59,68	59,72	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr. Mark	100%	59,21	59,35	59,62	59,96	0,80
Polen			—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,432	12,472	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse abgeschwächt.** Bei mangelnder Beteiligung des Publikums und infolgedessen stillem Geschäft trat zu Beginn des Verkehrs Realisations- und Abgabelust wieder stärker hervor, die mit den Schwierigkeiten beim Siechelkonzern, die zur Stellung der Mutter- und Tochtergesellschaft unter Geschäftsaufsicht geführt haben, begründet wurde. Scheinbar hat die Anregung, die sich jetzt durch die in Vorbereitung befindlichen Zusammenschlußbestrebungen in verschiedenen Industriezweigen für die Börse erwuchs, mit der Bekanntgabe der Transaktion in der deutschen Petroleumindustrie vorläufig ihre Wirkung auf die Börsentendenz verloren. Es traten auf allen Gebieten mäßige Rückgänge ein, die über zwei Prozent aber nicht hinausgingen. Namentlich Montanwerte wurden stark realisiert. Auch Petroleumwerte, die in den Vortagen erheblich gestiegen waren, schwächten sich mäßig ab. Dann trat aber nahezu allgemein wieder eine Befestigung ein, sodaß ein Teil der anfänglichen Einbußen wieder hereingebracht werden konnte. Immerhin blieb aber eine allgemeine Unsicherheit vorherrschend. Am Rentenmarkte war der Kursstand im allgemeinen wenig verändert, für einzelne Gattungen etwas schwächer. Das Interesse für türkische Papiere scheint bereits wieder verschwunden zu sein. Die Geldverhältnisse sind unverändert leicht geblieben. Von Devisen setzten Oslo ihre Steigerung fort. Auch Italien wurde etwas höher bezahlt. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Tendenz weiter schwach.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die Düsseldorfer Kurzenbörse verkehrte heute infolge des schwächeren Verlaufs der Berliner Börse lustlos und abgeschwächt. Der Verkehr hielt sich auf allen Marktgebieten in sehr engen Grenzen. Kohlenwerte blieben geschäftslos, die Nachfragekurse stellten sich etwas niedriger. Braunkohlenwerte blieben gleichfalls geschäftslos, ohne daß sich die Kurse wesentlich veränderten. Am Kalimarkt beschränkte sich der Verkehr auf einzelne Werte. Die Tendenz war hier gleichfalls abgeschwächt. Am Markt für Industrieaktien stellten sich Uerdinger Waggon um einige Prozent höher. Der Schluß der Börse verlief lustlos.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Eisenhütte, Fahrendeller Hütte, Bochumer Holzindustrie, vorm. Heintzmann u. Dreyer A.-G. in Bochum.** Die Geschäftsaufsicht läuft bekanntlich am 15. September ab. Bis zu diesem Tage muß dem Amtsgericht ein Zwangsvergleichsvorschlag eingereicht sein. Dieser Vorschlag lag der Gläubigerversammlung vor. Nach diesem Vorschlag sollen alle Gläubiger unter 500 Mark vier Wochen nach Rechtskraft des Vorschlages mit 60 Prozent ihrer Forderungen abgefunden werden. Der Status wird dadurch um 18 552 Mark entlastet. Die übrigen nicht vorberechtigten Gläubiger stunden ihre Forderungen auf die Dauer von 18 Monaten. In dieser Zeit soll versucht werden, das gesamte Unternehmen zu liquidieren. Als Liquidatoren wurden Justizrat Heitmann (Bochum), Dr. Kinzius (Hagen) und Egmont Heintzmann (Bochum) bestellt. Den Liquidatoren steht ein fünfköpfiger Beirat aus den Kreisen der Gläubiger zur Seite. Der Vorschlag wurde von der Gläubigerversammlung angenommen. Die Girozentrale, bekanntlich die Hauptgläubigerin mit einer bevorrechtigten Forderung von 550 000 Mark, die vom Verfahren nicht betroffen sind, hat von ihrer Forderung 150 000 Mark mit dreimonatiger Frist gekündigt. Die Geschäftsaufsicht hofft, diesen Betrag bereitstellen zu können, damit der Konkurs vermieden wird. Ob eine volle Befriedigung aller Gläubiger möglich sein wird, erscheint bei der zum Teil recht hohen Bewertung der Aktiven sehr fraglich, es sei denn, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in der zur Verfügung stehenden Zeit einen Umschwung erfahren. Der Status per 31. Juli 1925 weist auf der Aktivseite aus 1 693 218 Mark, auf der Passivseite 1 366 508 Mark.

* **Deutsch - Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Bochum.** Die Dortmunder Meldung, wonach der Betrieb auf der Zeche „Kaiser Friedrich", die seit dem 31. August stilliegt, wieder aufgenommen worden sei, wird uns von der Verwaltung als unzutreffend bezeichnet. Die Zeche bleibe auch weiter außer Betrieb.

* **Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.** Die Gesellschaft fordert die Altbesitzer der Anleihen zur Geltendmachung der Ansprüche auf.

* **Gebr. Alsberg A.-G. Köln.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Abschluß für 1924, der einen Reingewinn von 22 771 Mark ausweist, von dem 1170 Mark dem Reservefonds zugeführt werden und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird. Weiter wurde beschlossen, die 3 534 000 Mark Aktien in Aktien zu 1000 Mark statt bisher zu 100 Mark zusammenzulegen. Der Rest des Kapitals bleibt weiter in 100-Mark-Aktien gestückelt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird im Vorstandsbericht mitgeteilt, daß die Zahl der Kunden sich erheblich vermehrt habe, daß aber die Umsätze nicht in diesem Maße zugenommen hätten. Ein Ergebnis könne nicht vorhergesagt werden.

* **Osnabrücker Metallwerke A.-G. in Osnabrück.** Die Gesellschaft beantragt Umstellung des Aktienkapitals auf 320 000 Mark.

* **Hannoversche Waggonfabrik A.-G. Hannover.** Die Kreditverhandlungen zur Ordnung der Schwierigkeiten bei der Gesellschaft sind abgebrochen worden, da die geplante Sanierung zu keinem Ergebnis geführt hat. Auf eine Anfrage erklärte die Verwaltung, daß sie heute die Anordnung der Geschäftsaufsicht beantrage. Diese Maßnahme sei erfolgt, um die Bevorzugung einzelner Gläubiger zu verhindern und um Zeit und Ruhe zur Durchführung der Sanierung zu gewinnen. Nachdem nunmehr die Lieferungen auf Reparationskonto, wenn auch zunächst im geringen Umfange wieder aufgenommen worden sind, verspricht sich die Verwaltung bei dem bereits erwiesenen Entgegenkommen des Reiches bei der Abwicklung der großen noch vorliegenden Reparationsaufträge eine erfolgreiche Durchführung des Sanierungsplanes. Der Betrieb des Werkes werde uneingeschränkt aufrechterhalten.

* **Gewerkschaft Rastenberg in Hannover.** Auf der Tagesordnung der am 16. September stattfindenden Gewerkenversammlung steht auch: Bericht über den Stand des Unternehmens und Errichtung eines Verwaltungssitzes in Hannover.

* **Sichel-Konzern.** Der Status weist ein Aktivsaldo von 1,55 Millionen Reichsmark auf. Somit wäre das Aktienkapital von 20 Millionen Reichsmark fast ganz verloren. Unter den Rücklagen befinden sich Ansprüche gegen die Aktiengesellschaft für Industriewerte in Luzern in Höhe von drei Millionen Reichsmark. Einschließlich von acht Millionen Mark Schulden der Eisenhandelsgesellschaft ist der Gesamtschuldenbestand des Sichelkonzerns mit 20 Millionen Reichsmark anzunehmen. Ueber die weitere Entwicklung vermutet man, daß versucht werden soll, die ursprüngliche Konzernbasis des Eisenhandelsgeschäftes an eine westliche Montangruppe zu verkaufen.

* **Löwenbrauerei — Böhmisches Brauhaus A.-G. in Berlin.** Im Prospekt über die Zulassung von 3,12 Millionen Reichsmark neuer Aktien teilt die Verwaltung mit, daß der Absatz erheblich gestiegen sei. Falls nichts Unvorhergesehenes eintritt, kann auch für das Jahr 1924/25 mit einer angemessenen Dividende gerechnet werden.

* **Hilgenberg & Götze (Chemische Fabrik) A.-G. in Leipzig.** Die Hauptversammlung genehmigte den Bericht des Geschäftsaufsichtsführenden und beschloß die Fortführung der Geschäftsaufsicht. Der Punkt, Liquidation der Gesellschaft, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Es verlautet, daß Verhandlungen geführt werden, die einen aussichtsreichen Vergleich erhoffen lassen.

* **Eisenwerk Marienhütte A.-G. bei Kotznau.** Der Aufsichtsrat genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 mit einem Reingewinn von 28 000 Mark bei reichlichen Abschreibungen. Im neuen Geschäftsjahre sei das Unternehmen im Rahmen seiner vielfach verbesserten Leistungsfähigkeit bei steigenden Umsätzen befriedigend beschäftigt.

* **Bayrische Lederstoffwerke A.-G. Augsburg — Oberhausen in Liqu.** In der Hauptversammlung wurde gegen die Stimmen der Opposition, die Protest zum Protokoll gab, die Schlußbilanz genehmigt. Die Bilanz weist einen Verlust von 181 963 Mark aus. Es wurde mitgeteilt, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren sei. Die Entlastung wurde verweigert.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 9. September 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	218–223	Raps	3,55–3,62
Roggen märk.	170–173	Viktoriaerbsen	28.00–32.00
Sommergerste	213–245	Kleine Erbsen	00.00–00.00
Hafer märk.	180–188	Futtererbsen	21.00–24.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.80–16.20
Weizenmehl 1)	31.00–34.00	Leinkuchen	22.50–22.80
Roggenmehl 1)	24.75–26.75	trock. Schnitzel	12.00–00.00
Weizenkleie 1)	12.20–00.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	11.00–11.20	Kartoffelflocken	18.00–18.30

Trotz höherer Auslandsnotierungen waren heute die Preise am Produktenmarkt im Lieferungsgeschäft etwas schwächer. Das Angebot von Inlandsweizen hat sich vergrößert. Nach der Küste besteht einige Nachfrage zu niedrigeren Geboten für Einlagerungen. Nach England ist nur sofort greifbare Ware zu verkaufen, wobei aber der Einfuhrschein noch nicht mitspricht. Von Roggen ist heute Abladung wenig angeboten. Die Umsätze waren in Brotgetreide sehr gering, ebenso auch in Gerste, Hafer und Mehl, deren Geschäftslage sich wenig veränderte.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 9. September 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotis:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	139.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.74–0.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64–0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45–2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.26–1.28
Silber in Barren 900% fein	98.25–99.25

Berliner Börsenkurse

Berlin, 9. September 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig
Aachener Leder	25.–	23.50
" Spinn.	0.20	0.20
Accumulator. Ha	106.–	112.75
Adler Portlandz	61.–	60.–
AdlerhüttenGlas	90.25	90.–
Adler & Oppenh.	32.–	32 –
Adlerwerke	52.–	53.75
A.-G. für Anilin	125.–	122.25
Bauausführ.	46.65	44.–
" für Verkehr	116.–	114.–
Alexanderwerk	65.–	69.–
Allg. Elektr.-Ges	97.–	97.10
" V.-Akt.	60.–	58.50
" Hauserbau	47.–	45.75
Alsen Zement	120.50	122.50
Amme Giesecke	63.–	64.–
Ammendorf. Pap	123.50	123.75
Ang. Peru. Guano	98.50	101.50
Ann. Kohlen-Akt	21.50	17.25
Ankerwk. Hgstb.	132.–	132.–
Annebg. Steingut	74.–	75.–
Annen. Gussstahl	33.–	33.–
Aplerbeck Bergb	—.–	—.–
Aschaffenb. Pap.	69.50	69.
Augs.-Nürnb. M.	108.–	103.–
Bad. Anil. Sod.-W	128.60	129.25
Baike Maschin.	1.60	1.60
Baroper Walzw.	10.75	12.25
Basalt-Akt.-Ges.	86.10	86.–
Bast & Co.	—.–	74.75
Bay. Spiegeleisen	48.–	51.25
Bedburg Wolline	63.–	61.50
Bemberg J. P.	165.–	166.75
Bendix Holzbea.	32.–	32.75
Berg C. Eveking	72.50	72.50
Berger J. Tiefb.	114.–	114.50
Bergmann Elekt.	79.75	79.50
Berl.-Anh. Maschb	—.–	—.–
Berl. GubenHutt.	138.50	134.–
" Holzkpumt.	60.62	60.62
Berl. Masch. Bau	67.37	66.25
Berth. Messing	116.–	105.75
BerzeliusBergw.	33.50	34.–
Beton-u. Monierb	1.62	1.62
Bielef. Mech. Web.	137.–	137.–
BingMet., Nürnb.	54.25	56.25
Bochum. Gusss t.	75.–	71.75
Böddingh., Keim.	—.–	—.–
Böhler & Co. G.	—.–	27.50
BösperdeNwalz.	55.75	57.–
Braunk. u. Brik.	97.–	96.50
Braunsch. Kohle	128.–	129.–
Breitenb. Portld.	49.–	50.–
Brem. Besigh. Öl	51.50	50.50
" Linoleum	127.–	127.–
" Vulkan	58.50	57.50
" Wollkämm.	102.75	102.–
Büchner-Werke	93.–	93.–
Buderus Eisen	52.10	52.10
Busch, Lüdensch	38.–	38.–
" Wagg. V.-A.	50.–	51.50
ButzkeMetallind	70.–	—.–
Byk-Guldenwke.	51.50	52.–
Calmon Asbest	46.90	54.50
Capito & Klein	17.50	17.50
CarolineBraunk.	144.25	145.25
Charlottenhütte	—.–	67.75
Charl. Wasser	67.10	67.75
Chm. Buckau	71.–	71.–
" Griesheim	122.50	122.–
" Grünau	49.50	49.50
" Ind.-Gels.	69.–	71.
" v. Heyden	95.25	95.75
" Weiler	121.50	122.
" Albert	93.25	93.–
Chillingworth	49.90	50.–
Concordia	58.–	58.–
" Spinn.	81.50	81.–
Consolidation	—.–	—.–
Contin. Cautsch.	128 25	130.–
DaimlerMotoren	48.62	49.–
Deimenhorst Lin	110.–	111. –
Dessauer Gas	77.62	78.87
D.-Atl. Telegr.	7.90	8.12
D. Babc. & Wilcox	89.–	91.50
Dtsch-Luxemb.	71.62	71.37
Dtsche. Asphalt	—.–	55.75
" Eisenb. Sig	50.–	52.–
" Erdöl	91.–	92.25
" Fenstergl.	69.–	69.–
" Gussstahlk	131.–	131.–
" Jute-Spinn	136.–	136.–
" Kabelwerk	70.12	70.50
" Kallwerke	27.25	28.87
" Masch.-Fab.	50.–	51.–
" Schaeuttau	—.–	52.
" Spiegeigl.	76.–	77.80
" Steinzeug.	68.–	69. –
" Tel. u. Kab.	54.–	57.–
" Wollwaren	46.50	50.–
" Eisen	43.70	45.–
Dippe Maschinen	30.–	30.25
Donnersmarkt	83.–	91.75
Dörfler Oskar	69.–	70.–
Dresdner Gard.	94.50	94.–
Dürener Metallw	101.–	105.–
Dürkopp Werke	62.–	60. –
Düsseld. Eis.-B.	34.20	34.25
Eisen	42.–	42. –
" Kammgarn.	—.–	—.–
" Masch.	39.50	—.–
Dyckerh. & Wid.	32.50	33.–
Dynamit Nobel	77.75	78.–
Eckert Maschin.	68.75	68.25
Egestorff Salw.	—.–	69.75
Eintracht Kohle	109.–	110.50
Eiserg. Velbert	—.–	49.–
Eisenmatthes	0.27	0.25
Eisenwerk Kraft	50.–	53.–
Elberfeld. Farb.	121.84	122.25
" Kupfer	—.–	—.–
Elektra, Dresden	83.50	82.–
Elektr. Lieferung	83.–	83.–
Elekt. Lichtu. Kr.	97.–	96.50
Elitewerke	64.–	63.–
Els.-Bad. Wolle	46.–	45.–
Enziger-Werke	66.50	67.25
Erdmannsd. Sp.	70.25	70.25
Erlang. Baumw.	138.50	135.50
Ernemann-Werk	—.–	84.–
Eschweiler Berw	119.–	117.75
Essener Steink.	—.–	—.–
Excelsior Fahrr.	75.–	77.–
Faber Bleistift	74.50	74.50
Farnirwerk	3.50	3.50
Fein-Jute-Spinn.	102.–	106.–
Feldmühle Pap.	82.50	82.25
Felten & Guill.	123.50	125.50
Finkenberg Port.	—.–	—.–
Flensb. Schiffsb.	31.50	31.–
Flöth. Maschinen	73.30	72.75
Frauenstadt. Zuck.	90.75	91.–
Freund Masch.	64.70	63.
Friedrichsn. Kali	90.–	90. –
Froebein Zucker	86.–	86.50
Fuchs Waggon	0.70	0.70
Gaggenauer	42.75	43.–
Ganz Ludwig	0.12	0.10
Gebhard & Co.	103.–	103.5.
" & König	57.–	57.–
GelsweiderEisen	—.–	—.–
Gelsenk. Bergw.	56.75	58.–
" Gusset.	44.20	43.–
Genschow & Co.	46.–	49.50
Gerbstoff-Reim.	—.–	—.–
Germania-Portl.	77.25	77.50
Gerresheim. Glas	103.50	135.–
Ges. f. elektr. Unt.	115.75	115.–
Gildemeister & C.	75.–	77.25
Girmes Josh. & C.	142.–	140.–
Gladbacher Textf.	33.–	32.75
" Woll	70.50	72. –
Gladenbeck H.	—.–	—.–
Glanziger Zuck.	90.–	89.–
Glockenstahl	47.–	48.–
Goedhart Gebr.	42.–	42.–
Goldschmidt Th.	74.30	75.10
Görlitzer Wagg.	32 75	34.–
Gothaer Waggon	37.50	37.75
Grevenbr. Masch	45.25	49.–
Gritzner Masch.	92.–	92.–
Grün & Bilfinger	100.–	103.–
Gruschwitz Text	65.50	65.–
Gutmannh. Mas.	43.75	43.75
Haberm. & Guck.	72.–	71.50
Hackethal Draht	55.–	57.50
HallescheMasch.	80.25	—.–
Hamb. Elektr.-W.	97.78	97.84
Hammersen F. H.	16.90	16.50
Hannov. Masch.	60.50	67.–
" Waggon	25.–	24.50
Hansa-Lloyd	88.25	60.25
Harb. Gummi Ph.	64.50	65.50
Harkort Bergw.	56.–	61.50
" Brückb.	—.–	—.–
Harp. Bergbau	112.25	112.50
HartmannMasch	45.–	49.–
Heckmann C.	—.–	68.75
Hedwigshütte	—.–	54.75
Hein, Lehm & Co.	42.–	45.–
Held & Franke	43.–	45.–
Hemmoor. Zem.	99.50	100.50
Hildebrand Mühl	—.–	—.–
Hilgers Verzink.	39.–	38.50
Hille	44.50	45.–
Hilpert Masch.	35.–	33.–
Hindrichs Auffer	40.–	40.–
Hirsch, Kupfer,	91.–	91.–
Höchster Farbw.	122.–	122.75
Hoesch Stahlw.	99.50	102.–
Hofm. Stärke	51.50	54.50
Hohenlohe-Werk	12.25	13.50
Holzmann Phil.	62.50	62.50
Horch & Co.	67.75	67.–
Hotelbetr.-Ges.	61.–	71.60
Howaldswerke	51.–	—.–
Hörzt-Gedelheim	37.50	37.–
Hubert-Braunk.	—.–	124.–
HumboldtMasch.	46.–	47.90
Humboldtmühle	—.–	80.90
Hupfeld Ludwig	—.–	61.–
Hutschenreut. C.	51.50	51.–
Hüttenw. Kayser	99.–	98.50
Ilse Bergbau	93.70	97.20
Industrie Bau	37.50	38.–
Jeserich A.	—.–	78.–
John Schrn.	75.50	76.–
Junghans Gebr.	68.50	66.–
Jüdel Max	61.25	61.–
Jülich Zucker	56.–	55.50
Kahla Porzellan	67.–	68.50
Kahlbaum O. A. F.	105.–	100. –
Kaiserkeller	73.50	73.–
Kallw. Aschersl.	128.50	128.50
Kalker Maschin.	52.–	55.–
Kammerich-Wk.	60.–	54.–
Kapler Maschin.	65.–	66.–
Karlsruh. Masch.	85.50	—.–
Kasseler Feders	55.50	55.50
Kattowitzer Bg.	12.00	13.50
Kellner, Walter	0.17	—.–
KeulaEisenhütte	34.–	33. –
Kirchner	—.–	89.–
Klauser Spinn.	85.50	87.–
Klöcknerwerke	70.25	70.–
Kohlmann Stärk.	93.75	92.50
Kohlendestillat.	—.–	—.–
Köln-Neuess. Bg.	67.–	67.12
-Rottweiler	85.–	85.80
Köln. Gas u. Elek.	46.10	45.19
Kölsch Walzeng.	50.–	49.–
König Wilhelm	165.–	165.–
Königszelt	75.–	75.–
Kontinental As.	36.50	36.25
Kont. Wass.	38.–	41.–
Körbisdorf. Zuck	115.–	118.–
Körting Gebr.	69.75	69.–
Körtings Elektr.	—.–	70.–
Kostheim Cellul.	74.–	80.–
Kötitzt	37.–	33.25
Krauß & Co.	—.–	—.–
Krefelder S.	42.–	43.–
Kreiff W.	85.–	88.25
KronprinzMetall	102.75	102.75
Küppersbusch	—.–	36.–
Lahmeyer	75.–	74.40
Laurahütte	44.60	46.50
Leonn. Braunk.	76.–	76. –
Leopoldgrube	67.–	68.75
Lindes Eismasch	115.25	115.50
Lindström Carl	106.50	109.–
Lingner Werke	5.–	—.–
Lingel Schuhf.	50.10	50.25
Linke Hofmann	44.10	45.25
Loewe Ludwig	134.–	134.–
Lorenz C.	87.–	88.50
Luckau & Steff.	22.–	22.12
Lüdensch. Metall	30.–	32.25
Lüneburg. Wachs	68.90	69.–
Luther Masch.	69.50	64.50
Magd. Allg. Gas	65.–	60.–
" Bergwerk	69.50	69.75
Magdeb. Mühl.	64.–	65.–
Magirus C. D.	56.50	55.50
Mammedie & Co.	61.–	60.75
Mannesm.-Röhr.	74.12	74.50
Mansfeld. Bergb.	70.75	71.–
Mariekons. Berg.	43.–	40.50
Marienn. Kotzen.	35.10	31.25
Mark Portland	—.–	—.–
Mark.-Westf. B.	—.–	—.–
Masch u. Kranb	38.25	38.–
Maschin. Baum.	50.–	52.50
" Buckau	77.50	78.–
" Kappel	15.–	17.–
" W. Kalkw.	101.75	101.75
Maximilianau	95.–	—.–
Mech. Web. Lind.	129.–	131.75
" Soran	85.75	85.75
" Zittau	75.–	76.–
Meguin Butzb.	—.–	—.–
Mayer Dr.	35.50	31.–
Meyer Kaufm.	61.–	60.–
Miag	71.–	71.50
Mimosa	102.50	101.–
Mix & Genest	74.–	71.–
Motoren Deutz	47.25	45.50
Mühle Rüningen	—.–	92.–
Mülheim. Bergw.	81.50	84.50
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	80.50	82.–
Neckarsul. Fahr.	72.–	74.–
Neptun-Schiff	—.–	—.–
Nitritfabrik	35.–	35.–
Nordd. Gummi	0.20	0.20
" Wollkäm.	110.–	110.–
Nordd. Steingut	103.–	106.–
Nürnb. Herkom.	60.–	60.–
Oberschl. Eis.-Id.	43.75	45.50
" Kokswerke